1. Blatt. Nr. 329. 28. Jahrgang. Gelsenkirchener Freitag, den 28. November 1930.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: mm einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rentforstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung 21641. Geschäftsstelle Buer 31255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Dr. Wirth in Oberschlesien.

Die deutsche Beschwerdenote in Genf. – Keine Sondertagung des Rats.

Deutschlands nachdrückliche Offensive.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Das Reichskabinett hat in der Nacht zum Donnerstag die Oberschlesien-Note an den Völkerbund fertiggestellt und auf den Draht gelegt. Soweit wir unterrichtet sind, hat das Reichskabinett aus bestimmten Gründen von der Forderung nach Einberufung einer außerordentlichen Ratstagung Abstand genommen. Es hat aber dafür ausgiebiges Material über die Gewaltakte der Polen gegenüber der deutschen Bevölkerung und über die Wahlentrechtung des Deutschtums beigelegt. Es ist anzunehmen, daß die Reichsregierung das Material fortlaufend ergänzen wird. Die für Donnerstag vorgesehene Kabinettssitzung zur Beratung der innerpolitischen Verhältnisse ist abgesagt worden, weil der Reichsminister Dr. Wirth und der preußische Staatssekretär Dr. Abegg sich gemeinsam zum Oberpräsidenten Lukaschek nach Oppeln begeben haben. Sie wollen hier unmittelbar an der Grenze sich ein Bild von den Verhältnissen machen unter denen die deutsche Minderheit in Oberschlesien lebt. Sie werden gleichzeitig auch Gelegenheit nehmen, mit Vertretern der oberschlesischen Bevölkerung Fühlung zu nehmen. Dieser Reise mißt man eine besondere Wichtigkeit bei, weil von dem Bericht Dr. Wirths sehr viel für die weitere Behandlung der Oberschlesienfrage durch die Reichsregierung abhängt.

Ueber die Gründe, die die Reichsregierung veranlaßt haben von der Einberufung der außerordentlichen Ratstagung abzusehen, erfahren wir noch folgendes: Die Reichsregierung hat sich zum ersten Male schützend vor eine deutsche Minderheit im Ausland gestellt. Früher hatte sie nur Beschwerden von Minderheiten im Völkerbunde unterstützt, jetzt hat sie selbst die Führung in die Hand genommen. Daraus ist auch schon die ganze Linie ihrer weiteren Politik vorgezeichnet. Sie kann sich nicht darauf beschränken, die Gewalttaten und die Wahlentrechtung zur Debatte zu stellen, jetzt muß vielmehr das ganze Minderheitenproblem erneut aufgerollt werden. Dazu gehört aber, daß die gesamte Weltöffentlichkeit eingeschaltet wird. Würde man nur darauf drängen und auch erreichen, daß eine außerordentliche Tagung etwa Ende der nächsten Woche in Genf stattfindet, dann besteht die Gefahr, daß die internationale Presse nicht erscheint, was nach Ansicht der Reichsregierung schon insofern als sicher anzunehmen ist weil auch die Außenminister nicht kommen werden; vielmehr würden sie ihre Berner diplomatischen Vertreter beauftragen, im Rat zu erscheinen, die dann ihrerseits wieder nur die Beschwerde Deutschlands entgegennehmen würden. Darüber hinaus würde womöglich eine Verzögerung bis Ende Dezember oder Anfang Januar eintreten, weil wahrscheinlich eine Entgegnung Polens noch nicht vorliegen würde, so daß dann also doch nichts anderes übrig bliebe als bis zum Januar zu warten. Die Reichsregierung glaubt, daß sie sich auf ein solches Verfahren nicht einlassen kann. Sie muß vielmehr erreichen, daß die Minderheitenbeschwerden vor aller Oeffentlichkeit durch die Hauptvertreter, also die Außenminister der Ratsmächte verhandelt wird, und daß gleichzeitig die gesamte Weltpresse in Genf versammelt ist, damit unsere Beschwerden und Klagen eine entsprechende Resonnanz finden.

Die Note selbst ist sehr umfangreich; sie soll dreißig Schreibmaschinenseiten umfassen. Ihr wesentlicher Inhalt wird veröffentlicht, sobald sie im Besitze des Generalsekretärs ist. Gleichzeitig hat aber die Reichsregierung die diplomatischen Vertreter bei den Ratsmächten beauftragt, in feierlichster Form die Aufmerksamkeit der Regierungen bei denen sie beglaubigt sind, auf die Vorgänge in Ostoberschlesien zu lenken.

Neue polnische Ausschreitungen.

Ueberfall auf das Deutsche Heim in Thorn. Drei Deutsche verletzt.

Thorn, 27. Nov. (Drahtb.)

Eine Anzahl von Polen überfiel das Deutsche Heim in Thorn. Bereits vor acht Tagen waren einmal polnische Banditen im deutschen Klublokal erschienen und hatten eine Lampe zertrümmert. Sie hatten aber damals von weiteren Ausschreitungen abgesehen, da nur ein Deutscher anwesend war. Sie hatten gerufen:

„Es lohnt sich nicht, wir kommen wieder, wenn mehr Deutsche hier sind."

Am Mittwoch gegen 17,30 Uhr drangen nun zunächst drei Polen in das Deutsche Heim ein. Sie überfielen die darin befindlichen drei Deutschen mit Stühlen und Stöcken. Fünf noch hinzukommende Polen warfen dann auf die Deutschen mit Bierflaschen und demolierten die gesamte Einrichtung des Lokals. Ein älterer deutscher Herr wurde schwer verletzt, zwei weitere leichter. Das Lokal wurde vollkommen zertrümmert. Die herbeigerufene Polizei erschien erst nach längerer Zeit und nahm schließlich eine Verhaftung vor. Von dem Vorfall wurde dem deutschen Konsul in Thorn sofort Mitteilung gemacht der auch am Tatort erschien und Ermittlungen anstellte.

*

Einer Blättermeldung zufolge, ist der polnische Generalkonsul Malhomme in Beuthen zum polnischen Außenminister zur Berichterstattung über die Vorgänge der letzten Tage nach Warschau berufen worden.

England und der deutsche Protest gegen Polen.

London, 27. Nov. (Drahtb.)

Der deutsche Protest wegen der Terrorakte in Ostoberschlesien wird sich, wie man in London annimmt, auf das Völkerbundsabkommen über Oberschlesien als rechtliche Grundlage stützen. Da dieser Vertrag in einigen Jahren ablaufe, könnten die Verhandlungen möglicherweise auch den Anlaß bilden, um die Frage der weiteren Zukunft Oberschlesiens anzuschneiden. In der oberschlesischen Frage ist der englische Konsul in Kattowitz, Roß, aufgefordert worden, Material zusammenzustellen und auf dem Wege über die Botschaft in Berlin nach London zu schicken.

Der Reichstagsabg. v. Kardorff ist am Mittwoch sehr schwer erkrankt und noch in der vergangenen Nacht im Westsanatorium operiert worden. Wie verlautet, soll es sich um eine plötzliche Darmverschlingung handeln.

Deutschland als Prügelknabe.

Die aufgeflogene Landabrüstung.

Englisch-französische Sonderabmachungen.

Genf, 27. Nov. (Drahtb.)

Der Abrüstungsausschuß hat heute mit 14 Stimmen bei Stimmenhaltung Deutschlands, Italiens, Sowjet-Rußlands und der neutralen Mächte den Artikel E. A. in der von der französischen und englischen Abordnung beantragten verschärften Fassung angenommen. Das gegenwärtige Abrüstungsabkommen schränkt in keiner Weise die Verpflichtungen ein, die aus den früheren Verträgen herrühren, nach denen gewisse vertragsschließende Staaten eine Begrenzung ihrer Land-, See- und Luftrüstungen angenommen haben und in denen die gegenseitigen Verpflichtungen und Rechte festgesetzt worden sind.

Der Annahme dieses Antrages ging eine große politische Aussprache voraus, die durch die Erklärung Bernstorffs aufgerollt war. Lord Cecil-England protestierte scharf gegen die Ausführungen Bernstorffs, nach denen eine Herabsetzung der Rüstungen im Abkommen nicht vorgesehen sei. Graf Bernstorff erwiderte, Deutschland müsse nach wie vor Sicherheit im Sinne der Gleichstellung sämtlicher Mächte und Sicherheit für alle fordern.

*

Die große politische Aussprache in der Donnerstagsitzung hat die europäischen Gegensätze scharf zu Tage treten lassen. Die weitgehende Unterstützung Frankreichs durch den englischen Regierungsvertreter Lord Robert Cecil hat nicht weiter überrascht. In unterrichteten Kreisen verlautet, daß die fortgesetzten vertraulichen Verhandlungen zwischen der englischen und französischen Abordnung über den Rahmen der Abrüstungsfrage hinaus Vereinbarungen weitgehender politischer Bindungen zum Gegenstand gehabt haben. Aus dieser Lage heraus werden die am Donnerstag selten schroff an Graf Bernstoff gerichteten Worte Lord Robert Cecils erklärt. Die Feststellung des Grafen Bernstoff, man habe die Landrüstung den Seerüstungen geopfert, hat umsomehr Aufsehen erregt und Verstimmung ausgelöst, als sie angesichts der englisch-französischen Sonderverhandlungen tatsächlich den Nagel auf den Kopf traf.

Die neuen Friedens-Nobelpreisträger.

Stockholm, 27. Nov. (Drahtb.)

Das Nobelkomitee hat die Entscheidung über die Friedensnobelpreise getroffen. Den Friedensnobelpreis für 1930 erhält der schwedische Erzbischof Nathan Soederblom. Der Friedensnobelpreis vom Jahre 1929 wurde dem früheren amerikanischen Außenminister Kellogg zuerteilt.

*

Wie in Oslo verlautet, ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die beiden neuernannten Träger der Friedensnobelpreise persönlich nach Oslo kommen werden, um am 10. Dezember die Friedenspreise entgegenzunehmen. Jeder der heute zuerkannten Friedenspreise beträgt rund 194 000 Mark.



Erzbischof Soederblom.



Kellogg,
Außenminister a. D. und ständiger Präsident des Internationalen Haager Gerichtshofes.

Barrikaden im Berliner Rathaus

Schwere Kommunistentumulte in der Stadtverordnetenversammlung.

Zwei Diktatoren für die Reichshauptstadt.

Berlin, 28. Nov. (Drahtb.)

In der Donnerstagsitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung kam es zu ungeheuren, noch nicht dagewesenen Radauszenen, die ein energisches Einschreiten der Polizei erforderlich machten. Während der Verlesung des Schreibens des Oberpräsidenten über die Bestellung der Staatskommissare für Berlin verursachten die Kommunisten, unterstützt von den Tribünenbesuchern, einen Höllenlärm. Zunächst wurden deshalb die Tribünen polizeilich geräumt. Die Kommunisten ließen aber nicht nach und forderten die Wiederherstellung der Oeffentlichkeit. Der Vorsteher sah sich gezwungen, einen kommunistischen Stadtverordneten von der Sitzung auszuschließen. Da der Gemaßregelte den Saal nicht verließ, wurde ein Kommando der Schutzpolizei in den Saal gerufen, das von den Kommunisten mit „Rot-Front"-Rufen empfangen wurde. Auch der Ausschluß eines weiteren Kommunisten half nichts. Der Vorsteher versicherte sich darauf durch Aufruf der Mehrheit der Versammlung, die den Ausschluß der gesamten kommunistischen Fraktion beschloß. Die Kommunisten übten jedoch passiven Widerstand und ließen sich unter dem Gebrüll ihrer Fraktionsgenossen einzeln von der Polizei aus dem Saale schleifen. Endlich mußte die Polizei rücksichtslos Gewalt anwenden, da die Kommunisten im Saale mit den Stühlen förmliche Barrikaden errichteten. Die kommunistische Fraktion in Stärke von 54 Mitgliedern wurde insgesamt aus dem Saale transportiert. Die Nationalsozialisten verließen darauf geschlossen die Versammlung mit der Begründung, die ganzen Vorgänge zeigten, daß das herrschende System in den letzten Zuckungen liege.

*

Der Oberpräsident für die Provinz Brandenburg und für Berlin hat die Oberregierungsräte Dr. v. Stein und Dr. Koppen zu Staatskommissaren für Berlin ernannt. Der erstere soll die Rechte des Magistrats, der zweite die Rechte der Stadtverordnetenversammlung wahrnehmen. Beide haben den gebundenen Auftrag erhalten, die Haushaltspläne Berlins für 1930/31 auszubalancieren. Unter anderem ist bestimmt worden, daß der kommunale Zuschlag zur Grundvermögensteuer andauern soll, ferner soll eine Getränkesteuer ab 1. Dezember eingeführt werden und weiter eine Bürgerabgabe nach dem Landesrat.

*

Auf Antrag des Magistrats Erfurt hat der Regierungspräsident den Oberregierungsrat v. Loewenstein zum Staatskommissar ernannt. Der Kommissar hat anstelle der versagenden Stadtverordnetenversammlung die Einführung der Bürgersteuer in der Stadt Erfurt für das Rechnungsjahr 1930 beschlossen.

Gehaltssenkung bei den Straßenbahnen.

Der Schiedsspruch gefällt.

Dortmund, 27. Nov. (Drahtb.)

Im Lohnstreit der rheinisch-westfälischen Straßenbahnen wurde am Donnerstag unter dem Vorsitz des stellvertretenden Schlichters für Westfalen folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Das zum 30. November 1930 gekündigte Lohnschema wird für die Zeit bis 31. Dezember unverändert wieder in Kraft gesetzt. Ab 1. Januar 1931 ermäßigen sich die Lohnsätze dieses Schemas um 6 Prozent. Bei Errechnung der neuen Lohnsätze sind die über 0,5 Pfennig sich ergebenden Beträge auf einen vollen Pfennig aufzurunden, unter 0,5 Pfg. auf einen vollen Pfennig abzurunden.

2. Diese Regelung kann mit einmonatiger Frist erstmals zum 31. März 1931 gekündigt werden. Erfolgt keine Kündigung zu diesem Zeitpunkt, so läuft die Regelung jeweils auf die Dauer eines Monats mit gleicher Kündigungsfrist weiter.

Erklärungsfrist läuft bis 10. Dezember.

Das evangelische Konkordat.

Antwort der Landeskirchen

auf das Angebot der Regierung.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die Antwort der acht evangelischen preußischen Landeskirchen auf das staatliche Angebot eines Kirchenvertrages vom 10. Oktober ist der preußischen Regierung am Donnerstag übermittelt worden. Die Verhandlungen über diesen Kirchenvertrag, der unter dem Schlagwort eines „evangelischen Konkordats" läuft, sind damit in das letzte, entscheidende Stadium eingetreten. Grundsätzlich handelt es sich dabei darum, daß die evangelischen Kirchen eine größere Selbständigkeit in ihrer Gesetzgebung erhalten sollen, und daß ihre Stellung der der katholischen Kirche angeglichen werden soll. Frühere Verhandlungen haben eine Teileinigung ergeben. Differenzpunkte sind geblieben, die in dem Angebot der preußischen Regierung geregelt werden sollten. Die preußischen Kirchen haben nun ihren Gegenvorschlag gemacht. In den meisten Fragen wird eine Verständigung möglich sein. Der Kampf spitzt sich aber hauptsächlich auf die „politische Klausel" zu, also auf die Forderung des Staates, daß ihm, entsprechend den Bestimmungen des Vertrages mit der Kurie, auch der evangelischen Kirche gegenüber das Recht gesichert werde, vor der Besetzung der leitenden Aemter der Kirche gegen die Berufung politische Bedenken zu erheben. Die evangelischen Kirchen lehnen die Forderung grundsätzlich ab, weil hier der Strukturunterschied der katholischen Kirche gegenüber stark in die Erscheinung trete. Sie würden aber darüber mit sich reden lassen, wenn der Staat eine obere Instanz entweder durch ein besonderes Schiedsgericht oder das Verwaltungsgericht einschaltete. Die preußische Regierung hat sich darauf nicht einlassen wollen. Es wird jetzt alles davon abhängen, ob sie zu einem weitgehenden Entgegenkommen der Kirche gegenüber bereit ist oder mit einem Ultimatum antwortet, das wahrscheinlich die ganzen Verhandlungen zum Scheitern bringen müßte.

Was Dr. Boelitz meint.

Bochum, 27. Nov. (Drahtb.)

In einer Schulausschußsitzung der Deutschen Volkspartei des Landkreises Westfalen-Süd sprach am Donnerstag abend Staatsminister a. D. Dr. Boelitz über „Kulturpolitische Gegenwartsfragen in Preußen". Der Redner bedauerte, daß mit dem preußischen Konkordat mit der katholischen Kirche nicht gleichzeitig mit der evangelischen Kirche ein Vertrag abgeschlossen worden sei. Die evangelische Kirche müsse unabhängig gemacht werden von den Etatsabstimmungen des Landtags. Der Regelung der noch strittigen Fragen sehe man mit großer

Die furchtbare Erdbebenkatastrophe in Japan.



Eine Bucht der Halbinsel Izu, die von dem Erdbeben hauptsächlich betroffen wurde.



Karte Mitteljapans mit der Halbinsel Izu.

Skepsis entgegen. Auf schulpolitische Fragen eingehend, wandte sich Dr. Boelitz gegen die Errichtung weiterer Pädagogischer Akademien und gegen die Begründung einer weltlichen Akademie. Angesichts von 9000 unbeschäftigten Schulamtsbewerbern sei die Gründung Pädagogischer Akademien unberechtigt.

Die freie Hand der Wirtschaftspartei.

Unzweckmäßige Methoden der Regierung.

× **Berlin**, 27. Nov. Drahtb.)

Zu der Kritik, die das Ausscheiden der Wirtschaftspartei aus der Gefolgschaft der Regierung gefunden hat, wird aus führenden Kreisen der Wirtschaftspartei erklärt, die Zurückziehung des Ministers Dr. Bredt und die jüngste Erklärung der Wirtschaftspartei sei nicht so aufzufassen, daß nun die Wirtschaftspartei in grundsätzliche Opposition zu allen Maßnahmen der Reichsregierung treten solle. Es handele sich für die Wirtschaftspartei lediglich darum, die volle Freiheit der Entscheidung über alle einzelnen Maßnahmen der Regierung zurückzugewinnen. Ganz falsch sei die Auffassung, als sei die Preissenkungsaktion der Regierung bestimmend gewesen für den Schritt der Wirtschaftspartei. An einem wirksamen Preisabbau habe gerade die Wirtschaftspartei das größte Interesse: sie wende sich aber gegen unzweckmäßige Methoden bei dieser Aktion. Der Sanierungsvorlage der Regierung könne die Wirtschaftspartei in manchen Punkten zustimmen; sie sei aber gegen die Schankverzehrsteuer. Nicht befriedigend seien auch die Formen, die die Regierung für den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und für den Abbau der Realsteuern gewählt hat.

Die stabile Reichsmark.

Der Reichsbankpräsident und der Kanzler vor Industrievertretern.

Neue Forderung auf Tarifermäßigung.

⊙ **Berlin**, 27. Nov. (Drahtb.)

Am Donnerstag fand eine stark besuchte Sitzung des Hauptausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie unter dem Vorsitz von Geheimrat Duisberg statt. Duisberg führte in seiner Begrüßungsansprache aus: Der kommende Winter wird an die Einsicht, Energie und Entschlußkraft der politischen ebenso wie der wirtschaftlichen Faktoren unseres Landes die größten Anforderungen stellen. Auch diesmal hängt der Erfolg oder Mißerfolg letzten Endes allein von den Maßnahmen der politischen Instanzen ab. Entscheidend für den Umfang der gegenwärtigen Krise ist die immer wieder betonte Ueberbelastung der Betriebe auf steuerlichem, lohn- und sozialpolitischem Gebiet, sowie eine außerordentliche Kapitalvernichtung durch unproduktive Verwendung öffentlicher Mittel. Auch die Leistungen aus dem „Neuen Plan" müssen den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen angepaßt werden. Dann ergriff

Reichsbankpräsident Dr. Luther

das Wort und führte aus:

Wenn noch jemand an der Festigkeit der deutschen Währung gezweifelt hat, dann müßte ihn die gegenwärtige Krise, in der die Wirtschaft Not leidet und Politisches in Gährung ist, die Reichsmark aber feststeht, eines Besseren belehrt haben. Viele von den nach Zahl und Kapitalbedeutung überschätzten Kapitalflüchtlingen in den kritischen Wochen nach der Reichstagswahl haben inzwischen festgestellt, wie schlecht sie spekuliert haben.

Die sieben Jahre alte Reichsmark hat die sieben wahrlich nicht fetten Jahre durchgehalten und sie wird noch viele Jahre durchhalten.

Ein im Innern starkes Deutschland hat auch jetzt noch Erfolgsaussichten im außenpolitischen Ringen. Geschlossener nationaler Wille — die Rentenmark hat es gezeigt — erzwingt im Ausland Verständnis für deutsche Lebensfragen. Gelänge obendrein die ungeheure Kräftezusammenfassung zu wirklich einer Regierungsgewalt im Reiche, gelänge die Reichsreform, so würde durch die Einsetzung dieser verstärkten Kraft des Reiches Deutschlands Lage sehr erleichtert werden, besonders auch zugunsten des deutschen Ostens. Man soll sich nicht durch Weltwirtschaftskrise, durch Reparationen und durch den großen sozialen und wirtschaftlichen Umformungsprozeß, durch den Deutschland hindurch muß, lähmen lassen. Deutschland wird auch hier hindurch kommen.

Mit steigendem Nachdruck muß deutscherseits darauf hingewiesen werden, daß zum Youngplan auch die von den anderen zu erfüllenden Voraussetzungen gehören.

Die Reparationen sind auf die Dauer nur erfüllbar, wenn Deutschland genügend Märkte hat, in die es ausführen kann. Ebenso wird der Youngplan nur durchführbar sein, wenn Deutschland langfristiges Auslandskapital zu billigen Sätzen erhält. Erst wenn der Alpdruck der kurzfristigen Auslandsverschuldung weicht, können sich die wirtschaftlichen Kräfte entfalten. Auch die Kapitalflucht muß überwunden werden, die heute besonders in Frankreich besteht und eine Sterilisierung erarbeiteter Produktionskraft darstellt, vergleichbar der toten Hand einer früheren Wirtschaftsperiode. Es erscheint unvorstellbar, daß die Tatsache der internationalen Goldaufwertung nicht Rückwirkungen auf die Höhe der Reparationen haben sollte. Der Leitgedanke schon des Dawesplanes war der, Deutschland nur im Verhältnis seiner Leistungsfähigkeit zu belasten. Das muß selbstverständlich auch für den Youngplan gelten. Auch die Aufrechterhaltung der sozialen Lebensbedingungen des deutschen Volkes muß unter dem Youngplan beachtet werden.

Die in der Goldaufwertung sich spiegelnde

neue Preisformung

eröffnet dem Tüchtigen neue Möglichkeiten der Betätigung. Je fester und entschlossener das deutsche Volk danach trachtet, durch Senkung der Produktionskosten und Preise möglichst vor den anderen die neuen Ufer zu erreichen, desto besser werden seine wirtschaftlichen Zukunftsaussichten sein. Hier liegt, auch vom Standpunkt des inneren Marktes aus, der die Tragfläche jeder gesunden Ausfuhr ist, also auch für die Landwirtschaft, Deutschlands besondere Chance.

Auch die leidenschaftlichsten Vorkämpfer einer Revision sind sich darüber klar, daß kein deutscher Revisionswunsch dahin gehen könnte, Schulden, die privatrechtlichen Charakter tragen oder deren Gläubiger private sind, nicht rechtzeitig bezahlen zu wollen. Je deutlicher wir die deutsche Unterschrift unter dem Youngplan als uns bindend anerkennen, desto wirkungsvoller können wir von den Vertragsgegnern fordern, was ihnen vertragsmäßig obliegt. Man sollte darauf rechnen können, daß infolge wachsender Einsicht in die weltwirtschaftlichen Gefahren der jetzigen Reparationsregelung, das, was nicht bestehen bleiben kann, geändert wird.

Geheimrat Kastl behandelte im Anschluß im einzelnen die bereits vom Reichsrat verabschiedeten und ihm noch vorliegenden Finanz- und Steuergesetze, die Lohnfrage und die mit der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Frage der Arbeitszeitverkürzung, ferner die Preissenkungsaktion und schließlich die Reparationsfrage. Es sei sehr bedauerlich, daß schon die Reichsratsverhandlungen eine wesentliche Verschlechterung der ursprünglichen Gesetzentwürfe gebracht haben.

Nun nahm

Reichskanzler Dr. Brüning

das Wort. Er legte dar, von welchen Richtlinien sich die Reichsregierung bei der Aufstellung ihres Reformprogramms habe leiten lassen. Das Programm bezwecke die Ordnung der deutschen Finanzen und die Wiederherstellung gesunder Grundlagen für die deutsche Wirtschaft mit dem Ziel, den Kredit Deutschlands und seine Weltgeltung zu erhöhen und die politische und wirtschaftliche Freiheit des deutschen Volkes zu erreichen. Es sei vor allem erforderlich, in das Bewußtsein aller Kreise des deutschen Volkes die Erkenntnis einzuhämmern, daß es nicht nur darauf ankomme, mit dem Reformprogramm die Grundlagen für eine vernünftige Gestaltung unserer Reparationsverpflichtung zu schaffen, sondern daß es sich um Maßnahmen handele, die auch notwendig seien, wenn Deutschland keine Reparationen zu zahlen hätte. Die Gesamtheit des deutschen Volkes müsse sich der Größe der Aufgabe bewußt werden und begreifen, daß die Not der Zeit eine Zusammenarbeit und Opferwilligkeit aller Volksteile verlange. Die Regierung aber dürfe bei der Durchführung ihrer Maßnahmen auch eine monatelange Unpopularität nicht scheuen.

*

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nahm eine Entschließung an, in der es heißt:

„Nachdem durch den sechsprozentigen Abbau der 1927 festgesetzten Beamtengehälter bei der Deutschen Reichsbahn rund 84 Millionen RM., bei der Deutschen Reichspost rund 62 Millionen Reichsmark für Tarifermäßigungen verfügbar werden, wird eine Anpassung der Arbeitslöhne bei beiden Verkehrsanstalten unabwendbar, um die gleiche Grundlage wie bisher herzustellen. Hierdurch werden bei der Deutschen Reichsbahn weitere 107 Millionen RM., bei der Deutschen Reichspost 24 Millionen RM., also insgesamt 191 Millionen RM. bzw. 84 Millionen RM. verfügbar. Der Reichsverband der Deutschen Industrie fordert, daß diese Ersparnisse auf dem Wege von Tarifermäßigungen der notleidenden Wirtschaft wieder zugeführt werden."

Dr. Dietrich bei Hindenburg.

Bericht über den Fortgang des Sanierungsprogramms.

Heute neue Kabinettsbeschlüsse.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Auf dem innerpolitischen Kriegsschauplatz ist eine kurze Gefechtspause eingetreten. Der Kanzler hat seine informatorischen Besprechungen mit den Parteien zu Ende geführt und wartet nun ab. Worauf er wartet, weiß freilich niemand. Wahrscheinlich will er nur noch einige Tage Zeit gewinnen, ehe er sich zu einem Entschluß durchringt. Rein äußerlich wird dieses Zögern damit begründet, daß der Reichsinnenminister Dr. Wirth nach Oberschlesien gefahren sei und seine Stimme in der Kabinettssitzung noch gehört werden solle. Außerdem hat es aber der Reichsrat mit der Durchberatung des Steuervereinheitlichungsgesetzes nicht sonderlich eilig. Er ist am Donnerstag nicht fertig geworden; es fehlt also immer noch ein wichtiges Glied unseres Finanzprogramms. Die Kabinettssitzung selbst ist für den Freitag angesetzt, wird aber vielleicht auf den Samstag verschoben, obwohl vermutlich der Reichsrat auch dann noch über den letzten Stücken des Finanzprogramms brütet.

Inzwischen ist aber Donnerstag vorm. der Finanzminister Dr. Dietrich beim Reichspräsidenten gewesen und hat ihm Vortrag über die Finanzlage gehalten, woraus immerhin gefolgert werden kann, daß die Reichsregierung für den äußersten Fall bestimmte Vorbereitungen trifft. Vorläufig hält freilich der Kanzler noch offiziell daran fest, daß er die Hoffnungen auf eine parlamentarische Erledigung nicht aufgegeben hat.

Diesen „Erfolg" rühmen sich die Sozialdemokraten nach, die das Ausbrechen der Wirtschaftspartei aus der Regierungsfront benutzen, um neue Forderungen in der Richtung einer Umgestaltung der Bürgersteuer zu stellen. Es ist jedenfalls unverkennbar, daß die Haltung der Sozialdemokraten in den letzten vierundzwanzig Stunden anders geworden ist. Sie verlangen Zugeständnisse, die der Kanzler ihnen kaum bieten kann. Denn die Volkspartei hat am Mittwoch durch Dr. Dingeldey noch einmal ausdrücklich betonen lassen, daß jede Nachgiebigkeit der Regierung auch für sie das Zeichen zum Abrücken sein müßte.

Dr. Brüning sitzt also zwischen Scylla und Charybdis. Es verdient also besondere Aufmerksamkeit, daß die Unterhaltung mit dem deutschnationalen Führer Hugenberg am Mittwoch zweieinhalb Stunden in Anspruch genommen hat. Beide Teile haben sich zu strengster Vertraulichkeit verpflichtet. Aus der zeitlichen Dauer ist aber doch vielleicht der Schluß berechtigt, daß die Unterredung nicht ganz negativ verlaufen ist, sondern daß sich für eine frühere oder spätere Zukunft Möglichkeiten ergeben haben, die eine Annäherung der Deutschnationalen an eine bürgerliche Regierung offen lassen. Dr. Brüning weiß jedenfalls, daß er nicht viel Zeit zu verlieren hat und daß er so oder so zu einer Entscheidung kommen muß.

*

Wie das Reichsfinanzministerium mitteilt, sind im Oktober 1930 an Besitz- und Verkehrssteuern rund 772 Millionen Mark (davon Einkommensteuer 244 Millionen Mark) und an Zöllen und Verbrauchsabgaben 327 Millionen Mark eingegangen. Gegenüber Juli ist bei der Einkommensteuer ein Mehraufkommen von 26,8 Millionen Mark zu verzeichnen, was auf die Eingänge aus den neuen Steuern (Zuschlag zur Einkommensteuer für Einkommen von mehr als 8000 Mark und Ledigensteuer) zurückzuführen ist. Bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben ist eine Mehreinnahme von 61 Millionen im Vergleich zum September zu verzeichnen.

Im ganzen sind in den sieben Monaten (April bis einschließlich Oktober) 5679,7 Millionen RM. aufgekommen, mithin 308,6 Millionen RM. weniger als sieben Zwölftel des Jahressoll. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die ersten sieben Monate des Rechnungsjahres gegenüber dem Haushaltsoll kein größeres Minderaufkommen gebracht haben, als das Minderaufkommen, das die Reichsregierung für den genannten Zeitraum bei Aufstellung ihres Finanzprogramms in Rechnung gestellt hat.

Frankreich schwimmt im Gelde.

Fünf Milliarden Franken für die Wirtschaftsreform.

× **Paris**, 26. Nov. (Drahtb.)

In der Sitzung der Kammer gab der Finanzminister bei der Beratung der Wirtschaftsreformgesetze die Erklärung ab, daß das Schatzamt über ein Aktivum von 17 Milliarden verfüge bei einem Passivum von 10 Milliarden. Es sei demnach leicht, fünf Milliarden für die Zwecke der Wirtschaftsreform flüssig zu machen.

17,5 Milliarden Auslandsschulden.

Amtliche Berechnungen.

AZ. **Berlin**, 28. Nov. (Eig. Drahtb.)

Im Zusammenhang mit der Rede Dr. Luthers ist eine Berechnung des Statistischen Reichsamtes über unsere Auslandsverschuldung sehr interessant. Man hat die gesamte internationale Kapitalverpflichtung unter die Lupe genommen und herausgerechnet, daß Deutschland im Ausland kurzfristig mit mindestens 10,8 bis 11 Milliarden verschuldet ist. Einschließlich der langfristigen Kredite wird unsere Auslandsverschuldung auf 17,3 Milliarden geschätzt.

Diese gewaltigen Zahlen lassen erkennen, welche Summen nötig sind, um unsere Wirtschaft, die über keinerlei Reserven verfügt, einigermaßen in Ordnung zu halten und dafür zu sorgen, daß wir fortlaufend unsere Reparationsverpflichtungen erfüllen können. Die Abschlußziffern unseres Schuldenkontos zeigen aber auch, daß die Aufnahme von Krediten nicht mehr lange weitergehen kann, weil wir sonst unter der Zinsenlast zusammenbrechen müssen.

Aufrüstungssieg Tardieus.

Vertrauensvotum der Kammer.

AZ. **Paris**, 28. Nov. (Eig. Drahtb.)

Die französische Kammer setzte am Donnerstag ihre Aussprache über die nationale Rüstung fort. Dabei brachte der Sozialist Chautemps eine Entschließung gegen das Kabinett ein. Tardieu stellte die Vertrauensfrage, worauf sich die Kammer mit 331 gegen 251 Stimmen für das Kabinett entschied.

Vor der Räumung des Saargebiets.

Baldige Zurückziehung der letzten belgischen und französischen Truppen aus dem Saargebiet.

⊙ **Saarbrücken**, 26. Nov. (Drahtb.)

Die Zurückziehung der letzten noch im Saargebiet befindlichen belgischen und französischen Truppen steht unmittelbar bevor. Der vorbereitende Befehl für die Zurückziehung dieser Truppen wurde bereits am 12. Oktober erteilt und setzt als äußersten Termin den 12. Dezember fest. Inzwischen sind bereits belgische Truppenteile in die Heimatgarnison nach Arlon verlegt worden. In Saarbrücken bleibt nur noch eine kleine Nachhut zurück, die die Aufgabe hat, die belgische und französische Fahne in den nächsten Tagen über die Grenze zu bringen.

Schuldbekenntnisse Laritscheffs.

Der Moskauer Industrieprozeß.

× **Moskau**, 27. Nov. (Drahtb.)

Nach Ramsin legte der Angeklagte Ingenieur Laritscheff ein Schuldbekenntnis ab. In einer dreistündigen Rede schilderte Laritscheff die Entstehungsgeschichte der Anfang 1926 gegründeten Ingenieur- und Technikerzentrale, die später — 1928 — in die Industriepartei umgewandelt wurde. Laritscheff bestätigte alle von Ramsin mitgeteilten Einzelheiten. Die Finanzierung der Industriepartei wurde nach Laritscheff durch französische Agenten in Moskau in Höhe von etwa einer Million Rubel jährlich vorgenommen.

Selbstmordversuch eines Schauspielers auf der Bühne. Im Budapester Operettentheater verübte während einer Probe der junge Schauspieler Arpad Deak einen Selbstmordversuch. Als er auf die Bühne trat, jagte er sich eine Kugel in den Kopf und verletzte sich schwer. Unglückliche Liebe soll der Grund der Tat sein.

Die Krankenschein-Gebühren.

Das Ergebnis der Besprechungen mit den Sozialdemokraten.

Heute Antwort an den Kanzler.

AZ. **Berlin**, 28. Nov. (Eig. Drahtb.)

Wie wir erfahren, handelte es sich bei den Besprechungen des Reichsarbeitsministers Stegerwald mit den Führern der Sozialdemokraten am Donnerstag darum, in der Frage der 50-Pfennig-Gebühr für Krankenschein und Rezept eine Verständigung herbeizuführen. Die Sozialdemokraten verlangen die restlose Aufhebung der Gebühr.

Der Reichsarbeitsminister hat ihnen einen Gegenvorschlag gemacht, demzufolge nicht nur, wie schon in den gestrigen Verhandlungen vorgesehen, die langfristig Erwerbslosen und die Tuberkulosekranken von der Gebühr befreit werden sollen, sondern alle ausgesteuerten Erwerbslosen und die Kategorien der unteren Unterstützungssätze.

Dieser Vorschlag würde etwa der Hälfte der Erwerbslosen zugute kommen.

Die sozialdemokratischen Unterhändler haben sich für ihre Entschließung Bedenkzeit ausgebeten. Ihre Entscheidung wird der Regierung aber bis Freitag abend mitgeteilt werden, da die Regelung dieser Frage ein wichtiger Teil der Gesamthaltung der Sozialdemokratie zur Politik des Reichskabinetts ist. Der Reichskanzler hat die Führung der Sozialdemokratie gebeten, ihm bis zu diesem Zeitpunkt schriftlich mitzuteilen, ob die sozialdemokratische Fraktion bereit ist, im Reichstag für das Finanz- und Wirtschaftsprogramm zu stimmen. Sollte die Antwort negativ ausfallen, so wird das Kabinett am Freitag abend zweifellos den Beschluß fassen, das Programm durch Notverordnung in Kraft zu setzen.

Humor in der Tagespolitik.

Telegrammwechsel zwischen Grzesinski und Berliner Studenten.

AZ. **Berlin**, 27. Nov. (Eig. Drahtb.)

Der Sinn für Humor ist bei uns in der Politik fast ausgestorben. Umso dankbarer empfindet man es, wenn auch zwischen den heftigsten Gegnern einmal der Knüppelkomment durch ein witziges Florettgefecht ersetzt wird. Das ist nun bei den nationalsozialistischen Studenten Berlins eingetroffen, die den sozialdemokratischen Berliner Polizeipräsidenten Grzesinski antelegraphiert haben. Grzesinski hat, wie wir mitgeteilt haben, 200 Burschenschafter aufgreifen und sistieren lassen, angeblich, weil sie Bestimmungsmensuren schlagen wollten. Die nationalsozialistischen Studenten bescheinigen Herrn Grzesinski, daß er für sie eine freundliche ungewollte Propaganda gemacht habe und sprechen ihm dafür ihren „innigsten Dank" aus. Aber auch Grzesinski hat den Sinn für solche Scherze noch nicht verloren. Er hat postwendend zurücktelegraphiert und mit einer Empfangsbestätigung „viel Glück für die Republik" verbunden.

Machen Sie doch Ihre Liköre selbst
Die Sache ist mit Reichel-Essenzen so einfach und Sie sparen Geld. Dabei wird es Ihnen besser schmecken. In Drog. und Apoth. erhältlich. Neu! Likörtabletten in 20 verschiedenen Sorten für 1 Flasche Likör Mk. 0.40. Nur 1/4 Ltr. Sprit erforderlich. OTTO REICHEL, Berlin-Neukölln.
Marke Lückherz

Nur fürs Auge.

Von

Anna Kappstein.

In den unbewegteren Zeiten vor der Weltenwende pflegten die tüchtigen Hausfrauen ihre Töchter vor Einkäufen „nur fürs Auge" zu warnen. Eine Wäscheausstellung aus Batist und Spitzenschaum versprach nicht, mehr als ein halbes Jahrhundert auszuhalten, was man damals von einer soliden Ausstattung verlangte. Also war sie nur fürs Auge. Die Töchter waren schon damals unzufrieden mit dieser Kritik und machten sich wenigstens ein paar Stücke in ihrem Wäscheschatz aus, die ganz fürs Auge waren. Heut denkt man nicht mehr viel über Jahr und Tag hinaus. Nichts von unserer Seidenwäsche würde vor den Augen der vorsorglichen Mütter von damals bestehen. Die Töchter in ihren leichten Kleidchen wohl ebensowenig. Das Mißtrauen galt auch nicht nur dem Anzug: es galt auch damals schon den Mädchen, die allzu niedlich aussahen, und die Mütter ermahnten ihre Söhne, die nur fürs Auge ihre Frauen wählten. Schon Plutarch sagt: „Man soll ebensowenig nach den Augen als nach den Fingern heiraten." Den tieferen Sinn solcher Lebensweisheit lehrt das alte Testament aus: Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der Herr aber siehet das Herz an.

Nicht unsere Kleidung, unsere ganzen Lebensformen sind auf flüchtige Augeneindrücke gestellt. Die Plakate an den Säulen und Warenhäusern schreien, die Luft flimmert von nächtlicher Lichtreklame, die laufenden Bänder der Filme gleiten vor unsern Augen, das ganze Leben haftet wie ein endloses Filmband. Zur Beruhigung des Lebens trägt das gewiß nicht bei, auch nicht zur Vertiefung, und das Herz ist bei der Ueberfülle von Eindrücken, die ums täglich von außen kommen, wohl nur schwach beteiligt. Trotz alledem: wie dürfen wir so gering vom Auge denken, das unser feinstes, unser höchstes Sinnenorgan ist? Nur fürs Auge — das muß doch nicht bedeuten, daß im Auge nur oberflächliche Begebenheiten sich malen. Wohl schmeichelt sich manches Ding ins Auge, das nicht wert ist, ans Herz genommen zu werden. Doch warum müssen Dinge und Menschen, die wir lieben, durchaus bäßlich sein? Die Aesthetik hat auch ihr Recht im Leben. Ueberdies kann man sein Auge erziehen, daß es unterscheidet, annimmt und verwirft. Je treffsicherer es sich ästhetisch bildet, desto schärfer lernt es auch in die tieferen Bezirke blicken. Es verlauft sich nicht an den bunten Tanz der Farben, auch wenn es ihn genießt, und es nimmt im Goetheschen Sinne alles Vergängliche als ein Gleichnis. „Am farbigen Abglanz halten wir das Leben".

Wär' nicht das Auge sonnenhaft,
Die Sonne könnt' es nie erblicken;
Läg nicht in uns des Gottes eigne Kraft,
Wie könnt' uns Göttliches entzücken?

Bemitleidenswert ist der Blinde, dem die Welt verstummt: Farben sind das musikalische Gewand der Dinge. Farben beleben und verjüngen uns, indem wir sie betrachten. Die gewaltige Sprache der Formen in Natur und Kunst, im Berggipfel wie im ragenden Dome, vermittelt uns das Auge. In solchem Anblick reckt sich unsere Seele. Das unerzogene Auge nimmt nur flüchtig wahr und gibt sich keine Rechenschaft von dem, was es aufnahm. Es ist etwas anderes, eine Sache zu sehen oder sie anzusehen. Eine Sache oder einen Menschen. Beim Ansehen erst haftet das Bild. Beim bloßen Sehen kann es vorübergleiten. Gerade die alltäglichsten Dinge sehen wir nicht an. Wie schwer ist es, einen Stuhl zu beschreiben oder die Bilder an den eigenen Wänden, die wir immer um uns haben! Nur das Fremde, das Ungewöhnliche erregt Aufmerksamkeit des Auges. Ein gut geschultes Auge soll alle Eindrücke verzeichnen, selbst wenn sie erst hinterher ins Bewußtsein treten. Andererseits muß der raschlebige Großstädter eine Menge unwichtiger Dinge vorbeihuschen lassen, ohne sie anzusehen; er würde sich zu sehr belasten.

Die Welt der vierundzwanzig Buchstaben, aus denen alle Geistigkeit sich auferbaut, erschließt uns das Auge. Ein Analphabet in Europa ist uns so fern wie ein Menschenfresser. Die tägliche Zeitung, durch die wir an der Gegenwart teilnehmen, das Buch, das uns Kunde aus grauen Jahrtausenden vermittelt, die Bibel und der Faust, Erbauungs- und Bildungsliteratur strömen uns durst die Kunst des Lesens zu. Wir „orientieren" uns über einen Gegenstand, wenn wir im Lexikon nachschlagen. Wir denken dabei nicht immer an den schönen Sinn des Wortes Orientieren Orient, das ist Osten, Morgenland, Sonnenaufgang. Die Geistessonne geht uns auf, indem wir lesen.

Und wenn zwei Menschen einander in die Augen sehen? Ist das nicht bindender und aufschlußreicher als Worte? Ist der Blick nicht Geständnis und Bekenntnis und Beichte? Magie des Blickes webt Schicksale. Es ist schwer, einem fest ins Gesicht gerichteten Blick standzuhalten. Auch daß wir uns selber sehen, wie wir sind, — daß wir nicht wähnen, so auszusehen, wie wir sein möchten, — das danken wir dem Auge. Wir blicken in den Spiegel — ein Verständnis, das dem Tier nicht eignet, — und wir entdecken unser Abbild — mit Verwunderung, vielleicht mit Schrecken, oft mit Enttäuschung, oft zum Troste. Der Dichter Anton Wildgans sagt:

Und manchmal mußt du vor den Spiegel gehen
Und voller Angst nach deinem Bilde sehen,
Um in ein Antlitz, das dich kennt, zu schauen.

Der Vereinsamte, der Unverstandene beruhigt sich an seinem eigenen Bilde. Es bestätigt ihm seine Existenz.

Nur fürs Auge? Das Auge ist selbst ein Spiegel und sagt über die Seele aus, ehrlicher als der Mund. Vom Auge übernehmen wir die Bezeichnung der kleinsten Zeiteinheit, den „Augenblick", der Schicksale wenden kann. „Ein Augenblick gelebt im Paradiese, wird nicht zu teuer mit dem Tod bezahlt" Der Blick des Auges genießt poetische Verklärung im Tiefsinn seiner Uebertragung auf den Zeitbegriff. „Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt", treten wir wie Lynceus, der Türmer, in die Welt, und wohl uns, wenn wir gleich ihm am Ziel unseres Lebens preisen dürfen:

Ihr glücklichen Augen, Was je ihr gesehen,
Es sei wie es wolle, Es war doch schön!

Örtliches.

28. November 1930

Stadtteil Gelsenkirchen

Stillegung der Zeche Graf Bismarck 3/5

Uns wird geschrieben: „Wie wiederholt schon mitgeteilt, wird die Deutsche Erdöl-Aktiengesellschaft ihre Zeche Graf Bismarck 3/5 am 31. Dezember 1930 als Förderanlage stillsetzen. Auf der Schachtanlage werden nur einige Zimmerhauer und Schachthauer zur Unterhaltung der Grubenbaue sowie ein Teil des Maschinen- und Werkstattpersonals über Tage beschäftigt werden. 1200 Mann werden nach der Schachtanlage 7/8 verlegt, die als moderne Förderanlage ausgebaut ist und seit einigen Tagen in Betrieb steht. Bei den guten Abbauverhältnissen auf der neuen Schachtanlage und insbesondere bei der weitgehenden Mechanisierung unter und über Tage, zu der die überspannten arbeitsrechtlichen und sozial-politischen Gesetze immer mehr zwingen, werden wieder etwa 200 Arbeitskräfte frei und der Erwerbslosenfürsorge anheimfallen. Eine entsprechende Anzeige an den Stillegungskommissar ist erfolgt. Mit den Neubauten auf der Schachtanlage 7/8 hat die Zeche Graf Bismarck eine wertvolle Bereicherung ihrer Bergwerksanlagen erhalten. Die Gebäude und Maschinen sind zweckmäßig nach den neuesten Erfahrungen gebaut, die Kohlengewinnung liegt in oberen und mittleren Teufen und bewegt sich in den edelsten Flözen der Gasflammkohlenpartie. Syndikatsrechtlich gesehen, hat die Zeche Graf Bismarck je nach dem Ausbau dieser Doppelschachtanlage Anspruch auf eine Erhöhung der Beteiligung."

Keine Aufhebung des Fünf-Uhr-Ladenschlusses am Heiligabend. Einige Reichstagsabgeordnete haben auf ihre Anfrage an die Reichsregierung, ob angesichts der schweren Wirtschaftslage in diesem Jahr der Sieben-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember zugelassen werde, eine verneinende Antwort erhalten. In der Begründung heißt es, die Befürchtung des Einzelhandels, die Verkürzung der Verkaufszeit könne auch jetzt noch eine empfindliche wirtschaftliche Einbuße bringen, sei nicht begründet. Die Landesregierungen würden ersucht werden, Umgehungen des Gesetzes durch unbefugten Warenverkauf in Gast- und Schankwirtschaften, Friseurgeschäften usw. entgegenzutreten. Im übrigen sei das Gesetz über den Fünf-Uhr-Ladenschluß der Initiative des Reichstages entsprungen und mit großer Mehrheit angenommen worden. Daher sei keine Aufhebung oder Aenderung des Gesetzes geplant.

Weltreise im kombinierten Segelboot und Fuhrwerk. Wenn Weltreisen aller Art an sich keine außerordentlichen Ereignisse mehr sind, so bot das kombinierte Segelboot und Fuhrwerk, das gestern auf dem Alten Markt das Ziel vieler Schaulustiger war, ein eigenartiges Bild. Zwei junge Handwerker bauten dieses interessante Fahrzeug, und gingen im Mai 19.3 damit auf die große Reise um die Welt. Nach Durchquerung der nordeuropäischen Staaten beabsichtigen sie, jetzt durch die Südstaaten nach Indien vorzudringen. (Ha)

Betriebsratswahl im Arbeitsamt.

Am gestrigen Donnerstag fand im Arbeitsamt die Wahl des Betriebsrates statt. Eingereicht waren drei Listen. Von den abgegebenen gültigen Stimmen entfielen auf

Liste 1 Zentralverband	65 Stimmen	= 4 Mitgl.
Liste 2 Gewerkschaftsbund	26 Stimmen	= 1 Mitgl.
Liste 3 Reichsverband	26 Stimmen	= 1 Mitgl.

Bemerkenswert ist, daß zum ersten Male der Reichsverband (christliche Liste) sich an der Wahl beteiligte und auf den ersten Anhieb 26 Stimmen erreichte.

Ab 30. November:

In der Straßenbahn ohne Umsteigen Bochum—Hassel.

77 Minuten Fahrzeit Rathaus Bochum bis Rathaus Buer.

Ab Sonntag, den 30. November fahren die Wagen der bestehenden Linie Bochum—Wattenscheid—Gelsenkirchen-Hbf.—Bahnhof Schalke-Nord alle halbe Stunde weiter über Sutum—Buer Rathaus bis Hassel, so daß ein durchgehender Verkehr ohne umzusteigen von Bochum Hbf. bis Buer-Hassel eingerichtet ist. Die weiter alle 10 Minuten vom Hbf. Bochum fahrenden Wagen der Linie 1 verkehren bis Bahnhof Gelsenkirchen-Schalke-Nord. Zwischen Gelsenkirchen Hbf. und Buer-Hassel verkehren mit ¼ Stunde Abstand von den von Bochum aus durchgehenden Wagen weitere Wagen nach Buer-Hassel. Der nach dem von Bochum aus durchfahrenden mit 10 Minuten Abstand kommende Wagen hat demnach nach seiner Ankunft in Gelsenkirchen fünf Minuten später ebenfalls Verbindung nach Buer-Hassel. Außerdem verkehren von Gelsenkirchen Hbf. alle 10 Minuten Wagen über Bismarck nach Buer Rathaus. Es ist also eine sehr dichte Straßenbahnverbindung von Bochum nach Buer geschaffen worden. Durch die neue durchgehende Verbindung ist eine Verkürzung der Fahrzeit bis Buer Rathaus um 13 Minuten eingetreten, und es beträgt die Gesamtfahrzeit von Hbf. Bochum bis Buer Rathaus 77 Minuten. Der Fahrpreis beträgt vom Hbf. Bochum bis Buer Rathaus 75 Pfennig und vom Rathaus Bochum bis Buer Rathaus 70 Pfennig. Der erste durchgehende Wagen von Bochum bis Buer Rathaus fährt werktags 6,25 Uhr ab Hbf. Bochum, der nächste 7,25 Uhr und von dann ab alle halbe Stunde. Der letzte durchgehende Wagen werktags 18,55 Uhr ab Hbf. Bochum, von Gelsenkirchen Hbf. ist dann noch alle halbe Stunde bis 23,55 Gelegenheit zur Fahrt über Sutum nach Hassel. Sonntags fährt der erste durchgehende Wagen von Bochum Hbf. 6,25 Uhr, der nächste 7,25 Uhr und der letzte 20,25 Uhr. Der letzte durchgehende Wagen ab Buer-Hassel verkehrt werktags um 19,57 Uhr und Sonntags um 21,57 Uhr.

Einer tapferen Frau in die Finger geraten

Das bittere Nachspiel vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen.

Das Pech des Schleichdiebes.

Aus der Untersuchungshaft wurde der 29 Jahre alte Erwerbslose Johann Kloß aus Herne vorgeführt, der seit dem 4. Oktober in Haft sitzt und dessen Ergreifung recht originell ist. K. war am 2. Oktober nach Wanne-Eickel gekommen. Er hatte in der Dortenerstraße wiederholt einige Wohnhäuser betreten und nachgesehen, ob nicht die eine oder andere Wohnung ohne Aufsicht war. Schon jetzt war er aufgefallen und wurde zur Rede gestellt. Er fragte aber nur nach einem x-beliebigen Namen und entfernte sich unter tiefen Bücklingen. Schließlich blieb er mitten auf dem Fahrdamm stehen. Zu seinem eigenen Pech hat er derart träumerische Augen, daß jeder auf den ersten Blick der Annahme sein kann, es mit einem Angetrunkenen zu tun zu haben. Während er nun so dastand und das Haus beobachtete, wurde er selbst von der Ehefrau W. beobachtet. Dieser konnte er nicht gefallen. Die Frau glaubte nämlich gleich, es mit einem Angetrunkenen zu tun zu haben, der betteln wollte. Plötzlich wandte sich K. um und schritt auf das Haus zu. Im gleichen Augenblick verschloß die Frau ihre Wohnungstür und zog den Schlüssel ab. Mäuschenstill verharrte sie hinter ihrer Tür. Bald darauf wurde leise angeklopft. Die Frau rührte sich nicht und wartete auf das Fortgehen des K. Dieser klopfte dann nochmals und klinkte den Türdrücker langsam nieder. Nun vernahm die Frau ein Kratzen im Türschloß. Schnell ergriff sie ein Stocheisen und wartete tapfer, bis K. die Tür geöffnet hatte und ahnungslos die Wohnung betrat. Tapfer drängte die Frau den Schleichdieb zurück und rief laut um Hilfe. Man kann sich denken, wie sehr K. verdutzt war, die Wohnung besetzt zu finden und vor sich eine Frau mit einem Stocheisen zu sehen. Auf die Hilferufe hin kam ein Nachbar. Erst jetzt ergriff K. die Flucht. Er wurde jedoch gestellt und der Polizei übergeben. In seinem Besitze fand man einen Meißel, Dietrich und einen schwarzen Stoffbeutel, in den er anscheinend gestohlene Sachen stecken wollte. Vor Gericht behauptete er, die Tür nur aufgeschlossen zu haben, um „nachzusehen", ob jemand in der Wohnung sei. Er bekam wegen versuchten schweren Diebstahls vier Monate Gefängnis unter Abrechnung der Untersuchungshaft.

Einer, der alles kann.

Fe. hatte sich von einer Brennerei die Vertretung für Gelsenkirchen übertragen lassen. Für einen Fr. bestellte er 200 Liter Branntwein, 100 Liter Weinbrand und 15 Flaschen Wein. Während er für den Wein das Geld unberechtigt einkassierte und für sich behielt, verkaufte er den Branntwein für 400 Mark an einen Wirt. Von diesem Gelde will er Fr. 200 Mark abgegeben haben. Damit nicht genug, versuchte er, die Brennerei noch zu schädigen. Das Geschäft schlug jedoch fehl. Durch seine Tätigkeit hatte er einen Wirt kennengelernt, der für eine Ablösungshypothek eine Bürgschaftserklärung der Brennerei benötigte. Fe. versprach, die Bürgschaftserklärung zu beschaffen. Eines Tages kam er auch mit einem Herrn im Auto vorgefahren, dieser stellte sich als Mitinhaber der Brennerei und Besitzer einiger Seidenspinnereien vor. Die Bürgschaft wurde von dem Herrn unterzeichnet, der mit seinem vielen Gelde prahlte. Fe. verlangte für seine Vermittlung 200 Mark. Er bekam nur 10 Mark, später erfuhr der Wirt, daß der fragliche Herr ein Schwindler gewesen sein mußte. Fe. bekam wegen Betruges in zwei Fällen zwei Monate und eine Woche Gefängnis.

Gute Lehre zur rechten Zeit.

Ein auswärtiger Vorarbeiter hatte seinen Wochenlohn von 75 Mark in der Tasche, er wollte einen Seitensprung in Gelsenkirchen machen. In einer Wirtschaft lernte er den Erwerbslosen Hubert S. mit Frau kennen. Der Vorarbeiter gab viel aus, hinterher folgte er S. in ihre Wohnung. Hier wurde in einer Laube Flaschenbier getrunken. Zum Schluß bemerkte der Vorarbeiter, daß seine Brieftasche mit 50 Mark verschwunden war. Er lief zur Polizei, später fand man die Brieftasche bei S. vor. Von dem Gelde aber war keine Spur mehr vorhanden. Anfangs nahm S. den Diebstahl auf sein Kerbholz. Da er aber als rückfälliger Dieb bestraft werden mußte, nahm seine Frau den Diebstahl an. Beide hatten gemeinschaftlich gehandelt. S. bekam wegen Diebstahls im strafschärfenden Rückfalle vier Monate Gefängnis, seine Frau drei Wochen.

Heute

Illustrierte Beilage

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 und von 17 bis 18 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Wochenmarktpreise

am 26. November 1930.

Tafeläpfel (ausl.) 1 Pfd. Großhandelspreis 22—45 Pfg., (Kleinhandelspreis 30—55 Pfg. Tafeläpfel (inl.) 1 Pfd. 17 (20—25) Pfg. Weintrauben (ausl.) 1 Pfd. 75 (80) Pfg. Zitronen 1 Stück 5—8 (7—10) Pfg. Blumenkohl 1 Kopf 63 (70) Pfg. Grünkohl 1 Pfd. 6 (10) Pfg. Weißkohl 1 Pfd. 3 (5) Pfg. Rotkohl (inl.) 1 Pfd. 4 (5—6) Pfg. Wirsing (inl.) 1 Pfd. 3,5 (5—6) Pfg. Rosenkohl 1 Pfd. 17—22 (20—25) Pfg. Kohlrabi 1 Stück 8 (12) Pfg., Möhren 1 Pfd. 4 (5—8) Pfg., Karotten 1 Pfd. 4—5 (7—8) Pfg. Endivien-Salat 1 Stück 15 (20) Pfg. Feldsalat 1 Pfd. 20 (30) Pfg. Porree 1 Pfd. 7 (9) Pfg. Sellerie (Knolle) 1 Stück 15 (20) Pfg. Zwiebel 1 Pfd. 3 (5) Pfg. Schwarzwurzeln 1 Pfg. 42 (50) Pfg. Spinat 1 Pfd. 7—9 (10—15) Pfg. Kartoffeln 1 Ztr. 270 (330) Pfg. Kartoffeln 1 Pfd. (3,5—4 Pfg. Wallnüsse 1 Pfd. 65 (80) Pfg. Haselnüsse 1 Pfd. 60 (80) Pfg. Erdnüsse 1 Pfd. 35 (50) Pfg. Ochsenfleisch (inl.) 1 Pfd. (100) Pfg. Rindfleisch (inl.) 1 Pfd. 90—100 Pfg. Rindfleisch (ausl.) 1 Pfd. (90—110) Pfg. Gefrierfleisch 1 Pfd. (80) Pfg. Schweinefleisch 1 Pfd. (90—110) Pfg. Geräuch. Speck (inl.) 1 Pfd. (130) Pfg. Grün. Speck (inl.) 1 Pfd. (90) Pfg. Molkereibutter 1 Pfd. (190) Pfg. Landbutter 1 Pfd. (170) Pfg. Trinkeier 1 Stück (18—20) Pfg. Kisteneier 1 Stück (13—15) Pfg. Schellfisch (groß) 1 Pfd. (30—40) Pfg. Schellfisch (mittelgroß) 1 Pfd. (50—60) Pfg. Bratschellfisch 1 Pfd. (35—45) Pfg. Kabeljau 1 Pfd. (50—60) Pfg. Seelachs 1 Pfd. (40—45) Pfg. Schollen 1 Pfd. (40—60) Pfg. Salzhering 1 Stück (5—7) Pfg.

Persönliches.

Der Hausmeister Heinrich Meyer und Frau Sophie geb. Hille, Ottilienaustraße 2, begehen am heutigen Tage im Kreise ihrer Angehörigen das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Meyer hat unlängst sein 25jähriges Jubiläum bei den Vereinigten Stahlwerken begangen und ist ununterbrochen Abonnent der „Allgemeinen Zeitung" und Mitglied der Deutschen Volkspartei. Unsern besten Glückwunsch!

*

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Münster ist der Kriminal-Assistent Bernhard Wiemann vom Polizeiamt Gelsenkirchen mit Wirkung vom 1. Oktober 1930 zum Kriminal-Sekretär ernannt worden.

Evangelisationsvorträge

Viktoriastraße 26.

Der Saal war wieder dicht gefüllt mit jüngeren und älteren Männern und Frauen. Prediger Kukat sprach in ungeschminkter Wahrheit am Donnerstag abend über das Thema: „Wie kann unserem Volk geholfen werden?" Er legte den Bibeltext zu Grunde Apostelgeschichte 26, V. 18: „. . . auftun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsternis zu dem Licht und von der Gewalt des Satans zu Gott, zu empfangen Vergebung der Sünden und das Erbe, mit denen die geheiliget werden durch den Glauben an mich." Prediger Kukat ging von dem Einzelmenschen aus und seiner Bedeutung im Rahmen der Menschheit überhaupt. Wenn der einzelne Mensch mit Gott versöhnt würde, so sei das ein großer Schritt



. . und bis zum 10. Jahre dürfen Sie für die zarte und empfindliche Haut Ihres Kindes nur die milde, reine

NIVEA KINDERSEIFE

verwenden. Nivea-Kinderseife wird nach ärztlicher Vorschrift hergestellt; sie dringt schonend in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde und kräftige Hautatmung.

Preis: 70 Pfg.



Angenehmes, schmerzloses Rasieren durch

NIVEA-CREME

Sie müssen sich *vor* dem Einseifen mit Nivea-Creme einreiben, jedoch nicht zu stark, damit die Schaumerzeugung nicht beeinträchtigt wird. Sie werden dann sehen, dass auch tägliches Rasieren Ihre Haut nicht angreift. Sie werden nicht mehr unter Rötungen u. aufgesprungenen Stellen zu leiden haben. Sie werden gleichzeitig feststellen, dass Ihr Aussehen jugendlicher, straffer und gepflegter wird.

Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn nur sie enthält das hautpflegende Eucerit, und darauf beruht ihre besondere Wirkung und allgemeine Beliebtheit.

Dosen: RM 0.20, 0.30, 0.60 und 1.20 | Tuben aus reinem Zinn: RM 0.60 und 1.00



RUND UM DEN WILDENBRUCHTURM

Unerfreuliche Eisenbahngefährten. — Pillen gegen Uebertemperamente. — Das gemütliche Amtsblatt. — Lichtwoche in Schalke.

Es gibt zwei Sorten Ratten,
Die hungrigen und satten.
Die hungrigen, die wandern aus,
Die satten aber bleiben zu Haus.

Heinrich Heine ist es gewesen, der diese Lebensbeschreibung der Ratten gegeben hat. Sie ist sehr wenig naturwissenschaftlich, trotzdem trifft sie vielleicht zu. Der Vers fiel mir ein, als ich dieser Tage von einer Ratte hörte, die sich in den Hauptbahnhof eingeschlichen hatte. Dies ist wohl ein sehr seltener Fahrgast und auf alle Fälle ein sehr unerwünschter, denn er bringt nichts ein. Wie manchesmal mag sich zum Beispiel die Ratte auf den Bahnsteigen herumgetrieben haben ohne daß sie eine 20-Pfennigs-Karte um den Hals trug! Und ganz abgesehen davon, kann es der Reichsbahn natürlich auch nicht erwünscht sein wenn so eine langschwänzige Ratte zum Diktator wird. Was das für Folgen hat, haben wir gesehen. Die Ratte war da, — das Publikum flob. Es ist statistisch noch nicht festgestellt, wieviel Leute am Sonntag ihre Züge versäumten, nur weil ihnen eine Ratte über den Weg lief. Und das ist ja auch kein Wunder. Wir Verheirateten wissen es, und auch die Ledigen sind darüber im Bilde, daß das „schwächere" Geschlecht — wenn ich diesen Ausdruck allen Zeitströmungen zum Trotz nochmals gebrauchen darf — erst recht schwach wird, wenn sich ein schlichternes Mäuschen irgendwo blicken läßt. Und wenn nun gar eine ausgewachsene Ratte des Weges kommt!!! Da müssen die Nerven und mit ihnen auch Röcke und Beine stiften gehen. Man hat ja auch schon zu viel Gruseliges von Ratten gehört und gelesen. Und wer will in so aufregenden Momenten entscheiden, ob es hungrige oder satte Biester sind. Dies war offensichtlich sogar eine ganz gefährliche hungrige, denn sie trug sich anscheinend mit Auswanderungsabsichten; sonst hätte sie sich nicht ausgerechnet auf dem Bahnhof herumtreiben brauchen. Und es ist wieder ein Zeichen ausgleichender Gerechtigkeit, daß die furchtdiktatorische Ratte ein ebenso gewaltsames Ende gefunden hat, wie schon manche Diktatoren vor ihr. Das ist der Fluch einer — auch ungewollten — bösen Tat.

*

Da wir uns gerade tierischen Betrachtungen hingeben, will ich meinen Lesern auch den neuesten Fortschritt der Wissenschaft auf solchem Gebiete nicht vorenthalten. Professor Haberlandt-Innsbruck soll es nämlich gelungen sein, Laubfrösche und Meerschweinchen — also ausgesprochene Versuchskarnickel — durch Zuführung eines Extraktes aus Rinderhirn in ungeahnter Weise zu mobilisieren.

Die so mit Rinderhirn gefütterten Tiere zeigten spürbare Temperaments-Unterschiede: sie wurden lebhaft, neugierig und überaktiv. Man sieht also, daß es nicht vom Rinderhirn kommt, wenn ein Rind — mit Verlaub gesagt — ein Rindvieh ist. Und der Wissenschaftler ging weiter. Er hat das Horman aus Rinderhirnen auch auf Menschen übertragen, und es soll auf geistig Unterernährte einen erhellenden Eindruck ausgeübt haben. Auch sie sollen geistig und körperlich beweglicher geworden sein. Da frägt man sich, ob das heute notwendig ist. Ich glaube, viel wichtiger wäre es, einen Extrakt zu erfinden, der das in Menschenhirnen entfachte Tempo etwas bremst. Manch rasenden Berserker wären einige Pillen „Anti-Tempo" sehr zu empfehlen. Die Folgen wären ohne Zweifel segensreicher, als die Verfütterung von Beweglichkeits- und Erhellungspillen an Schlafmützen. Die Befriedigungspillen „Anti-Tempo" müßten gegen entsprechende Kürzung der Sitzungsgelder verabreicht werden an die Mitglieder der Stadt-, Landes- und Reichsparlamente, und bei der nächsten Wahl sollten diese Dinge sogar an jeden Wähler im Wahllokal gratis verabreicht werden mit der Verpflichtung, sie unter öffentlicher Kontrolle zu schlucken, widrigenfalls ihm das Wahlrecht entzogen würde. Da käme also einer mit einem feurig-radikalen Entschluß ins Wahllokal gestürmt, schluckt die Pille und macht ein Kreuz hinter irgendeinen pazifistischen Würdenträger. Sobald die Wissenschaft mit einem derartigen Mittel aufwarten kann, ist es angebracht, daß der unsichere Prognosendoktor Brüning seinen Reichstag nach Hause schickt, denn er weiß dann, daß er im neuen Parlament nur noch friedliche Schäflein betreuen braucht. Ein besseres Mittel um den radikalen Furor abzublasen, kann man sich gar nicht denken. Der Reichstag würde ein Kaffeekränzchen. Also her mit dem Bremsklotz im Gehirn gegen die allgemeine Lust am Krach! Wer ist der Erfinder dieses zukunftsreichen Präparats, das Welt und Menschheit in einen klaftertiefen Dornröschenschlaf verwandelt? Ein dreifach donnerndes Oi, Oi, Oi sei ihm heute schon dargebracht.

*

An allen Regierungssitzen gibt es bekanntlich Amtsblätter. Also gibt es auch ein „Amtsblatt der Preußischen Regierung in Arnsberg". Die letzterschienene Nummer datiert vom 22. November. Was enthält nun so ein Ding? Natürlich nichts als Verordnungen und Bekanntmachungen, Paragraphen und römische und arabische Ziffern zu Tausenden und ähnliche Dinge. Und in all diese Trockenheit verfängt sich sogar hin und wieder ein ganz unbehördlicher Witz. Freilich nicht im hochoffiziösen Teil, dafür aber in dem Anhang für „Bekanntmachungen verschiedenen Inhalts". Da ladet nun in der zitierten Nummer der Verein für Orts- und Heimatkunde zu Witten zu seiner Generalversammlung ein. Nach den sechs Punkten der Tagesordnung heißt es weiter:

> Zum Kaffee werden „Iserkauken" aufgetragen, die mit den alten, reich ornamentierten Eisen aus der Sammlung des Museums gebacken sind.

Hoffentlich beißt sich keiner der ehrenwerten Herren an diesen „Eisenkuchen" die Zähne aus. Und was mich am meisten wundert, das ist die Tatsache, daß ein Regierungsorgan seine Spalten auch zu geselligen Einladungen öffnet. Weniger hätte es mich gewundert, wenn dieser Satz über ein familiäres Kränzchen von dem Text der Einladung abgetrennt worden wäre. Man sieht also, daß es den Amtsschimmel nicht immer nur nach Papierstaub gelüstet, sondern daß auch er vielleicht die „Iserkauken" nicht verschmäht. Vielleicht deshalb nicht, weil sie doch mit den alten, reich ornamentierten Eisen aus der Museumssammlung gebacken werden. Möge er sich daran nicht den Magen verderben.

*

Schalke ist ein Stadtteil Gelsenkirchens, der vor der Zusammenlegung schon ein rührriges Eigenleben entfaltet hat. Deshalb fällt es manchem alten Schalker bis zur Stunde schwer, sich in erster Linie als Gelsenkirchener und dann erst als Schalker Bürger zu bekennen. (Von Buer wollen wir in diesem Zusammenhang lieber gar nicht reden.) Nun steht dem Erdteil Schalke eine große Freude bevor. Von Mitte Dezember an wird die Querverbindung vom Haferkamp nach Horst kommen, womit ein alter Traum jener Anwohner in Erfüllung geht. Ob dieses Ereignisses werden Freudenfeuer angebrannt werden. Das ist zwar nicht so wörtlich zu nehmen, denn das würde die Polizei nicht dulden und schließlich will man auch die Feuerwehr bei diesen miesen Zeiten in keine unnötige Aufregung bringen. Schalke beabsichtigt jedoch die Veranstaltung einer Lichtwoche. Das ist sehr stimmungsvoll in der Vorweihnachtszeit, und die Passanten werden es in den Abendstunden lebhaft begrüßen, wenn ihnen etwas mehr Lichtkegel auf Schritt und Tritt folgen. Denn die Straßenbeleuchtung ist schon lange den tristen Zeiten angepaßt. Hin und wieder hängt so eine Laterne über dir und sieht dich müde an; aber sie kann den Kampf gegen die Dunkelheit nicht mit der erforderlichen Kraft aufnehmen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß wieder einmal mehr durch private Initiative Licht in behördliches Dunkel gebracht wird. Das ist nun beinahe ein anzüglicher Satz, aber ich schwöre bei einem glatt rasierten Bart, daß die Redewendung nicht anzüglich gemeint war. Tatsache ist jedenfalls, daß während der Lichtwoche jeder Schalker Bürger sein Licht so hell und so lange leuchten lassen kann, überall da wo er Lust hat. Und wer keine Häuserfront zu beleuchten hat, stelle während der Lichtwoche sein Licht am Stammtisch nicht unter den Scheffel. Dann wird die Beleuchtung einheitlich, original, praktisch und gewinnbringend sein. Und das wünscht allen Beteiligten

der Turmwächter.

Günther
Gelsenkirchen Bahnhofstr. 87
Feine Damentaschen
Brieftaschen, Geldbörsen
Koffer, Reise- u. Toiletteartike

näher zur Befriedung der Welt, zur Erlösung der ganzen Menschheit. Nichts hindere mehr die Gesundung von Land und Volk als die Herrschaft des Teufels. In jeder Form zeige sich diese Herrschaft: Spiritismus, Wahrsagen usw., oft in frommer Maske. Nur Christi Blut sei in der Lage, zu retten.

Heute (Freitag) 20 Uhr:

„Wie kann ich errettet werden?"

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

*

Volksmission in Heßler.

In der evangelischen Kirche beginnen heute um 20 Uhr die Evangelisationsvorträge, zu denen die Kirchengemeinde P. Hagen (Berlin) gewonnen hat. Das Thema des ersten Abends lautet: „Sind wir ein sterbendes Volk?" — Um 16 Uhr beginnt die erste Bibelstunde im evangelischen Vereinshaus, Grimmstr. 1, mit dem Generalthema: „Christus-welt und wir". Jedermann wird zu dieser Volksmission herzlichst und dringend eingeladen.

Angestelltenfragen.

Führerschulung im DHV. Es ist Aufgabe einer großen Organisation, ständig um ihren Führernachwuchs besorgt zu sein. Eine vorbildliche Führerauslese und -schulung betreibt der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband. So faßt er örtlich oder kreisweise im ganzen Reich Jugendführer und Mitarbeiter aus den Jugendgruppen zu Schulungsabenden zusammen, die in regelmäßigen Abständen das ganze Winterhalbjahr stattfinden. Im Mittelpunkt dieser Schulung steht die praktische Arbeit, Gestaltung von Heimabenden, Elternabenden, Wanderungen usw. Grundlegende Vorträge über den Verband, seine wirtschaftliche und öffentliche Macht geben dem Jugendführer das Rüstzeug für seine Arbeit. Auch in Bochum findet eine solche Schulung statt, an der sich die Ortsgruppen des Kreises Bochum im DHV., darunter Gelsenkirchen, mit etwa 20 jugendlichen Mitarbeitern beteiligen. Aufbauend auf diese Schulungsarbeit finden alljährlich Führerwochen der Gaue und des Reiches statt, zu denen die in diesem Winter geleistete Arbeit die Grundlage gibt. Eine so großzügige und auf lange Sicht angelegte Schulung des Führernachwuchses muß sich auf die Entwicklung eines so bedeutenden Berufsverbandes sehr wertvoll auswirken.

Aus den evangelischen Vereinen.

Der evang. Arbeiter- und Bürgerverein Gelsenkirchen-Neustadt veranstaltet am Sonntag, 17 Uhr beginnend, eine Monatsversammlung. Unser Mitglied Generalsekretär Jacobi wird einen Vortrag halten.

Evang. Volksverein Altstadt. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am Sonntag das Missionsfest gefeiert wird. 9.30 Uhr Festgottesdienst. Nachfeier 16 Uhr im Vereinshaussaal. Kaffeekarten 50 Pfg. Posaunenchor und evang. Männerchor Altstadt werden das Fest verschönern helfen. Wir bitten unsere Mitglieder nebst Familienangehörigen, das Missionsfest zahlreich zu besuchen. Dienstag, den 2. Dezember, 20 Uhr, Vorstandssitzung. (F)

Evang. Gesellenverein Schalke. Heute (Freitag) 20 Uhr Gesangprobe. Um pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Theaterabteilung des Evang. Gesellenvereins Gelsenkirchen 1. Heute 20.30 Uhr im Altstädter Vereinshaus Probe. Pünktliches Erscheinen aller Spieler ist Pflicht.

Aus den Kriegervereinen.

Kuffhäuser-Jugendgruppe ehem. 67. Sonntag 16 Uhr außerordentlich wichtige Zusammenkunft der gesamten Jugendgruppe im Vereinslokal Otto Simon (Alter Markt).

Jugendgruppe Krieger- und Landwehr 1 und der Alten 13er. Samstag 20 Uhr Turnen. Sonntag nehmen wir an der Feier der Jugend in Rotthausen teil. Antreten 16.30 Uhr bei Eckermann, Vereinslokal.

Kyffhäuser-Jugendgruppe 1. A.-K. Gelsenkirchen. Sonntag 16 Uhr Antreten bei Kojuch zum Abmarsch nach Rotthausen zum Theaterabend (Dienstanzug). Freitag 20 Uhr Spielerstunde bei Löscher.

Kyffhäuser-Jugendgruppe des Kameradschaftlichen Militär-Vereins Rotthausen. Sonntag 17.30 Uhr bei Laux Theaterabend: „Die Liebe höret nimmer auf." Die Jugendgruppen, die an unserm Fest teilnehmen, treten um 16.30 Uhr im Vereinslokal Brüse an.

Kyffhäuser-Jugendbund. Sonntag 10 Uhr bei Linden, Bismarckstraße: Probe der Spielleute. Von jeder Gruppe müssen zwei bis drei Spielleute zur Stelle sein. Instrumente mitbringen.

Deutsche Staatspartei Ortsgruppe Buer.

Außerordentliche Generalversammlung der DDP. Buer: Berichte über den Parteitag in Hannover; Oberbürgermeister Zimmermann über die allgemeine Lage und kommunale Fragen; die Ortsgruppe Buer tritt zur Deutschen Staatspartei über.

Die letzte Versammlung der DDP.

Am Montag fand im evang. Vereinshause eine außerordentliche Generalversammlung der Deutsch-Demokratischen Partei statt. Nach der Begrüßung berichtete Siebert, Gelsenkirchen, über den Reichsparteitag in Hannover. Sehr interessant waren seine Ausführungen über die Reden des Ehrenvorsitzenden der Partei, Petersen, Hamburg, und des preußischen Finanzministers Dr. Höpker-Aschoff. Im Anschluß an den Bericht über den Parteitag ergriff

Oberbürgermeister Zimmermann

das Wort. Er sprach über die allgemeine politische Lage und über kommunale Fragen. Er mußte sich wegen der bereits sehr weit vorgeschrittenen Zeit kurz fassen. Die Partei sei gegründet und müsse werbend hinaustreten. Die ausgezeichnete Idee der Partei sei: „Das höchste Ideal ist der Staat." Darum könne sie keine Bindungen eingehen, weder gewerkschaftliche noch konfessionelle. Wie die DDP. zur Regierung gestanden habe, weil ihr das Staatswohl allem voranging, so sei auch die Staatspartei gewillt, das Staatswohl allem, auch dem Parteiwohl, voranzustellen. Der Rückgang der Wählerzahl sei darauf zurückzuführen, daß die Wählermassen die Wahrheit nicht vertragen könnten, wie die DDP. sie gesagt hätte. Nicht demagogische Lügen, kein Verschleiern, sondern

Wahrheit, absolute Wahrheit,

könne dem Wähler auf die Dauer von Nutzen sein. Die Politik sei die Kunst des Möglichen, aber der Wähler habe das Recht zur Kritik. Die Partei dürfe sich auch nicht vorbehaltlos vor die Regierung stellen, es müsse vielmehr sachliche Kritik geübt werden. Maßnahmen, die aus Koalitionsnotwendigkeiten sich ergeben, brauchen nicht immer stillschweigend hingenommen oder gar verteidigt werden. Danach ging Oberbürgermeister Zimmermann zu kommunalen Fragen über. Er erklärte, daß die Bier- oder Bürgersteuer zwangsläufig mit der Erhöhung der Realsteuern eingeführt werden müsse. Die Biersteuer sei angenommen, die Bürgersteuer werde wohl durch die Regierung eingeführt werden. Oberbürgermeister Zimmermann ist aber des Glaubens, daß der Reichstag eine annehmbare Staffelung schaffen werde.

In der Aussprache

wurde über das aktuelle Thema der Preissenkungsaktion gesprochen. Es wurden interessante Angaben gemacht und betont, daß man durch leichtfertige Veröffentlichungen die öffentliche Meinung irreleiten könne. Eine Preissenkung könne nicht mit Gewalt herbeigeführt werden, sondern müsse sich aus der Wirtschaft selbst entwickeln. Selbstverständlich müsse ein dahingehender Druck ausgeübt werden. Eine Senkung der Steuern werde kommen, wenn die öffentlichen Finanzen in Ordnung gebracht seien. Bei dem jetzigen Kampf ergebe sich wohl manche Härte, aber die Reinigung sei notwendig; jeder müsse bereit sein, zu opfern, um das Ganze zu erhalten und zur Gesundung des Ganzen beizutragen.

Es wurde von der Generalversammlung einstimmig beschlossen, geschlossen in die Staatspartei überzutreten. Den Vorsitz der Ortsgruppe behält bis zur ordentlichen Generalversammlung der bisherige Vorstand.

Stadtteil Buer

Vier Verkehrsunfälle.

Ein Unfall ereignete sich am Dienstag auf der Gladbeckerstraße etwa 50 Meter östlich der Bültstraße. Hier stieß ein Personenauto mit einem Lastauto zusammen, wodurch beide Führer leichte Kopfverletzungen erlitten. Ferner wurden beide Fahrzeuge beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die Verhandlungen über die Schuldfrage sind eingeleitet worden. — Ein weiterer Unfall ereignete sich am selben Tage gegen 14.15 Uhr auf der Dorstenerstraße nördlich der Uhlenbrockstraße. Der Bergmann B. aus der Mühlenstraße befuhr mit seinem Fahrrade die Dorstenerstraße in Richtung Buer, und zwar fuhr er hinter einem Lastkraftwagen her. Als B nun mit seinem Rade in die Uhlenbrockstraße einbiegen wollte, kam aus entgegengesetzter Richtung der Dorstenerstraße ein Personenauto und wurde B von diesem angefahren und zu Boden geschleudert. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung und mußte Aufnahme im Krankenhause finden. — Am Mittwoch gegen 12 Uhr wurde ein sechs Jahre alter Junge aus der Berastraße in Beckhausen, als er die Straße überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt eine Quetschung des linken Unterschenkels. — Ein Mann aus der Middelicherstraße wurde am Dienstag gegen 9.50 Uhr auf der Hertenerstraße in Resse von einem Personenkraftwagen angefahren, als er versuchte vor dem herankommenden Personenwagen in Wendung nach links zum Markt zu gelangen. Der Mann wurde leicht verletzt und sein Anzug sowie das Fahrrad beschädigt.

Buersche Gerichtschronik.

Pechvogel Ernst.

Der Bergmann Ernst K. aus Marl ist ein Mann, den man am Gericht ziemlich gut kennt. Am 31. August hatte er ein Fahrrad, das in einer Einfahrt an der Hagenstraße stand, stehlen wollen. Da merkte er plötzlich, daß er beobachtet wurde. Das war Pech, denn gerade wollte er sich auf das Rad schwingen und verschwinden. Aber Ernst ist nicht der Mann, der sich leicht verblüffen läßt. Pfeifend schob er das Rad vor ein Schaufenster. Aber da hatte er wieder Pech. Denn gerade der Besitzer des Ladens, vor dessen Schaufenster er das Rad geschoben hatte, war auch Besitzer des Rades. Dieser nahm Ernst fest und rief die Polizei. Ernst fügte sich willig in sein Schicksal, denn er wußte: „Mit des Geschickes Mächten, ist kein Bund zu flechten". Da er nun schon viermal wegen Diebstahls bestraft ist, bekam er diesesmal fünf Monate Gefängnis.

Jahresfest.

Die evangelische Frauenhilfe III, Erle,

hatte am Mittwoch ihr Jahresfest. Als der Leiter des Vereins, Pfarrer Heinz, nach einem gemeinsam gesungenen Lied die Erschienenen willkommen hieß, war der große Saal des Gemeindehauses bereits bis auf den letzten Platz besetzt. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß der Verein im laufenden Jahre eine reiche Wirksamkeit entfaltet hat. Der Verein, der im Laufe des Jahres 14 Tote zu beklagen gehabt hat, zählt weit über 500 Mitglieder. Der Vorsitzende forderte die Anwesenden auf, dafür zu sorgen, daß die noch nicht dem Verein angehörenden Frauen für ihn gewonnen werden. Im weiteren Verlauf des Festes wechselten gemeinsame Lieder, Aufführungen und Vorträge des Frauenchores des eigenen Vereins in bunter Folge miteinander ab. Die beiden Aufführungen „Geschichte einer Mutter" und „Das Spiel von Bethlehem" fanden den ungeteilten Beifall aller. Das Jahresfest hat auch diesmal einen schönen Verlauf genommen. Bemerkt sei noch, daß auch die evangelische Frauenhilfe III, Buer-Erle, zu der allgemeinen Nothilfe, die von den Frauenvereinen ausgeht, nach Kräften beitragen wird. (R)

Stalleinbruch. Am Mittwoch in der Zeit von 19 bis 20 Uhr wurden einer an der Friedrichstraße in Erle wohnhaften Familie vier Kaninchen im Werte von 40 Mark aus einem verschlossenen Stalle gestohlen. Um in den Stall gelangen zu können haben die Diebe eine Gartenmauer überstiegen und dann eine Dunglappe des Stalles mit einem Eisen erbrochen.

Die Zahlung der Militärrenten beim Postamt Gelsenkirchen-Buer 1 und allen Zweiganstalten sowie bei der Postagentur Gelsenkirchen-Buer 7 (Hugo) findet am heutigen Freitag, den 28. November in der üblichen Weise statt. Die Zahlung der Zivilrenten erfolgt dagegen Montag, den 1. Dezember. Beim Postamt Westerholt findet die Rentenzahlung am 28. November und 1. Dezember statt.

Eine Limousine gestohlen. Ein Kaufmann aus der Goldbergstraße hatte am Donnerstag sein Auto vor einem Kaffee in der Marienstraße stehen. Das Auto wurde ihm in der Zeit von 14 bis 14.30 Uhr gestohlen. Es handelt sich um eine dunkelblaue Limousine, viersitzig mit dem Kennzeichen IX 95 972, Fabriknummer 8682 und Fahrgestell NSU. Der Eigentümer des Wagens ist eine Firma aus Recklinghausen. Sachdienliche Angaben bezüglich des Täters nehmen alle Polizeidienststellen entgegen.

Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener. Am Sonntag vormittag hielt im Lokale Wiggerstiftung zu Erle die Ortsgruppe ihre Monatsversammlung ab, die mit einer Gefallenenehrung verbunden war. Nach Erledigung der Tagesordnung ergriff der erste Vorsitzende, Kamerad Diekhoff das Wort zu seiner Gedenkrede für die gefallenen Kameraden des Weltkrieges 1914/18. Zwölf Jahre sind dahin gegangen, daß der größte aller bisherigen Kriege sein Ende gefunden hat. Am Totensonntag schweifen unsere Gedanken zurück in die Fluren Frankreichs, Rußlands, Rumäniens usw., wo deutsche Kriegerfriedhöfe bestehen. Heilige Trauer erfülle darum unser Herz ob des schmerzlichen Verlustes unserer Lieben! In stiller Wehmut und heißem Danke wollen wir ihrer gedenken. Aber der Schmerz über den Verlust unserer Brüder soll uns nicht niederdrücken, sondern er soll segenspendend sein für uns Lebende. Wenn auch heute schon manches Jahr deutscher Schicksalsnot durchkämpft ist, so leben wir dennoch in einer unerhört schweren Zeit. Da ist in der Kriegsopferfamilie die Verzagtheit täglicher Gast: da gilt es, fort und fort zu kämpfen gegen den Niederbruch. Nur dann sind wir verloren, wenn wir uns selber aufgeben. Daß das nicht geschehe, ist die Aufgabe der Schicksals- und Kampfgemeinschaft unseres Zentralverbandes. Gemeinsam führen wir den Kampf um Sorge, Hilfe und Gerechtigkeit, den Kampf zugleich um den Sieg des Geistes über unseren gebrochenen Körper, um die Herrschaft unserer Seele über alles Materielle, über Verzagtheit und Stumpfsinn, über Furcht und Kleingläubigkeit. Draußen ruhen unsere Toten. Im Gedenken daran wollen auch wir vordringen zu rechtem Opfersinn, unser Leid mit Starkmut tragen, uns ermahnen zu äußerster Pflichterfüllung in der Familie, im Berufe, im Staate und dem Volke gegenüber. So erfüllen wir dann das Testament unserer Toten. Nach dieser Gedenkrede erhob sich die Versammlung, um in einem stummen Gedenken dieses Symbol der Treue zu verkörpern.

Der Verein heimattreuer Ostmärker Resse hatte am Totensonntag im großen Wieland'schen Saale einen Theaterabend. Zur Aufführung gelangte das Stück „Der Dornenkranz einer Mutter!" Das Publikum, das den Saal bis auf den letzten Platz füllte, nahm die Aufführung mit großem Beifall auf. Die Leitung lag in den Händen des H. Matz, der sich mit dem Stück zweifellos der Bedeutung des Tages angepaßt hatte. (B)

Der Kriegerverein Resse hält am Sonntag bei Wieland eine Versammlung ab. (B)

Stadtteil Horst

Ueberfall. Am Mittwoch gegen 20.45 Uhr wurden auf der Hobackestraße zwei verheiratete Frauen von einem Manne in den 30er Jahren überfallen und arg belästigt. Als eine Polizeistreife sich näherte, ergriff der Täter die Flucht und entkam in der Dunkelheit in Richtung Holthausenstraße in unbewohntem Gelände. Die Kriminalpolizei wird den Fall klären. □

Sparverein „Glück-Auf". Es ist beschlossen worden, das Weihnachtsfest am 4. Januar bei Wallner zu feiern. Bei der Feier werden auch Tüten ausgegeben. Für diese ist jedoch ein Betrag von 50 Pfennig zu entrichten und steht jedem Mitglied frei. Die Anmeldung der Mitglieder, die Tüten haben wollen, muß bis zum 1. Dezember unter gleichzeitiger Einzahlung des Beitrages beim geschäftsführenden Vorstand erfolgen. Die bestellten Tüten müssen am Festtage bis 20 Uhr abgeholt sein. (L)

Der Verein für Deutsche Schäferhunde, Ortsgruppe Horst, ladet Mitglieder und Freunde zu einer Versammlung ein, die am Samstag um 19 Uhr in der Bauernschenke (Arens) an der Lanferbruchstraße in Beckhausen stattfindet. Besprechung über die vor einer Woche abgehaltene Hundeprüfung. Nach der Versammlung Familienabend. Die Frauen erhalten Kaffee und Kuchen, letzterer vom Verein gestiftet. Dagegen kostet die Kaffeekarte je Person 70 Pfg. □

Sämtliche Artikel für naturgemäße Körper- und Schönheitspflege
Reformhaus Eden
Karl Aldag jr. • Vereinsstr. 9 • Ecke Sellhorststr.
Tel. 22027
Sämtliche Reformnahrungsmittel
Kostenlose Beratung

Die vertauschte Lotosblume.

Roman von Erica-Grupe-Lörcher

9

Mit großen, fast katzenhaften Schritten glitt Renee im Gang herab, da sie Stimmen im Sprechzimmer des Anstaltsleiters hörte. Ein Kenner des Marokkokrieges hätte in diesen flachen, halbgebückten katzenhaften Sprüngen die typische Kampfart der in Marokko kämpfenden Soldaten wieder erkannt, mit denen sie im Guerillakrieg gegen die Araber von einem steinigen Vorsprung zum nächsten schlichen!

Drinnen teilte der angekommene Herr dem Anstaltsleiter mit einer von echter oder gut gestellter — Trauer umflorten Stimme mit: daß er seine Gattin für einige Zeit hier lassen müsse. Sie sei sehr nervenschwach an und für sich und habe sichtlich den Winter über sich zu sehr ins Pariser Großstadtleben gestürzt."

Kurzes Stuhlrücken verriet, daß beide Herren Platz nahmen. Der fremde Herr sprach dann weiter, halblaut und dennoch draußen vernehmbar: er müsse dem Herrn Doktor selbstverständlich über die Kranke reinen Wein einschenken, um die ärztliche Behandlung richtig einzurichten. Seine Gattin sei von der feurigen Idee besessen aus den Tropen zu stammen — und einen eleganten spanischen berühmten Literaten — der seit Jahren sein Domizil in Paris aufgeschlagen habe, im Grunde mehr zu lieben als ihn, ihren angetrauten Gatten —"

Der Arzt begann, sich Notizen zu machen. Er bäte um den Namen der Kranken und ähnliche Formalitäten. Paco war von Basilio mit einem gefälschten Paß versehen, der neben Pacos Bild ein Bild der Tänzerin enthielt. Es war nicht schwer gewesen, es aus einer Zeitschrift abphotographieren zu lassen. Der Arzt zweifelte keinen Moment, daß Paco der Gatte sei —!

Um diesen galanten Zusammenkünften in Paris ein Ende zu bereiten, habe er jetzt seine Gattin auf eine Geschäftsreise im Auto mitgenommen. Man habe ihm dieses Sanatorium sehr empfohlen, besonders, da es in größter Stille und Einsamkeit am Abhange großer Vogesenwaldungen läge. Ob der Herr Doktor auf Besserung hoffen ließe?

Aber selbstverständlich, betonte der Arzt, er hätte schon sehr schwierige Fälle gebessert. Auch würde auf vorzügliche Verpflegung Wert gelegt und gute Behandlung —

Da sprang der fremde Herr mit Lebhaftigkeit ein: er müsse besonders darum bitten, daß seiner Gattin eine ständige Ueberwachung zur Seite gegeben würde! Zwar gehöre sie wohl nicht zu den Kranken, die aus Lebensüberdruß Selbstmord suchen, wohl aber zu denjenigen, die auszubrechen versuchen. Selbstverständlich würde er die höheren Kosten einer ständigen Beaufsichtigung mit tragen.

Jeanne konnte ein Gefühl wachsenden Unbehagens nicht los werden. Sie verharrte aber trotz ihrer halbgebückten Stellung in immer größerer Regungslosigkeit, als sie drinnen den Arzt antworten hörte: „Den Wunsch erfülle ich Ihnen. Ich habe seit einigen Jahren eine Person im Hause, die sich vortrefflich zu solchem Posten eignet, der Energie, zugleich aber auch Takt erfordert. Zur Zeit ist sie Zimmermädchen, aber ich kann sie jederzeit zu diesem Posten frei machen."

Jeanne zuckte zusammen. Mit dieser Aeußerung meinte er bestimmt sie!

Der Arzt hielt große Stücke auf sie und brauchte sie als sein Faktotum zu allen möglichen Missionen. Sei, würde das eine Aufgabe sein, dieser armen schönen jungen Frau beizustehen —!"

Beide Herren erhoben sich jetzt. Und wann der Herr den ersten Bericht zu haben wünsche, fragte der Anstaltleiter. Jeanne sah genau, wie der Fremde sich über den Tisch beugte und aus einer Brusttasche Geldscheine auf die Platte zu zählen begann. Welchen Betrag der Herr Doktor als vorläufige Anzahlung wünsche, eventuell als vorläufige Vorauszahlung für zwei Monate? Was an besonderen Auslagen dazu komme, möge man auf eine Rechnung setzen, und diese ihm an seine Adresse zusenden, die er im Moment zwar noch nicht angeben könne, da er noch auf Geschäftsreise sei — —

Es schien ein sehr stattlicher Geldbetrag auf dem Tisch anzuwachsen, denn die Haltung des Arztes wurde immer respektvoller.

„Die Kosten spielen keine Rolle," sagte der Fremde, indem er den eleganten Ueberzieher wieder zuknöpfte und seine Worte mit einer Haltung von selbstverständlicher Würde unterstrich: „Nur das eine: lassen Sie die Kranke also nicht einen Moment unbewacht! Aber gestalten Sie diese Ueberwachung nicht zu offensichtlich!"

„Sie werden zufrieden sein. Jetzt werde ich gleich die Person rufen, um Ihre Gattin ihrer Obhut zu übergeben. Sie können dann noch selbst urteilen —".

„Kommen Sie her, Jeanne!" rief der Arzt sie halblaut herbei, „Sie bekommen jetzt eine Dame in besondere Pflege!"

Zur Beruhigung von Jeanne schien der Fremde nicht viel Interesse für die künftige Wärterin seiner jungen Gattin zu haben, denn falls er den gleichen, durch Abenteuer und Schicksale geschärften Blick wie sie selbst besaß, konnte ihm doch vielleicht eine Ahnung aufsteigen, daß unter dieser äußerlich so harmlosen, weißen gefälteten Haube ein Mensch saß, der — gleich ihm — allen Grund hatte, die Brücken der Vergangenheit abzubrechen — — —.

So knixte sie nur möglichst ungewandt und folgte den beiden Herren in das Wartezimmer vorne neben dem Eingang.

Auf einem hochlehnigen Rohrsessel am Fenster saß eine junge Dame. In ihrer Haltung lag Erschöpfung und Teilnahmlosigkeit. Ein einziger scharfer Blick genügte Jeanne, während sie sich unauffällig im Hintergrund hielt, um ihre Vermutung jetzt in der Nähe bestätigt zu sehen: die schönen Züge, der dunkle Hauttimbre unter dem fast randlosen Samthütchen offenbarten die Südspanierin.

Ihre Apathie wurde weder geringer noch höflicher, als sie jetzt die dunkelbeschatteten nachtschwarzen Augen aufschlug und durch die Schritte der näherkommenden Herren geweckt wurde. Der Herr beugte sich über sie und sagte zwar nur halblaut, doch genügend deutlich, um von der aufhorchenden Jeanne in der spanischen Sprache verstanden zu werden: „Sie haben sich gewiß unterdessen durch einen Blick aus dem Fenster überzeugt, daß Sie am Ziel ihrer Wünsche sind!" Er deutete leicht in die Ferne, über der sich die winterlichen Nebelschleier jetzt zur Mittagsstunde langsam zu verziehen begannen: „Dort hinten sehen Sie die Talmulde mit einigen äußeren Häusern von Baden-Baden. Jetzt empfehle ich Ihnen vor allen Dingen, sich hier noch etwas auszuruhen. Ich habe Ihnen bereits ein Zimmer dazu bestellt. — Später können Sie ja Ihre Bekannten anrufen, daß sie Sie holen. Oder Sie fahren in einem der großen Verkehrsomnibusse herab. Ich muß jetzt leider weiter. Leben Sie wohl —"

Nach der Vorbereitung war der Arzt auch keineswegs über die kühle Haltung der Dame befremdet. Diese Ehe hatte eben einen Knax durch den Galan der Dame in Paris, und mußte langsam wieder gekittet werden! Er selbst war in seiner Praxis zu der Gewohnheit gekommen, die neuen Patienten zuerst mit größter Reserve, womöglich aus einer Distanz heraus zu beobachten und erst allmählich zur Behandlung ihnen näher zu kommen.

So beachtete ihn Feliza jetzt kaum, sondern schickte sich an, dem Mädchen zu folgen, das herantrat und nach dem Gepäck der Dame fragte, um sie auf ihr Zimmer zu geleiten. „Das große Gepäck kommt der Dame nach!" mischte sich der Herr ein, und so nahm Jeanne der Dame nur das Päckchen ab, in dem Feliza das Malayenkostüm von Majan hatte, und das sie auch während der Herfahrt unentwegt auf den Knien gehalten.

Droben im Zimmer, das am Ende des oberen Ganges lag, war Jeanne gerade im Begriff, die elfenbeinfarbenen Dreilvorhänge an den Fenstern zuzuziehen, als sie das Auto wieder abwärtsfahren sah. Sekundenlang starrte sie ihm nach. Das Gefühl saß ihr bereits gleich einer Ueberzeugung im Fleisch: daß der Insasse dort unten ein ausgekochter Schuft sei. Die kurze, spanisch geführte Unterhaltung mit der Dame hatte Jeannes Verdacht bestätigt. In dieser Weise sprach doch kein Ehemann mit seiner Gattin?

Als sie sich wieder umwandte, um der Dame behilflich zu sein, war Feliza bereits wortlos auf das Bett gesunken. Der abgenommene Hut entglitt ihren herabhängenden Händen. Sie hatte die Augen ge-

Preis-Umwälzung in der Mantel-Konfektion

auf Teilzahlung

Die lang andauernde Wärmeperiode hat die **Mantel-Konfektion** ungünstig beeinflußt. Daher konnten wir große Mengen guter Konfektion **weit unter dem regulären Preis** einkaufen. Dieser Vorteil kommt ausnahmslos unsern Kunden zu.

Jetzt kann jeder kaufen

Kommen Sie zeitig! **Der Andrang wird groß!**

Gruppe 1
Mäntel, englische Stoffart mit Sattelfutter und großem imit. Pelzkragen in allen Größen
9.00

Gruppe 2
Damen-Mäntel
marine Ottomane, verschiedene Formen mit imit. Pelzkragen
15.–

Gruppe 3
Damen-Mäntel
marine und schwarz Ottomane ganz gefütt. m. Pelzkragen **25.–**
29.00

Gruppe 4
Damen-Mäntel
eleg. Ausführ. aus gut. Velour-Long mit großem Pelzkragen u. Aermelbesatz ganz gefütt. **39.–**
35.00

Reizende Jungmädchen-Tanzkleider aus guter Marocain-Seide, in den schönsten Pastellfarben **29.00**

Schicke Kleider aus Wollstoffen, nur letzte Neuheiten **18.00**

Das vornehme Besuchskleid aus Maroc- und Crêpe de Chine Seide in schwarz und farbig **39.50**

KAUFHAUS Klöpping
GELSENKIRCHEN VEREINSSTRASSE 57-61

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Selbstmordversuch? Gestern morgen bemerkten die Einwohner des Hauses Aschenbruchstraße 80 Gasgeruch, der aus der Wohnung der Eheleute Schw. kam. Nach gewaltsamem Oeffnen der Tür fand man die Ehefrau und den zehn Jahre alten Sohn bewußtlos im Bette vor. Der hinzugerufene Arzt ordnete die sofortige Ueberführung ins Krankenhaus an. Bei der Frau soll Lebensgefahr bestehen. Der Sohn wurde wieder zum Bewußtsein gebracht. Ob Unglücksfall oder selbstmörderische Absicht vorliegt, muß die Untersuchung ergeben (ko)

Die Auszahlung der Sozial- und Kleinrentnerunterstützung für Dezember erfolgt am Samstag, und zwar für Sozialrentner von 8 bis 10 Uhr, für Kleinrentner von 10.30 bis 11 Uhr auf Zimmer 5 des Rathauses. Für die im Stadtteil Eppendorf wohnhaften Sozial- und Kleinrentner findet die Auszahlung der Unterstützung am gleichen Tage, 15 Uhr, in der früheren Gemeindeschreibstube statt.

Die Auszahlung der Heeresrenten erfolgt am Samstag für die Altstadt von 8 bis 11 Uhr im Lokale Bien; zur gleichen Zeit für die Stadtteile Günnigfeld, Höntrop und Eppendorf an den Postschaltern. — Die Auszahlung der Unfall- und Invalidenrenten erfolgt am Montag für die Altstadt von 8 bis 11 Uhr im Lokale Bien. Zu gleicher Zeit werden die Renten an den Postschaltern der übrigen Stadtbezirke gezahlt. (Wg)

Die Kirchengemeinde veranstaltet am Sonntag, 18 Uhr, in der Kirche eine musikalische Adventsfeier. Zur Aufführung gelangen außer Vorträgen für Orgel, Violine und Cello, das Weihnachts-Oratorium von Heinrich Schütz ausgeführt vom evgl. Kirchenchor unter Leitung von Lehrer Brenke und unter Mitwirkung des Streichorchesters des Musiklehrers Felderhoff. (Wg)

Die erste große Geflügelschau des Stadtverbandes der Vereinigten Geflügelzuchtvereine findet am Samstag und Sonntag im Saale Marxmeier statt. Eröffnung Samstag 9 Uhr durch Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst. (Wg)

Evang. Jungmännerverein Leithe. Dienstag abend hielt Lehrer Berg einen Vortrag über: „Reformation, Gegenreformation und 30jähriger Krieg." Sonntag nimmt der Verein an der Adventsfeier des evang. Jugendvereins Wattenscheid in der Friedenskirche teil. Antreten um 16.30 Uhr am Gemeindehaus. (gb)

Stadt Wanne-Eickel.

Notverordnungssteuern am 1. Dezember

Man sieht, es geht auch merkwürdig rasch: Am 25. November hat der Regierungspräsident in Arnsberg bereits die Bier- und Getränkesteuerordnungen nach der Notverordnung vom Juli festgesetzt, am gestrigen Tage schon hat sie der Oberbürgermeister veröffentlicht und am 1. Dezember bereits treten beide Steuerordnungen in Kraft

Die Biersteuer wird nach der Menge berechnet und beträgt: bei Einfachbier 2.50 RM., bei Schankbier 3.75 RM., bei Vollbier 5.— RM. und bei Starkbier 7.50 RM. für je ein Hektoliter.

Der Getränkesteuer unterliegt die entgeltliche Abgabe von Wein, weinähnlichen und weinhaltigen Getränken, Schaumwein, schaumweinähnlichen Getränken, Trinkbranntwein, Mineralwässern, künstlich bereiteten Getränken sowie Kakao, Kaffee, Tee und anderen Auszügen aus pflanzlichen Stoffen zum Verkehr an Ort und Stelle, insbesondere in Gast- und Schankwirtschaften und an sonstigen Stätten, wo derartige Getränke entgeltlich verabreicht werden. Die Steuer beträgt 10 v. H. des Entgelts (Kleinhandelspreis).

Der Kreisausschuß diktiert

für die Kreisgemeinden des Landkreises Recklinghausen die Einführung der Notverordnungs-Steuern.

Wie bereits aus den Ausführungen von Landrat Dr. Schencking in der letzten Kreistagssitzung hervorging, sind die Wohlfahrtsausgaben in den Gemeinden des Landkreises Recklinghausen ganz ungeheuerlich gestiegen. Während am 1. April 1177 Hauptunterstützungsempfänger mit 2794 Angehörigen vorhanden waren, betrug ihre Zahl am 1. November 2306 und ist im Laufe des Oktober um 600 gestiegen. Die Wohlfahrtsaufwendungen des Kreises werden rund eine Million Mark höher als veranschlagt sein.

In der letzten Kreistagssitzung war beschlossen worden, 300 000 Mark durch Einsparungen hereinzubringen und von den noch verbleibenden 700 000 Mark ebenfalls 350 000 Mark auf den Kreis zu übernehmen, so daß für die Gemeinden insgesamt noch 350 000 Mark zu decken bleiben. Einige wenige Gemeinden haben die Notverordnungssteuern bereits von sich aus eingeführt. Die große Mehrzahl hat dies bisher abgelehnt. Da der Kreisausschuß des Landkreises Recklinghausen keine Möglichkeit sieht, die gewaltigen Defizitsummen in den Gemeindehaushaltsplänen auf andere Art und Weise auch nur einigermaßen zu decken, hat er beschlossen, die Einführung der Notverordnungssteuern in fast sämtlichen Kreisgemeinden auf dem Aufsichtswege durchzuführen.

Dieser Beschluß, der zweifellos in den davon betroffenen Gemeinden — ausgenommen sind einige wenige rein ländliche Gemeinden mit wenigen Wohlfahrtslasten — größtes Aufsehen erregen dürfte, entspringt aus der Einsicht, daß die Verschuldung der Gemeinden andernfalls Ausmaße annehmen würde, die im nächsten Jahre überall zu einer Finanzkatastrophe führen müßten. Auch nach Einführung der Notverordnungssteuern bleibt in den einzelnen Gemeinden ein erheblicher Teil des Defizits ungedeckt. So beträgt dieses Defizit in einer Großgemeinde des Kreises rund 300 000 Mark, während durch die Notverordnungssteuern nur 60 000 Mark eingehen werden. Die unter diesen Umständen verbleibenden Fehlbeträge abzudecken, dürfte für die Kommunalpolitiker im Landkreise die schwierige Aufgabe der Zukunft sein.

„Expressionismus als Zeiterscheinung."

Volksbildungsverband-Veranstaltung der Literarischen Gesellschaft.

In der Aula des Oberlyzeums vermittelte vorgestern abend die Literarische Gesellschaft durch Dr. Löwe einen Vortragsabend über das obige Thema. Es war ein aktuelles Gebiet, das durch die klaren Ausführungen des Vortragenden die neuen geistigen Zeitströme erkennen ließ. Dr. Löwe nahm zu dem Problem in umfassender Weise Stellung, ohne allerdings eine Bejahung oder Verneinung nach der einen oder anderen Seite hin zu treffen. Expressionismus und Impressionismus bezogen sich zunächst auf die Malerei, wurden aber dann auch auf Dichtung und Musik übertragen und vertraten schließlich den Stil des ganzen Zeitalters. Beim Expressionismus ist die Welt absoluter Geist. Die Seele wird wieder Substanz. Der bildenden Kunst kommt der eigentliche künstlerische Ausdruck des Expressionismus zu. Alte Formen werden fallengelassen, neue ohne jegliche Anlehnung geschaffen. Man erstrebt die absolute Kunst. Das Kunstwerk muß mit dem Geiste aufgebaut werden. Darum soll man das Kunstwerk schauen, aber nicht verstehen wollen. Der Expressionismus sei noch nicht aus der Welt geschieden, habe auch nicht einen Umsturz gebracht. Nach der Entspannung sei die neue Sachlichkeit getreten mit der vernünftigen Synthese der Verbindung von Welt und Natur, von Impressionismus und Expressionismus. Dr. Löwe schloß mit Goethes Wort: „Verdoppelt sich der Sterne Schein, das All' wird ewig finster sein." (Ae)

Verzweiflungstat. Ein 24jähriges Mädchen von hier sprang von der Kanalbrücke an der Hafenbetriebsgesellschaft in den Kanal. Passanten konnten sie rechtzeitig dem nassen Element entreißen. Das Mädchen war schon längere Zeit erwerbslos und nicht in der Lage, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. (br)

Viehzählung. Von Reichswegen findet am 1. Dez. eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Maultiere, Maulesel und Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Federvieh, Kaninchen, Bienenstöcke und Silberfüchse erstreckt. Die Zählung wird durch ehrenamtliche Zähler durchgeführt. Sollte die Zählung des Viehes irrtümlich in einem Hause nicht erfolgt sein, so werden die Viehbesitzer gebeten, ihren am 1. Dez. vorhandenen Viehbestand bis zum 5. Dezember dem Statistischen Amt, Rathaus, Schwerinstraße, Zimmer Nr. 38, mitzuteilen.

„Das Deutschtum in Oesterreich". Die Frauengruppe der DVP. hatte im Oelmannschen Saale vorgestern einen erlebnisreichen Tag. Studienrat Wagner aus Dortmund, der mit der deutschvolksparteilichen Jugend gerade vorbildliche Bande zum Deutschtum in Oesterreich angeknüpft hat, sprach über das obige Thema in anschaulicher Weise. Sonst gab es noch ein Kaffeetrinken sowie theatralische Darbietungen und eine Ansprache der Vorsitzenden Frau Börnke. (Ae)

Kray.

Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst. Sonntag, Dienstag, Donnerstag Engel-Apotheke. Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Hirsch-Apotheke. (ch)

Aus den Vereinen. Evang. Arbeiterverein. Sonntag 11 Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag von Dr. Jennis (Essen) über die Ursachen der heutigen Wirtschaftskrise. — Alter Krieger- und Landwehrverein: Sonntag 17 Uhr Mitgliederversammlung mit Vortrag über Erlebnisse aus der französischen Gefangenschaft auf der Sträflingsinsel Saied. — Kriegerverein Westwacht: Sonntag 17 Uhr Mitgliederversammlung bei Gröne. — Turnklub Kray (D. T.): Samstag 20 Uhr Mitgliederversammlung. — Der evangelische Kirchenchor veranstaltet am Sonntag in Verbindung mit der evangelischen Gemeinde in der Kirche eine Adventsandacht. Mitwirkende: Fräulein Hildegard Karthaus (Düsseldorf), Kurt Fischer (Essen) und Willi Müller (Essen). Anfang 16 Uhr. Dargeboten wird das Weihnachtsoratorium von H. Schütz. Programme zu 30 Rpf. an den Kirchentüren. (ch)

Westerholt.

Um das Vorfahrtsrecht. Als der Bergmann Maiwald, von der Morgenschicht auf der Zeche Scholven kommend, am Donnerstag mittag auf seinem Fahrrade die Berlinerstraße entlang fuhr, stoppte er an der Ecke der Buerschenstraße, um den aus der Richtung Gladbeck kommenden Motorradfahrer Brune aus Westerholt, Bahnhofstraße 72, mit seinem Motorrad vorbeizulassen. Der Motorradfahrer, in dem Glauben, Maiwald fahre vor, bog nach links aus und prallte dadurch um so sicherer mit dem Radfahrer zusammen. Der Motorradfahrer und sein Beifahrer kamen zu Fall, während der Radfahrer noch schnell genug vom Rade abspringen konnte. Indessen wurde sein Fahrrad vollständig zertrümmert. Motorfahrer und Beifahrer trugen leichte äußere Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon. (f)

Sauerländischer Gebirgsverein. Dienstag 20.30 Uhr Monatsversammlung. (f)

Viehzählung. Am Montag findet eine Viehzählung statt. Aus diesem Anlaß sind die Büros der Amts-

Tages Arbeit - abends Gäste... Sie und Ihre Gäste

wollen andern Tages für die Arbeit wieder frisch sein. Darum als Familiengetränk wie für Abendgesellschaften den vorzüglichen, niemals Schlafstörungen verursachenden, völlig unschädlichen **KAFFEE HAG**

verwaltung, mit Ausnahme des Standesamts, nachmittags für das Publikum geschlossen. (f)

Gladbeck.

Der Schmuggel blüht.

Am Dienstag abend wurden in der Bauerschaft Wessendorf bei Stadtlohn an der holländischen Grenze zwei Schmuggler von Landjägern überrascht. Während es einem gelang, auf seinem Fahrrade zu entkommen, wurde der zweite, der erwerbslose J. P. aus Gladbeck, gestellt und festgenommen. Gleichzeitig wurden 42 Pfd. Tabak, 4000 Zigaretten und ein Fahrrad beschlagnahmt; fernerhin 140 Blechdosen, die zur weiteren Verpackung des Tabaks dienen sollten, vorgefunden. (f)

Diebstahl. Am Donnerstag gegen 10 Uhr wurde einer Frau, während sie auf dem Wochenmarkt Einkäufe besorgte, eine Portemonnaie mit 50 Mk. Inhalt aus der Manteltasche gestohlen. Der Täter ist bei dem starken Verkehr unerkannt entkommen. (W)

Männerchor 1862. Sonntag in der Aula des Realgymnasiums Wohltätigkeitskonzert. Der Reinertrag wird dem Ausschuß für das Kriegerehrenmal überwiesen. (W)

Kriegerverein Brauck. Sonntag 11 Uhr Versammlung im Lokale Wilkskamp, Roßheidestraße. (W)

Evang. Vereinigung. Im Rahmen der Winterveranstaltungen spricht Universitätsprofessor D. Stählin am 7. Dezember, 20 Uhr, im Vestischen Hof über: „Das Bekenntnis der Kirche"

Bertlich.

Evang. Arbeiterverein Bertlich-Polsum. Am Mittwoch hielt der Vorstand mit dem Festausschuß eine Sitzung ab, in der das Programm für das Weihnachtsfest aufgestellt wurde. Die Feier ist am zweiten Feiertag um 15,30 Uhr in der Kirche. (au)

Marl.

Verkehrsverein Hüls.

Der erweiterte Vorstand des Verkehrsvereins Marl-Hüls tagte unter dem Vorsitz von Rektor Keßler. Man befaßte sich in erster Linie mit den unzuträglichen Marktverhältnissen in Hüls, wobei es nicht ohne einige scharfe Kritik an der Amtsverwaltung abging. Bekanntlich hatte man schon seit längerer Zeit die Forderung erhoben, daß die Gemeinde den Platz käuflich erwerben sollte, da die Rentabilität gesichert sei; man will nun versuchen, einen entsprechenden Antrag noch zur Verhandlung vor die heute tagende Gemeinderatssitzung zu bringen. Auch die Anlegung eines Weges von der Heverhoffstraße parallel zur Zechenstraße bis In den Kämpen soll auf dem gleichen Wege zur Sprache gebracht werden.

Nicht erledigt werden konnte eine Reihe anderer Fragen. Dazu gehört die Angelegenheit der Plakatsäulen, die in der letzten Gemeinderatssitzung eine ausgedehnte Debatte hervorrief, an deren Schluß schließlich der von der Verwaltung vorgelegte Vertragsentwurf abgelehnt wurde. Darüber und über die Herausgabe eines Werbeheftes soll in der nächsten Versammlung weiter beraten werden. Den Antrag, ein Katasterami für den ganzen Amtsbezirk Marl zu bilden, hielt man für verfrüht. Eine recht lebhafte Aussprache entstand dann noch über die Beleuchtung der Straßen nach neun Uhr abends. Hier wurde gewünscht, daß die Lampen mindestens solange brennen sollen, bis die Bergleute von der Mittagsschicht ihre Wohnungen in den Kolonien erreicht haben.

*

Gemeinderatssitzung verschoben.

Notsteuern für die Gemeinde Marl durch Beschluß des Kreisausschusses.

Zur Erschließung neuer Einnahmen auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli ist vom Kreisausschuß Recklinghausen, wie wir an anderer Stelle mitteilen, die Erhebung von Steuern beschlossen worden, die nach dem Gesetz zur Durchführung der Gemeindebiersteuer, Gemeindegetränkesteuer und Bürgersteuer, auch für die Gemeinde Marl gelten. Ein besonderer diesbezüglicher Beschluß der Marler Gemeindevertretung ist daher nicht notwendig und die für Freitag vorgesehene Gemeinderatssitzung vorläufig vertagt worden.

*

Hilfsaktion für die bedürftige Bevölkerung.

Herbstversammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins.

Der landwirtschaftliche Lokalverein Marl hatte für Mittwoch zu seiner Herbstversammlung geladen. Eröffnet wurde die Versammlung vom 1. Vorsitzenden, Brennereibesitzer und Landwirt Overbeck mit herzlichen Begrüßungsworten. Besonders willkommen hieß er Bürgermeister Dr. Willeke, der zum ersten Male an einer Tagung der Marler Landwirte teilnahm. Er gab einen Ueberblick über die letzte Ernte die nur einen mäßigen Durchschnittsertrag brachte. In der anschließenden Aussprache wurde die Lage des Lenkerbecker Schullokales für viele Schüler als ungünstig bezeichnet und die zentraler gelegene Aloysiusschule vorgeschlagen. Ein entsprechender Antrag soll der Schulverwaltung zugeleitet werden.

Bürgermeister Dr. Willeke dankte für die Begrüßungsworte. Er habe bereits in Recklinghausen mit der Landwirtschaft aufs engste Zusammengearbeitet. Die Nöte der Gegenwart könnten nur beim Zusammenstehen aller Stände überwunden werden und er sei überzeugt, daß die Landwirtschaft nicht beiseite stehen werde.

Im Hinblick auf die schlechte wirtschaftliche Lage wurde beschlossen, die Beiträge um 50 Prozent zu ermäßigen (ordentliche Mitglieder 1,50 Mk., inaktive Mitglieder 3,00 Mk.). Von der Abhaltung des Tierschaufestes, wie auch von der Feier des traditionellen Winterfestes soll aus dem gleichen Grunde Abstand genommen werden.

Hierauf verbreitete sich Vorsitzender Overbeck über die geplante Hilfsaktion für die notleidende Bevölkerung. Trotzdem sich die Landwirtschaft selbst in einer schwierigen Lage befinde, sei sie bereit mitzuhelfen, die Not der bedürftigen Bevölkerung zu lindern. Beigeordneter Matthaei wies darauf hin, daß vor einigen Tagen bereits eine Besprechung der Wohlfahrtspflegeorganisationen zwecks Einleitung der Hilfsaktion stattgefunden habe. Vorgesehen ist bei den Mitgliedern des Lokalvereins Listen zirkulieren zu lassen. Die Verteilung der Spenden erfolgt durch die Wohlfahrtspflegeorganisationen. Die Durchführung der Sammlungen in den übrigen Vereinen bleibt diesen überlassen. Kaufmann Schaap als Vorsitzender des Vereins für Handel und Gewerbe teilte mit, daß auch die Kaufmannschaft und die Gewerbetreibenden das Hilfswerk mit allen Kräften unterstützen werden.

Nach Erledigung der Tagesordnung hielt sodann Wesseling vom landwirtschaftlichen Untersuchungsamt für Bergschäden Bochum einen Vortrag über Nivellierung und Bodensenkungen. Als zweites Referat hörte die Versammlung einen Vortrag über die künstliche Düngung, der durch Filmvorführungen begleitet wurde.

Verein für Handel und Gewerbe. Heute 20 Uhr Mitgliederversammlung im Lokale Bromen-Heihoff.

Herten.

Geschlossene Verwaltungsbüros. Zur Durchführung der am 1. Dezember stattfindenden Viehzählung und wegen Ausfertigung der Steuerkarten für das Jahr 1931 sind die Verwaltungsbüros, mit Ausnahme des Standesamtes, der Gemeindekasse und der Verwaltungsstelle Herten-Scherlebeck, am 1., 3. und 4. Dezember für den Publikumsverkehr geschlossen.

Im Verein für Handel und Gewerbe berichtete der Vorsitzende, Gemeindeverordneter Volmer-Töns, über den Stand des Preisabbaues. Er führte unter Zustimmung der Anwesenden aus, daß infolge der scharfen Konkurrenz die Preise einen derartigen Tiefstand erreicht hätten, daß es ausgeschlossen sei, daß die Einzelhändler die Preise noch weiter senken könnten. Nur wenn Reichs-, Landes- und Kommunalsteuern, die Tarife für Elektrizität, Wasser und Gas sowie Zölle, Post- und Eisenbahngebühren gesenkt würden, sei ein weiterer Preisabbau möglich. (f)

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Sprengstoff und Zündschnur im Kohlenkeller.

Hattingen, 27. Nov.

In einem wenig benutzten, aber unverschlossenen Kohlenkeller eines Hauses in der Innenstadt wurden Sprengstoff (Ammonit) und Zündschnur in größeren Mengen gefunden. Die Polizei wurde benachrichtigt und beschlagnahmte die gefährlichen Sachen. Es handelt sich um den Keller einer Frau, die viel auswärts weilt. Die Polizei ist mit der Aufklärung des Fundes beschäftigt.

*

Böse Folgen eines ehelichen Streites.

Hamborn, 27. Nov.

Ein tragischer Vorfall ereignete sich in der vergangenen Nacht in einem Hause der Dahlstraße. Während eines ehelichen Streites bedrohte ein Ehemann seine Frau mit einem Messer. Die Frau flüchtete auf den Balkon und versuchte, an der Dachrinne herunterzugleiten. In Höhe des zweiten Stockwerkes stürzte sie jedoch ab und zog sich schwere innere Verletzungen zu, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Ehemann, den nun die Reue packte, wollte mit seinen drei Kindern den Tod in dem Rhein suchen. Er wurde aber von der Polizei in Schutzhaft genommen. Die Kinder brachte man in Sicherheit.

*

Stürzende Förderwagen zertrümmern den Schacht.

Duisburg-Hamborn, 27. Nov.

Auf der Zeche „Neumühl" stürzten zwei auf der Hängebank stehende Förderwagen plötzlich in den Schacht. Die Wagen stürzten in den Sumpf und richteten in dem 700 Meter tiefen Schacht schwere Zerstörungen an. Für die Belegschaft wurden mehrere Feierschichten eingelegt, bis der Schaden durch Reparatur behoben ist. Personen kamen nicht zu Schaden.

*

Zwischenfall bei den Milchhändlern.

Düsseldorf, 27. Nov.

In der Versammlung des Verbandes rhein.-westf. Milchhändler im Zoologischen Garten wurde eine Ermäßigung des Milchpreises abgelehnt. Zu der Versammlung waren auch Vertreter des Vereins deutscher Volkshilfe, einer Verbraucherorganisation, eingeladen, denen die Verbandsleitung Redefreiheit zugesichert hatte. Dem ersten Redner dieses Vereins wurde im Verlauf seiner Ausführungen das Wort entzogen. Hierauf verließen sämtliche anderen Vertreter des Vereins deutscher Volkshilfe unter Protest den Saal. Beim Verlassen wurden sie von einer Anzahl von Milchhändlern bedroht, die sich sogar dazu hinreißen ließen, den Leiter des „VdV", Ingenieur Meerbeck-Oberhausen, hinterrücks derart zu treten, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

*

Verwegene Einbrecherbande festgenommen.

Essen, 27. November.

Ende Oktober und Anfang November wurden die Bewohner in der Gegend bei Dorsten durch Einbrecher aus der Ruhe gebracht. Nach geraumer Zeit gelang es der örtlichen Polizei, den Einbrechern auf die Spur zu kommen. Ein in Rhade seßhafter Arbeiter, der bei einem Landwirt beschäftigt war, unterschlug einen größeren Geldbetrag und verschwand spurlos damit. Er tauchte dann in Essen auf, wo er bald einige Kumpane gefunden hatte. Es handelte sich um folgende Personen Benno F. aus Rhade, Karl F., Heinrich T., Willi K. aus Essen und Johann K. aus Gelsenkirchen, der sich aber vorwiegend in Essen bei seiner Braut aufhielt. Diese Burschen führ-

Volkswirtschaftlicher Teil

Ein Gegenzug.

Senkung der holländischen Kohlenpreise für Deutschland.

Die holländischen staatlichen Kohlenbergwerke haben beschlossen, ab 1. Dezember ihre Verkaufspreise für den deutschen Markt um 6 bis 8 Prozent zu senken, um sich der Preisermäßigung für die deutsche Ruhrkohle, die bekanntlich ab 1. Dezember 6 Prozent beträgt, anzupassen. Zur Begründung dieser Maßnahme teilt die Direktion der staatlichen Kohlenbergwerke noch mit, daß sie sich dazu gezwungen gesehen habe, um ihren deutschen Absatzmarkt nicht zu verlieren.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. In der Zeit vom 16. bis 22. November wurden 1 779 720 (1 991 294) Tonnen Kohle gefördert. Die Koksherstellung stellte sich auf 440 119 (441 194) Tonnen, die Preßkohlenherstellung auf 55 911 (71 194) Tonnen. Die Zahl der eingelegten Feierschichten belief sich auf 70 113 (173 331) Tonnen. Die Bestände erreichten eine Höhe von insgesamt 9 670 571 Tonnen.

× **Beträchtliche Senkung der Hausbrandpreise.** Die Mitte Oktober angekündigte Senkung der Zechenpreise tritt am 1. Dezember in Kraft und verlaßt den Kleinhandel ebenfalls zu einer Herabsetzung der Verkaufspreise. Es liegt auf der Hand, daß die sofortige Anpassung an die Senkung der Zechenpreise Verluste für den Kohlenhandel mit sich bringt, weil die Anfang Dezember vorhandenen Lagerbestände zu den niedrigeren Preisen verkauft werden müssen. Diese Verluste treffen den Kohlenhandel um so schwerer, als infolge der frühzeitigen Ankündung der Preissenkung das Publikum von Oktober ab mit Bestellungen außergewöhnlich stark zurückgehalten hat. Trotz dieser für den Kohlenhandel nachteiligen Verhältnisse haben die Vertreter des Kohlenhandels in Rheinland und Westfalen die einmütige Bereitwilligkeit des Kohlenhandels bezeugt, die Preissenkungsaktion der Regierung und des Bergbaues bis zum letzten Verbraucher hin zu unterstützen. Sonach ist ab 1. Dezember mit einer entsprechenden Senkung der Kleinverkaufspreise in Ruhrkohle, -Koks und -Briketts zu rechnen.

× **Gutes Weihnachtsgeschäft in der Lüdenscheider Industrie.** Ueber Erwarten gut hat sich das Geschäft in der Lüdenscheider Industrie durch die Weihnachtsaufträge belebt. Ganz allgemein ist die Beschäftigung weit besser als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 27. Nov. (Drahtb.)

Die Börse war heute wesentlich beruhigter, da das Angebot nachgelassen hat. Aus Kundschaftskreisen sollen sogar verschiedentlich Kauforders erteilt worden sein. Nach dem uneinheitlichen, aber überwiegend freundlicheren Börsenbeginn nahm die Spekulation Deckungen vor, so daß die Tendenz allgemein etwas fester wurde. Das Geschäft war heute ziemlich unbedeutend, da es an besonderen Anregungen mangelte. Montanwerte waren überwiegend freundlicher, anscheined hinterlassen die Vorgänge in englischen Kohlenrevieren einen gewissen Eindruck. Obwohl die Parteiführerbesprechungen noch kein positives Ergebnis gezeitigt haben, ist man in dieser Beziehung doch etwas zuversichtlicher gestimmt. Bemerkenswert schwächer lagen heute wieder Ilse, die ihre Aufwärtsbewegung um 4 Prozent fortsetzten. Auch Kaliwerte waren anfangs offeriert und bis 2 Prozent niedriger. Doch waren diese Verluste nach den ersten Kursen bald wieder ausgeglichen. Die Aktien von Schwartzkopf erschienen mit — Zeichen und setzten auf den Verlustabschluß mit 27¾ nach 30 Prozent ein. Von Montanwerten waren Rheinstahl um 1¾, Rhein. Braunkohlen um 1 und Hoesch um ¾ Prozent befestigt. Von variablen Werten waren Thörl Oel bei einem Angebot von wenigen tausend Mark gestrichen Brief. Schiffahrtswerte waren etwa ½ bis 1½ Prozent niedriger, da das Dementi über die gestrigen Veröffentlichungen des Schiffsbauprogramms störte. Geld war etwas versteift und mit 4¼ bis 6½ Prozent zu hören.

Webstoffe.

Bremer Baumwollkurs: 11 Dollar 84 Cents.

Amtliche Devisen-Kurse.

Für je 1 der Landeswährung in Reichsmark

		27. November		26. November	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Holland	100 Gulden	168,710	168,050	168,630	168,970
Dänemark	100 Kronen	112,100	112,320	112,100	112,320
Schweden	100 Kronen	112,510	112,730	112,470	112,690
Norwegen	100 Kronen	112,050	112,270	112,050	113,270
Schweiz	100 Franken	81,155	81,315	81,125	81,285
England	1 Pfd. Sterl.	20,351	20,391	20,351	20,391
Frankreich	100 Franken	16,462	16,502	16,456	16,496
Amerika	1 Dollar	4,1915	4,1975	4,1910	4,1990
Italien	100 Lire	21,920	21,960	21,930	21,970
Belgien	100 Franken	58,445	58,565	58,420	58,540
Oesterreich	100 Schilling	58,965	59,155	58,995	59,115
Argentinien	1 Pap. Peset.	1,436	1,440	1,439	1,443

Essener Börsen-Tendenz.

Im Terminverkehr der Essener Börse lagen die Kurse allgemein beständig, jedoch war nur einiges Geschäft in Wintershall-Aktien festzustellen. Der Kuxenmarkt hatte keine nennenswerten Veränderungen aufzuweisen. Die Börse schloß behauptet.

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 27. November 1930.

Schiffs-Aktien

Hapag	65,50	66,00
Hamburg Süd	141,50	144,75
Nordd. Lloyd	67,00	66,75

Bank-Aktien

Bank el. Werte	102,25	104,00
Bank für Brauindustr	107,50	108,00
Barmer Bank	100,00	100,00
Barmer Kreditbank	44,00	44,00
Berliner Handelsges.	123,00	125,00
Boch.-Gels.Straßenb.	78,87	78,87
Commerz Privatbank	108,75	109,50
Darmstädter Bank	145,00	144,50
Deutsche Bank	106,00	106,00
Disconto Komm.	—	—
Dresdner Bank	106,00	106,00
Hamb.Hypoth.-Bank	145,50	146,00
Reichsbank Mk	214,50	210,00

Brauerei-Aktien

Dortmunder Aktien	170,50	168,00
Dortmund. Ritterbräu	207,00	205,00
Dortmunder Union	180,50	180,00
Gäbelsaal Gelsenk.	138,50	138,00
Schlegel Scharpens.	140,00	140,00
Schultheiß Patzenh.	166,00	164,50
Wicküler Küp.	195,00	195,00

Industrie-Aktien

Accumulatoren	111,50	111,25
Adlerwerke	—	—
Alexanderwerke	11,00	11,25
A. E. G.	102,25	100,50
Augsburg-Nürnberg	63,25	63,00
Balker Masch.	114,75	114,75
Baroper Walz	34,00	34,00
Basalt	24,00	24,25
Bemberg	63,75	63,00
Bergmann	121,00	120,50
Berger Julius	208,25	206,00
Berl.-Karlsruhe Ind.	47,00	47,00
Bielefeld Mec.	—	—
Böseperde Walz.	35,00	38,00
Braunkohlen Brikett	137,50	140,00
Braunschw. Kohlen	220,00	220,00
Braunschweig. Jute	88,00	88,00
Braunschw. Masch.	40,00	40,00
Bremer Vulkan	94,50	89,50
Buderus	49,00	48,50
Busch Lüdenscheid	54,00	54,00
Büttnerwerke	—	—
Chem. Buckau	83,00	83,00
Chem. Heyden	43,00	42,25
Chem. Ind. Gelsenk.	—	42,00
Conti Caoutch	112,50	112,00
Daimler Motor	23,50	23,50
Deutsche Conti-Gas	105,12	103,00
Deutsche Babcock	85,25	85,25
Deutsch Erdöl	57,75	57,00
Dtsch. Kabelwerke	50,62	51,00
Dtsch. Maschinen	30,50	29,25
Dtsch. Reichsbahn	86,37	86,50
Dtsch. Schachtbau	76,50	78,00
Doloritwerke	—	—
Düsseld. Eisenhütte	46,25	46,25
Düsseld. Kammgarn	52,00	52,00
Düsseld. Maschinen	—	—
Dynamit Nobel	60,50	59,00
Eintr. Braunkohlen	118,00	115,00
Elektr. Lieferungen	105,25	106,00
Elektr. Licht u. Kraft	116,00	117,75
Eschw. Be	197,50	197,50
Essener Steinkohlen	—	—
Fahlberg List	39,00	39,00
I. G. Farbenindustie	130,12	128,00
Felten und Guille	87,00	85,00
Friedrichsh. Kalk	117,00	116,00
Gaggenauer Eisen	—	—
Gelsenk. Berg	82,00	81,00
Germania P. C.	81,00	85,00
Gerresheimer Gl.	80,00	80,50
Ges. f. elektr. Unters.	108,50	108,50
Glasmanuf. Schalke	124,00	127,00
Goldschmidt	41,00	40,25
Gritzner Maschinen	28,00	27,50
Hamburg Elektr.	102,50	102,00
Hammersen	102,00	102,00
Hann. Masch.	21,50	23,00
Hansa Dampfsch.	118,00	118,00
Harpener Berg	75,00	74,50
Hartmann Sächs.	—	—
Hein, Lehmann	48,50	49,50
Hilgers Verzin	46,00	47,00
Hirsch Kupfer	113,00	115,00
Hösch Eisen	67,25	68,00
Hoffmann Stärke	57,25	57,25
Hohenlohe	59,50	59,25
Holzmann, Ph.	68,00	67,80
Horch & Co.	22,50	22,50
Hotel Disch	—	—
Hüttenw. Keyser	125,00	125,00
Ilse Berg	157,00	158,00
Kaliw. Aschers	144,00	139,00
Klöckner-Werke	65,62	65,25
König Wilh.	213,00	211,00
König St. Pr.	305,00	305,00
Köln-Neuessen	75,50	75,50
Krefft W.	57,50	57,00
Kronprinz Metall	25,37	26,00
Köppersbusch	98,12	99,25
Kyffhäuserhütte	52,25	52,25
Lahmeyer & C.	121,00	118,75
Laurahütte	39,88	39,50
Lindes Eism.	121,00	121,00
L. Loewe	—	—
Lüdenscheid Metall	47,00	46,00
Magd. Berg P. M.	35,00	32,25
Masch. Buckau	104,50	103,00
Mannesmann-Röhren	63,86	63,12
Motoren Deutz	54,00	54,12
Nordd. Eisenw.	78,50	78,00
Nordd. Wolle	50,25	50,00
Nordd. Kabel P. M.	125,00	125,00
Oberschl. Kokswerk	65,52	64,37
Ostwerke	130,10	128,50
Oecking Stahl	31,00	31,00
Orenstein & Koppel	42,00	42,00
Reipers & Cie.	—	—
Pinsch Julius	159,00	160,00
Phönix Braunkohlen	53,87	54,75
Phönix Berg	56,50	56,00
Rhein. Chemotte	65,75	66,00
Rhein. Elektri.	116,00	115,50
Riebeck Montan	75,25	75,00
Roddergrube	620,00	620,00
Reisholz Papierfabr.	—	—
Rhein. Braunkohlen	149,50	146,00
R. W. E.	141,75	138,25
Rheinstahl	67,87	66,25
Rhein. Westf. Kalk	61,00	61,50
Rötgerswerke	43,25	43,75
Sachsenwerk	76,25	76,75
Salzdethfurth	223,00	219,50
Stollwerck	86,75	86,75
Stolberger Zink	44,00	46,00
Schuckert El.	116,62	115,00
Schweimer Eisen	121,87	121,87
Siegen-Solinger Guß	6,50	6,62
Siemens Glas	88,00	87,25
Siemens Halske	153,75	153,00
Ver. Gothania	85,75	86,75
Ver. Portl. Zement	101,00	98,00
Verein. Stahlwerke	63,00	63,00
Ver. Stahl v. d. Z.	138,00	138,00
Ver. Dtsch. Nickel	111,00	110,00
Ver. Glanzstoff	90,00	90,00
Wanderer Werke	35,75	33,50
Wernteiner Gr.	112,50	112,50
Wasserwerk Gelsenk.	122,00	120,00
Westd. Hand G.	—	—
Westeregeln Alkali	142,25	140,25
Westf. Dinnendahl	—	—
Westf. Draht	70,50	70,50
Westf. Kupfer	31,50	31,75
Wicking Portl.	60,00	60,75
Wittener Guß	34,00	34,00
Zellstoff Waldhof	100,25	100,00

Rentenwerte

8 Prz. GM. Pfandbr. R 17/18	99,00	99,00
8 Prz. GM. Komm. Oblig. R 16	96,50	96,50
8 Prz. GM. Pfandbriefe R 15	96,00	99,00
7½ Prz. Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bank G. Pf. Em. 1	100,50	100,25
7½ Prz. dito. G. Komm. Em. 1	97,75	97,50

Westf. Landesbank-Anleihen

5 Prz. K.-Anl. v. 1923	12,50	12,50
6 Prz. G.-Anl. v. 1923	—	—
8 „ F.-K. Sch. v. 25 R 1	98,25	98,25
7 „ F.-K. Sch. v. 26 R 1	93,75	93,75
6 „ F.-K. Sch. v. 27 R 1	84,50	84,00
8 „ F.-K. Sch. v. 1928/29 R 2 3	100,00	100,00
8 Prz. Goldpfdbr. R 1	98,25	98,25
7 Prz. Pfdbr. Amt R 1	95,50	95,50
6 Prz. Pfdbr. Amt R 1	84,75	84,75
8 Prz. Pfdbr. Amt R 1	100,00	100,00

Essener Wertpapierbörse 27. November 1930

Name	Nachfrage	Angebot
I. Kuxe		
a) Steinkohle		
Alte Hasse in Liqu.	315	—
Caroline	2800	—
Carolus Magnus	4200	4200
ver. Constantin d. Gr.	—	4800
Deutschland	140	155
Ewald	10250	11250
Gottessegen	—	—
Graf Schwerin	1850	2200
Heinrich	6700	6800
b) Braunkohle		
Brackdorf Nietleben	1900	2000
Gute Hoffnung	2400	2500
Leonhardt	8300	8000
Michel	9200	9500
Veste	5000	5200
c) verschiedene Werke		
Bernhardshall	1600	—
d) Kali		
Beienrode	1300	1400
Burbach	4350	4650
Carlshall	—	—
Desdemona	—	—
Güntershall	—	—
Hohenfels	6600	7500
Neu Staßfurt	—	21000
Salzmünden	—	—
Siegfried I u. II	13250	13500
Volkenrode	—	3500
Wintershall	—	—
II. Aktien		
a) Kohle		
Dahlbusch	57,00	60,00
Essener Bergw.-Verein	—	—
Lothringen	34,50	36,50
Magdeb. Bergw.-Verein	—	—
Mülh. Bergw.-Verein	74,00	76,00
Zukunft	73,00	—
b) Kali		
Burbach Kali	118,00	122,00
Hallesche Kali	155,00	160,00
Kali Chemie	—	—
c) versch. Gesellschaften		
Balke Maschinen	114,00	114,00
Dorstener Eisengießerei	—	—
Düsseldorfer Maschinenb. Losenhausen	—	—
Dtsch. Bankverein	118,00	121,00
Glas- u. Spiegelmanuf.	—	124,00
Hochtief	61,00	63,00
Hauberwerke	13,00	—
Kabel Rheydt	141,00	145,00
Köln. Hausbes. A.-G.	85,00	—
Lüdenscheider Metall	—	—
Papierfabrik Reisholz	—	—
Rh.-W. Boden-Creditbank Köln alte Akt.	—	60,00
junge Akt.	—	—
Schlegel-Scharp.-Br.	142,00	—
Uerdinger Waggon	150,00	154,00
Ver. Rumpus	98,00	—

III. Festverzinsliche Werte und Sachwert-Anleihen

Name	Nachfrage	Angebot
Düsseldorfer Stadtanleihe 1926 7 Pzt.	78,00	—
Duisburger Stadtanleihe 1928 . . . . 7 Pzt.	82,00	—
Essener Stadtanleihe	—	—
Hösch Teilschuldverschr. 8 Pzt.	—	—
Klöckner-Werke 8 Pzt.	—	—
Fr. Krupp A. G. 5 Pzt.	87,00	—
Fried. Krupp Goldanleihe 1924 . . 6 Pzt.	64,00	—
1927 . . 6 Pzt.	75,00	—
Landesbank d. Rheinpr. Goldpfandbr. . . 8 Pzt.	100,75	
„ . . 7 Pzt.	102,50	—
„ . . 6 Pzt.	92,00	—
Gold-Komm.-Schuldverschr. 7 Pzt.	93,75	—
„ 6 Pzt.	90,25	—
Landesb. Westfäl. Goldanleihe v. 1927 . 6 Pzt.	84,75	—
Rh.-W. Boden-Creditbank, Köln Goldhypothpfandbriefe		
1923, Serie I . . 5 Pzt.	68,00	—
1924, Serie II . 10 Pzt.	100,00	—
1924, Serie III . 10 Pzt.	100,00	—
1924, Serie IV . 8 Pzt.	97,75	—
1925, Serie V . 10 Pzt.	100,00	—
1926, Serie VI . 8 Pzt.	97,25	—
1926, Serie VII . 7 Pzt.	93,00	—
1926, Serie VIII . 8 Pzt.	97,25	—
1927, Serie IX . 7 Pzt.	93,00	—
1927, Serie X . 6 Pzt.	86,50	—
Gold-Komm. Schuldver. 1923, Serie I . 5 Pzt.	80,00	—
1924, Serie II . 10 Pzt.	100,00	—
1925, Serie III . 10 Pzt.	100,00	—
1926, Serie IV . 8 Pzt.	94,75	—
1926, Serie V . . 7 Pzt.	99,00	—
1927, Serie VI . 6 Pzt.	84,50	—
Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen Anleihe von 1926 7 Pzt.	83,00	—
Verein. elektr. Fabrikate Busch-Jäger 8 Pzt.	84,00	86,00
Westf. Pfandbriefamt für Hausgrdsteuer Münster 6 Pzt.	84,75	—
Goldpfandbrief 6 Pzt.	—	—
Oberhaus. Stadtanleihe	—	—

ten zunächst zwei Einbrüche in ein Jagdhaus in der Gegend bei Dorsten aus. Gegen Morgen wurde dann die Hütte verlassen und ein anderes Quartier gesucht, das man eine Strecke weiter in einer Feldscheune im Heu fand. Von hier aus wurden nun nächtliche Einbrüche ins Werk gesetzt. Inzwischen hatten Oberlandjäger die Spur der Täter aufgenommen. Sie faßten den einheimischen Burschen eines Abends ab, als er dabei war, wieder einen neuen Einbruch auszubaldowern und nahmen ihn fest. Noch in derselben Nacht konnten zwei Komplizen, als sie im Begriff waren, ihr nächtliches Lager aufzusuchen, in Empfang genommen werden. Die noch fehlenden zwei Einbrecher konnten bald ermittelt und in Essen festgenommen werden. Johann K., der in der Wohnung seiner Braut festgenommen und nach Rhade übergeführt wurde, konnte noch in der gleichen Nacht trotz Bewachung entweichen. Bei stürmischem Wetter war er in der Morgenstunde barfuß nur mit Hemd und Hose bekleidet, entkommen. Er fand in Lembeck Unterschlupf, brach dort erneut bei einem Landwirt ein und versorgte sich zunächst mit Schuhen und einem Anzug. Dann versteckte er sich bis zum anderen Morgen auf dem Heuboden. Hier wartete er erneut die Gelegenheit ab in das verschlossene Zimmer des Knechtes und dann in die Privatwohnung des Besitzers eindringen zu können. Fast die ganze Wäscheaussteuer der erwachsenen Töchter, Schuhe, Mäntel und andere Bekleidungsstücke nahm er mit. Bald darauf ereilte ihn jedoch sein Schicksal. Beamte des Fahndungskommissariats fanden ihn, in der Wohnung seiner Braut im Kleiderschrank versteckt und nahmen ihn fest. Ein Teil der gestohlenen Sachen und die Aussteuer, die K. bei dem Landwirt in Lembeck entwendet hatte, wurde wieder herbeigeschafft.

Frau Oberreuter aus der Haft entlassen.

Köln, 27. Nov.

Wegen Begünstigung an dem Mord ihres Gatten, des Architekten Oberreuter, durch den Arzt Dr. Broicher wurde Frau Oberreuter bekanntlich zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Obereuter ist nun auf dem Gnadenwege der Rest der Strafe erlassen worden. Sie wurde aus dem Gefängnis entlassen und ist nach Köln zurückgekehrt.

Ratten und Mäuse

auf der Flucht vor dem Hochwasser.

Als ein Paddelboot auf die im Rhein liegende Hammersteiner Insel bei Neuwied zusteuerte, bemerkten die Paddler auf den aus dem Wasser ragenden Kronen der Bäume und Sträucher eine gräuliche, bewegliche Masse. Beim näheren Heranfahren stellten sie fest, daß die Aeste der Bäume und Sträucher mit Tausenden von Ratten und Mäusen, die sich vor dem Hochwasser geflüchtet hatten, bevölkert waren. Bei einem Schlag mit dem Paddel an einen Baumast stürzten gegen 100 Mäuse und Ratten ins Wasser und versuchten in wilder Hast auf dem Paddelboot Zuflucht zu nehmen. Nur durch eine schnelle Drehung des Bootes konnte das Eindringen der ungebetenen Gäste verhindert werden, die abtrieben und ertranken.

Wie groß die Mäuseplage auf dem Westerwald tatsächlich ist, konnte man erst dieser Tage richtig erkennen, als plötzlich die Felder überschwemmt wurden. In Dehrn wimmelte es auf den Feldern von diesen gefräßigen Nagern, die beim Einbruch des Wassers ihre Bauten verließen. Die Bauern machten mit Knüppeln Jagd auf die Tiere und schlugen sie zu Hunderten tot.

Turnen * Spiel * Sport

Großkampf am Südpark.

BV. Altenessen gegen Union.

Das hätten sich wohl kaum die größten Optimisten, die das erste Spiel in Altenessen gesehen haben, träumen lassen, daß Union am Schluß der ersten Serie die Spitze führt. Nun steigt am kommenden Sonntag 14.30 Uhr auf dem Platz am Südpark das erste Spiel der zweiten Serie, wieder ist Altenessen der Gegner. Union hat noch etwas gut zu machen. Wenn auch die Aufgabe etwas leichter erscheint wie im Hinspiel, so muß Union doch alle Kräfte anspannen, um diesen schweren Gegner niederzuringen. Vor allem muß sich die Verteidigung taktisch besser einstellen, will sie ihrer Aufgabe voll und ganz gerecht werden. In dem neuen Torwart hat die Mannschaft eine große Stütze. Halblinks wirkt erstmalig Hornig mit, auch Vatter nimmt seinen Posten wieder ein. So ist die Voraussicht auf ein hochstehendes technisches Spiel gegeben, das sicher seine Anziehungskraft auf die Zuschauer ausüben wird. Die Mannschaft tritt in folgender Aufstellung an:

Stein
Hoffmann Beste
Bayrotta Kowalewski Wuczak
Hetzmann Hoffmann Eckelskämper Hornig Vatter

Vorher Handball-Meisterschaftsspiel Polizei Buer gegen Union. Die Polizei steht relativ an der Spitze, aber auch Union hat noch Aussicht auf die Meisterschaft, wenn die drei ausstehenden Spiele gewonnen werden. Auch hier wird ein harter Kampf um die Punkte entbrennen, den Union knapp für sich entscheiden sollte.

Leichtathletik.

FC. Schalke 04, Leichtathletikabteilung. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Turnhalle in der Grillostraße jeden Freitag von 20 bis 22 Uhr unseren Mitgliedern zur Verfügung steht. Es wird dringend gebeten, an dem Hallentraining teilzunehmen.

Fußball im Ruhrgau der DT.

Ly. Von den Spielen der ersten Klasse interessiert in erster Linie die Begegnung:

Dahlbusch Gelsenkirchen — Ballfreunde B.-Borbeck.

Der bisher ungeschlagene Tabellenführer hat in Gelsenkirchen seinen schwersten Kampf zu bestehen. Eine Ueberraschung ist möglich, falls die Gäste den Kampf nicht von Anfang bis Ende mit dem nötigen Ernst durchführen. — Von den übrigen Spielen ist die Begegnung zwischen Arminia Kaßlerfeld und dem Deutschen Meister Kruppsche Turngemeinde zu nennen. Letzterer hat den Kampf noch lange nicht gewonnen. Ola Meiderich empfängt Duisburg 22 und Hibernia Oberhausen den Turner-Club Altendorf. In Essen gibt es dann noch ein Spiel zwischen Rhenania Essen und Reichsbahn Tus Essen.

Bezirksklasse.

Die Vereine dieser Klasse haben am Sonntag einen Ruhetag, doch mußten im letzten Moment vom Ausschuß zwei Wiederholungsspiele angesetzt werden.

Kruppsche Tgde. 15 — Fortuna Gelsenkirchen.

Die Gelsenkirchener, die sich letzthin die Führung der Tabelle verschafft haben, werden sich wohl kaum noch von der Spitze verdrängen lassen. Spielbeginn 15 Uhr auf dem Platz an der Kerckhoffstraße.

Adler Dellwig — Tura Bottrop.
Altenessener Tv. 86 — Tv. Cronenberg.
Helene Altenessen — Alemannia Essen.
Holsterhausen 93 — ESV. 99 1b.
Margaretenhöhe 1b — Rellinghausen 08 1b.

*

1. Bezirk-Ruhrturngau. Sonntag 10 Uhr Uebungsstunde für die Werberiege in Bismarck, Düsterwegschule.

Turner-Club Gelsenkirchen 1874. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß ab Freitag bis Dienstag, den 9. Dezember einschließlich, in der Turnhalle der Kronprinzenschule eine Ausstellung des Werklehrerseminars stattfindet. Das Turnen der Frauen-, Turnerinnen-, Mädchen- und Knabenabteilungen muß daher für diese Zeit ausfallen.

Westdeutsche Kanusportler.

Das Programm für 1931.

Der Sportausschuß des Niederrheinkreises im Deutschen Kanu-Verband hielt am Mittwoch in Duisburg eine Sitzung ab, in der die Vertreter der neun Gaue ohne Ausnahme anwesend waren. Das Programm des nächsten Jahres setzt sich wie folgt zusammen:

1. Februar: Sportlehrgang in Essen.
8. Februar: Gauschwimmfest in Essen.
22. Februar: Kreisschwimmfest in Düsseldorf.
15. März: Gauwaldläufe.
29. März: Kreiswaldlauf in Barmen.
12. April: Kreiswanderfahrt auf der Sieg Eitorf—Barmen.
19. April: Allgemeines Anpaddeln.
10. Mai: Frühjahrslangstreckenregatta Koblenz—Neuwied.
14. Mai: Kreiswanderfahrt auf der Lippe Haltern—Wesel.
31. Mai: Frühjahrs-Kurzstreckenregatta in Köln (im gestauten Becken).
7. Juni: Kreiswanderfahrt auf dem Rhein Neuwied—Köln.
14. Juni: Frühjahrs-Segelregatta Duisburg—Wesel.
21. Juni: Langstrecken-Meisterschaftsregatta Köln—Wiesdorf.
28. Juni: Segelregatta Wesel—Emmerich (Fortsetzung).
5. Juli: Kampfspiele in Barmen.
12. Juli: Kurzstrecken-Meisterschaftsregatta in Gelsenkirchen.
25. und 26. Juli: Deutsche Kurzstreckenmeisterschaft in Duisburg (Bertha-See). Mit dieser Meisterschaft verbunden ist der Länderkampf Westdeutschland—Holland und die Deutsche Segelwettfahrt.
27. Juli: Wanderfahrt des Deutschen Kanuverbandes Traben-Trarbach—Köln—Düsseldorf—Amsterdam unter Mitwirkung des Holländischen Kanu-Verbandes (gleichzeitig Verbandsjugendwanderfahrt).
2. August: Deutsche Langstrecken-Meisterschaft in Düsseldorf.
23. August: Kanu-Kampfspiele in Barmen.
5. und 6. September: Kreiswanderfahrt auf der Ruhr Witten—Dahlhausen.
13. September: Herbst-Segelregatta Düsseldorf—Homberg.
11. Oktober: Allgemeines Abpaddeln.

Rudersport.

Ruderverein Gelsenkirchen 1920. Heute — Samstag — 20 Uhr, hält der RV. Gelsenkirchen 1920 im Hotel Monopol seine Jahres-Hauptversammlung ab, in der sehr wichtige Angelegenheiten besprochen werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Entgegennahme des Geschäftsberichts der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderung, Neuwahl des Vorstandes, Festsetzung der Beiträge und des Eintrittsgeldes, Aufstellung des Voranschlages usw. Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, zu der Jahreshauptversammlung, die nur einmal jährlich stattfindet, zu erscheinen, um vor allem auch bei der Neuwahl des Vorstandes seine Stimme mit abzugeben. Morgen — Sonntag — pünktlich 16.30 Uhr, werden die Mitglieder zu einem Preis-Skat in das Bootshaus eingeladen. Gäste sind willkommen. Sechs Preise kommen zur Verteilung. Anschließend gemütliches Beisammensein mit Damen im Bootshaus.

Boxsport.

BSK. Steele gegen Boxklub „Diener" Gelsenkirchen. Samstag abend weilen die Dienerboxer in Steele und stellen sich dem dortigen Boxsportklub zum Freundschaftskampf. Die Steeler bilden eine der kampfstärksten Mannschaft des Verbandes und werden auch am Samstag alles dransetzen, den Sieg zu erringen. Bei der augenblicklichen Form der „Diener"-Mannschaft würde ein erfolgreiches Abschneiden ihrerseits garnicht überraschen. Heute (Freitag) Vorstandssitzung im „Deutschen Haus". Geschäftsordnung unter anderem: Kassenbericht, Training des Vorklubs Montags und Freitags ab 20 Uhr im „Deutschen Haus". (Kr)

Um die Schach-Stadtmeisterschaft.

Die 5. Runde steigt Sonntag nachmittag im Hotel Berliner Hof und bringt interessante Begegnungen. Im Hauptturnier führt Stadtmeister Ernst die weißen Steine gegen Hummernbrum. Sein Sieg ist wahrscheinlich, dürfte ihm jedoch nicht leicht fallen. Die beiden Tabellenletzten Kristall und Schemberg mit je 3 Verlusten kämpfen um den ersten Pluspunkt. Pippina (Schachvereinigung) zeigte bisher eine hervorragende Form und spielt am Sonntag gegen Klein (K.S.V.). Ein interessantes Paar bilden Gleixner und Bracht. Der augenblickliche Tabellenführer Stoffers (Buer) spielt im Nachzuge gegen Hymmen und wird einen schweren Stand haben. Wilczek, Löwe spielfrei. Die Hängepartien der 4. Runde werden Samstag abend im Hotel Berliner Hof beendet: Klein gegen Wilczek und Löwe gegen Gleixner. Im Nebenturnier spielen: 1. Gruppe: Meyer gegen Peth. Luhmann gegen Bleyl. Böning gegen Koch: 2. Gruppe: Schaeble gegen Schnettler, Matuszak gegen Lücke. Spielfrei: Baer, Halbeisen, Wimmelmann, Kraimer, Herlmann. (D)

*

Am Samstag begann die Schachvereinigung mit der Austragung ihres Winterturniers. Bereits die erste Runde brachte spannende Kämpfe. In der italienisch eröffneten Partie Kämper gegen Linnig kam erstere in Vorteil. Bei dem Versuch, durch Abtausch ein gewonnenes Endspiel herbeizuführen, übersah er jedoch den Verlust eines Springers und mußte den Punkt seinem Gegner überlassen. Ein ähnliches Mißgeschick traf Herstein, der in einem Damengambit gegen Reinke bereits im 14. Zuge durch Uebersehen einen Springer einbüßte. Das beste Spiel konnte jetzt den Verlust der Partie nicht aufhalten. Einen erbitterten Kampf lieferten sich Haase—Fuchs. Das Damenbauernspiel brachte Haase etwas in Stellungsvorteil. Im Interesse des Angriffs opferte er im 34. Zuge einen Bauern, erkannte aber zu spät, daß sein Beginnen ihn in entscheidenden Nachteil brachte. Im Endspiel vermochte er jedoch nach umsichtiger Verteidigung das Remis sicherzustellen. Im Damengambit gegen Hymmen unterlief Guth im zehnten Zuge ein Eröffnungsfehler, der ihm einen ganzen Läufer kostete. Im 24. Zuge konnte der Führer der Schwarzen ein dreizügiges Matt anlegen. Die schönste Partie des Tages lieferten sich Dr. Grünpeter—Ranfft. Ersterer entpuppte sich als ein ganz gefährlicher Angriffsspieler, der seine Chancen trefflich auszunutzen verstand. Im 22 Zuge opferte er einen Turm gegen Springer und Bauern und eröffnete einen heftigen Sturm auf den feindlichen Königsflügel. In einer sehr schwierigen Stellung fand sein gewiegter Turniergegner wohl nicht die beste Verteidigung. Nach einigen pikanten Wendungen fand sich Ranfft in ein Netz, aus dem es kein Entrinnen mehr gab. Drei Züge vor dem Matt streckte er die Waffen. Die Partie Pernecker—Schiller wurde vertagt. Pippina war spielfrei. Stand nach der ersten Runde: Dr. Grünpeter, Hymmen, Linnig, Reinke 1 Punkt; Fuchs, Haase ½ Punkt; Pernecker, Pippina, Schiller 1 H.; Guth, Herstein, Kämper, Ranfft 0 Punkte. (Sy)

Kegelsport.

Ausscheidungskämpfe um die Verbands-Stadtmannschaft. Am Sonntag hat der zweite Start mit 100 Wurf in die volle Neun begonnen. Gekegelt wurde auf der Bahn des Kegelbruders Großfeld. Die Beteiligung war stark. Gleich am ersten Tage ist es zwei Kegelbrüdern gelungen, im Durchschnitt über 7 Holz je Wurf zu treffen. Das höchste Ergebnis erzielte Kegelbruder Otto Schwarz vom Kegelklub „Germania" Katernberg, der vor 14 Tagen in Bochum den zweiten Platz beim Kegeln um den goldenen Kegel belegen konnte. Er erreichte am Sonntag 711 Holz. Die weiteren 5 besten Ergebnisse sind: Hüttemann 705, Pieper 682, Fuchs 675, Lachnich 674 und Gartenbröter 673 Holz. Besonders beachtenswert sind auch die Ergebnisse der fast 60jährigen Kegelbrüder Lachnich mit 674 und Fink mit 634 Holz.

Pferdesport

Die Gelsenkirchener Trabrennen verlegt.

Neue Termine 7. und 14. Dezember.

Die Verschiebung der Galopprennen in Horst-Emscher, mit denen die deutsche Saison ausklingt, vom Totensonntag auf den letzten Sonntag im November, hat nunmehr die Vertagung der für den 30. November zur Durchführung vorgesehenen Gelsenkirchener Trabrennen zur Folge gehabt. Diese werden nunmehr am 7. und 14. Dezember stattfinden.

*

Kehraus in Horst-Emscher.

Am Sonntag, den 30. November, finden in Horst-Emscher die letzten diesjährigen Rennen des Essen-Horster Rennvereins statt, die gleichzeitig den Abschluß der diesjährigen deutschen Rennsaison bedeuten. Die Rennen beginnen um 13 Uhr. Der geradezu glänzende Nennungsschluß stellt hervorragenden Sport in Aussicht und dürfte in würdiger Weise die diesjährige Rennsaison beenden. Von Duisburg—Oberhausen—Osterfeld—Horst-Emscher Süd und Dortmund Hbf.—Mengede—Rauxel—Herne—Wanne-Eickel—Schalke—Horst-Emscher Süd und zurück verkehren Sonderzüge. Die Straßenbahnen erweitern ihren Betrieb. Vom Essener Hauptbahnhof (Vorplatz) verkehren ab 11.30 Uhr Autobusse. Außerdem ist zwischen Köln (ab 10.30 Uhr, Reisebüro Dahmen, Bahnhofstraße 6) und Horst-Emscher ein Autobusverkehr eingerichtet.

*

Auteuil.

1. Rennen. 1. Garfield 2 (Howes), 2. Impulsiv, 3. Refera. Ferner: Kara Bouroum, Le Jocky, Romancero, Mea Culpa, Iftikar, Albaracin, Le Renuphar, Embuscade 2. Toto: Sieg 176:10, Platz 39, 20, 43:10, 1½, 8, 2.

2. Rennen. 1. Le Phare (Havransart), 2. Moisan, 3. Sunny 2. Ferner: Irminsul. Toto: Sieg 51:10, Platz 23, 18:10, ½, 6, 15

3. Rennen. 1. Fo (Haes), 2. El Hadjar, 3. Mirador. Ferner: Krakatoa, Port Blanc, Babiolette, Theatin, Sylla. Toto: Sieg 104:10, Platz 42, 25, 14:10. 1. H., 6, 10.

4. Rennen. 1. Cheval de Troie (Simmons), 2. Elme, 3. Pavot Pourpre. Ferner: Quasimodo, Gassion, Lugger, Dark Prince, Grand Chef. Toto: Sieg 20:10, Platz 12, 17, 15:10, K., 8, 8.

5. Rennen. 1. Diogene 3 (Kallen), 2. Dede 5, 3. Enfantin. Ferner: Garaf, Ajax 2, Caviar, Beb 2, Bouche en Coeur, Cocote Gauloise, Isis 2, Scala, Dompierre, Etelle 3, Estafette 2. Toto: Sieg 42:10, Platz 17, 18, 15:10, 1, 2½, K.

6. Rennen. 1. Dollar King (Lock), 2. Le Soleil, 3. Ma Gigolette. Ferner: Sucinio, La Solitaire, Mont Rose. Toto: Sieg 24:10, Platz 13, 17:10, 3, K., 3.

Witterungsbericht.

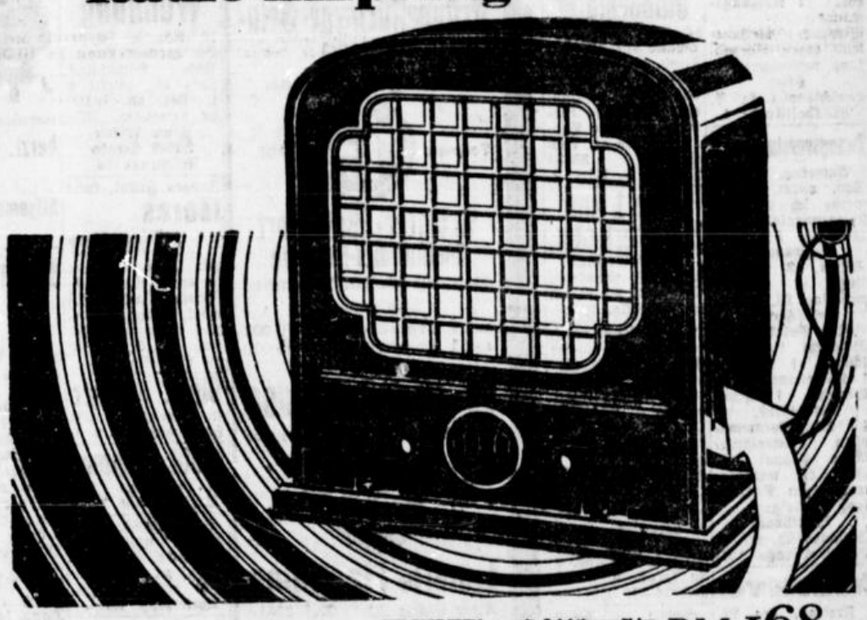
Während sich das gestrige Tief unter leichter Abflachung etwas ostwärts zur nördlichen Nordsee verlagert hat, ist über West-, Mittel- und auch Osteuropa der Luftdruck angestiegen. Leichte Störungen liegen über dem Westen und Südwesten Europas. Höherer Druck liegt über Südost- und Osteuropa. In Deutschland war es heute morgen bewölkt, z. T. auch ziemlich heiter, Regenfälle waren nur noch vereinzelt niedergegangen. Die Temperaturen lagen im Westen zwischen 7 und 11, im Osten und Bayern zwischen 4 und 9 Grad. Der Kahle Asten meldete frischen Südwind, Nebel und 4 Grad Wärme.

Aussichten für Freitag: Zeitweilig leichte Regenfälle, meist bewölkt, teilweise auch heiter, ziemlich kühl.

Aussichten für Samstag: Noch vereinzelt Regen, meist bewölkt, nachts leichter Frost.

Das Flugzeug auf der Bühne. Der modernen Bühnentechnik scheint kein Effekt unerreichbar. Eine Ueberraschung besonderer Art wird dem Neuyorker Theaterpublikum beschert. Am Broadway wird zurzeit ein Stück „Der Tanzpartner" aufgeführt. Eine Szene dieses Stücks spielt in einem in Bewegung befindlichen Flugzeug, das nach vorne offen ist. Um die Illusion vollständig zu machen, führt es schwingende Bewegungen aus und läßt durch die Fenster der Kabine Landschaft und Himmel mit Wolken und Sternen vorüberziehen. Die Täuschung des Zuschauers wird dadurch hervorgerufen, daß vier große, von den Tragflächen verdeckte Scheinwerfer die jeweilige Szenerie auf eine rückwärts aufgespannte Leinwand werfen. Ein Apparat ahmt das Surren der Propeller nach. Man sieht, das Theater läßt sich vom Film nicht niederkonkurrieren.

Neue Großsender verändern grundlegend Radio-Empfang



TELEFUNKEN 12 mit Selektionswähler „Empfänger und Lautsprecher in Einem" RM 168.–

Neue Riesen-Rundfunksender sind eröffnet und überstrahlen die Gebiete der einzelnen Ortssender. Nur noch mit der nötigen Trennschärfe sichert Ihnen ein 3-Röhren-Apparat störungslosen Radio-Empfang.

Der neue Selektionswähler.

Mit dem neuen *Selektionswähler* von Telefunken wird bei einfachster Handhabung nicht nur für den Orts-Empfang ein selbst benachbarter Großsender vollkommen ausgeschieden, sondern auch für den Fern-Empfang die erforderliche Trennschärfe gesichert.

Die Telefunken 3-Röhren-Geräte, *Telefunken 12* und *Telefunken 33* sind mit dem neuen *Selektionswähler* ausgerüstet.

Im Telefunken 12 „*Empfänger und Lautsprecher in Einem*" sind außerdem die neuen *Telefunken-Stäbe* eingebaut. Die besonderen elektrischen Eigenschaften dieser Stäbe gestatten eine erhebliche Vereinfachung und Verbilligung der Konstruktion. Das geschmackvolle Gehäuse hat dieser Radio-Einheit den Beinamen „*der schöne Empfänger*" eingetragen.

Telefunken 12, betriebsfertig ausgerüstet, RM 168.–

Telefunken 33 — *das 3-Röhren-Empfangsgerät für Anspruchsvolle* — gibt für Fern-Empfang größere Reichweite. Das Gehäuse ist aus hochwertigem Isoliermaterial hergestellt r technische Vollendung in geschmackvollster Form.

Telefunken 33, einschließlich Röhren, RM 165.–

Dazu *ARCOPHON 4 z*, der preiswerte Telefunken-Lautsprecher mit der *Falzmembran* RM 32.–.

Beide Geräte können mit Schirmgitter-Endröhre ausgerüstet werden.



TELEFUNKEN 33 mit Telefunken Lautsprecher ARCOPHON 4 z, die 3-Röhren-Anlage für Anspruchsvolle

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Briefkasten.

W. R., Gladbeck. Wenn Sie ein Urteil aus der Vorkriegszeit haben, das noch auf Vorkriegsmark lautete, so müssen Sie, um einen Anspruch auf heutige Reichsmark zu erhalten, gegen den früheren Beklagten Aufwertungsklage einreichen. Die Höhe der Aufwertung wird gemäß § 242 BGB. vom Gericht nach den jetzigen Verhältnissen des Schuldners festgesetzt; sie kann auf 100 Prozent erfolgen. Die genaue Höhe wird vom Prozeßgericht festgesetzt. ×

W. B., Erle. Die Vatererbteilshypothek wird nicht ohne Weiteres am 1. Januar 1932 fällig, sondern nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 über Fälligkeit und Verzinsung von Aufwertungshypotheken ist nach § 2 eine Kündigung erforderlich. Die Kündigung muß an den Schuldner vor dem 1. Januar 1931 zum 1. Januar 1932 erfolgen, da die Kündigungsfrist ein Jahr beträgt. Die Kündigung erfolgt am besten mittels Einschreibebriefes. — Gegen die Kündigung kann der Schuldner gemäß § 6 des genannten Gesetzes binnen drei Monaten bei der Aufwertungsstelle beantragen, ihm eine Zahlungsfrist für das Kapital zu bewilligen. Die Zahlungsfrist zu erreichen ist aber außerordentlich schwierig, sie wird nur sehr selten gewährt werden. Das Nähere regelt das angeführte Gesetz.

B. W. Sie wollen zunächst einmal das Testament vorlegen und den Kaufvertrag, den Sie mit dem Vater geschlossen haben. Erst dann können Ihre Fragen beantwortet werden. An sich hätte das Testament noch Gültigkeit. Es fragt sich aber, ob durch den Kaufvertrag wesentliche Bestimmungen außer Kraft getreten sind.

R. 1001. Ihre dürftigen Angaben genügen nicht, um ihre Fragen zu beantworten. Sie müssen den Ausgang des Prozesses beim Landgericht erst abwarten. Jede der Parteien, die unterliegt, kann nachher zum Oberlandesgericht gehen. Anscheinend meinen Sie, daß der Gegner im anhängigen Prozeß eine negative Feststellungsklage einreicht als Widerklage. Dann wird gleichzeitig über die Klage und Widerklage entschieden. Entweder wird Ihre Klage abgewiesen, dann wird auf die Widerklage entsprechend erkannt und dann können Sie nach Hamm gehen, oder der Klage wird stattgegeben und die Widerklage abgewiesen, dann muß der Gegner nach Hamm gehen und Berufung einlegen.

W. B. 1. Sie müssen dem Schuldner nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 die Hypothek von 300 Mark mittels Einschreibebriefes vor dem 1. Januar 1931 zum 1. Januar 1932 kündigen. 2. Am besten nehmen Sie die Kündigung sofort vor. Gegen die Kündigung kann der Schuldner gemäß § 6 des Gesetzes eine Zahlungsfrist binnen drei Monaten begehren. Die Zahlungsfrist zu erreichen, ist sehr schwierig; sie wird nur unter ganz besonderen Umständen gewährt.

B. M. 1930. 1. Der Vater eines unehelichen Kindes ist nur verpflichtet, bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres Unterhalt für das Kind zu zahlen (§ 1708 BGB.). 2. Die eigene Mutter des Kindes ist zeitlebens zum Unterhalt des Jungen verpflichtet, soweit sie dazu in der Lage ist (§ 1601 ff. BGB.). 3. Als Pflegevater sind Sie nicht verpflichtet, zum Unterhalt des Kindes beizutragen, es sei denn, daß ein besonderer Unterhaltsvertrag vorliegen sollte zwischen Ihnen und dem Jungen. 4. Der Vormund, Ihr Schwager, muß sich mit dem Vormundschaftsgericht bezüglich der weiteren Maßnahmen bezüglich des Jungen in Verbindung setzen.

F. B., Hüllen. Ab 1. August sind auf die alte Friedensmiete von 34 RM. bzw. 38 RM. 132,3 Prozent Miete zu zahlen, also 44,98 RM. bzw. 50,27 RM. Außerdem zahlen Sie ab 1. April je 0,34 RM. bzw. 0,38 RM. mehr.

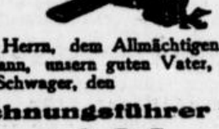
M. R. 10. Wir würden Ihnen raten, sich mit zwei Mark zu begnügen. Fünf Mark ist etwas viel.

J. B. 100. Ab 1. August zahlen Sie 18,55 RM. Wir wissen nicht, wie hoch die Hauszinssteuer ist.

2. Okt. Die Gesellschaft ist nicht verpflichtet, Ihnen eine Entschädigung zu zahlen. Die Anlagen machten Sie ganz allein auf Ihre Verantwortung. Vielleicht fragen Sie einmal persönlich bei dem Rechtsanwalt an.

Julius, Buer. Ja, wenden Sie sich an die Stadtverwaltung, Hochbau. Solche Mittel sind in beschränktem Umfange vorhanden.

Statt besonderer Anzeige.



Gott dem Herrn, dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, den

Rechnungsführer i. R.

Bernhard Merckens

im Alter von 76 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen
N. d. **Frau Merckens**, geb. Schulz.

Gelsenkirchen, den 27. November 1930.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause Sellhorststr. 41, zum evangl. Friedhof an der Kirchstraße statt.

Statt Karten.

Ihre vollzogene VERMAEHLUNG geben bekannt

Josef Eickelpasch
Anni Eickelpasch
geb. Schäfer

Gelsenkirchen, den 27. November 1930.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Paul Frölich und Frau
Lotte, geb. Kunze

Gelsenkirchen, den 26. November 1930.
z. Zt. Privatklinik Evgl. Krankenhaus.

Ich habe mich in Gelsenkirchen, **Hohenstaufenstraße 3,** als

Facharzt für Orthopädie und orthop. Chirurgie

niedergelassen und übe die Praxis gemeinsam mit Herrn San.-Rat Dr. Klostermann aus.

Dr. W. Dahs.

---

15 junge Hühner billig zu verkaufen. Köhlinghausen Bochumerstraße 228 in der Post.

33795 Guterhalt. **Zimmeröfen** und Herd billig zu verkaufen. Zu erfr. Hafenstraße 80.

Kleiderschrank Küchenschrank, billig abzugeben. Scheib, Josefinenstraße 41.



Kaufe am Samstag, den 29.11. i. Gelsenkirchen, Kaiserplatz 6 bei Hirnstein von 12—1 Uhr gutabgemauserte **Kanarienhähne.** Keine Weibchen. Gesdke.

Herd 10 M, Plüschsofa, fast neuer moderner Kinderwagen, 2 od. 3flammig. Gaskocher u. guterh. Kleiderschrank zu verkaufen Wilhelminenstr. 94

Suche 2 od. 3 gut erhaltene schwere **Klubsessel** u. 1 Flurgarderobe Ang. m. Ang. des Preises u. A. T. 18 an die Allg. Zeitg.

Spottbillig abzugeb. Gebr., Nußb. pol. **Wohnzimmer** best aus: Vertiko, gr. Spieg. m. Unterf. Ausziehtisch, Serviertisch, 4 Stühlen u. emaill. Ofen, Tür, Kleiderschrank, 25 M Bettst. m. fast neu. Matr. 10 M, Kommode 12 M, Vertiko 15 M, Zimmeröfen von 8 M an, Herd 20 M, sow. Sofatische Auszieht. u. Stühle in großer Auswahl. Hochstraße 61, am Betriebsbahnhof.

Harmonium wie neu, hochfeiner Ton, Kaufpreis 650 Mk., für 400 Mk. zu verkaufen. :632 Zu erfr. Allg. Ztg.

Feine Maßanzüge u. Mäntel v. Herrschaft. get., bill. zu verkauf. Rotthauserstraße 77 im Laden

Guterhaltener **Milchwagen** mit Verdeck preiswert zu verkaufen. Hugo Wollmer, Waterloostraße 38, Tel. 252 29.

Tadellos und billig sind alle von mir ausgef. **Maler- und Anstreicherarbeiten** **Hensel** Grenzstr. 117 Ruf 27888 auch auf Gegenrechnung

Hohe Preise zahlt nur **Issler** für getragene Herrenkleidung. Hochstr. 73. Tel. 23478



Großer Preisabschlag Sendung großer u. kleiner Schweine angekommen, welche ich das Stück von 7 und 12 RM. an und höher abgebe, habe auch größere zum Weiterfüttern. Raphael Königstraße 11, am Alten Markt.

GELD mit und ohne Sicherungs-Uebereignung. Auskunft kostenlos durch Allg. Bank, Kom.-Zentrale, Industriestraße 29.

Student erteilt gründlichen **Nachhilfe-Unterricht** in realgymnasialen Fächern. Off. u. H. D. 2739 an die Allg. Ztg.



Grewer Kakao

Pfund Pfg. **50**

Kaffee-Grewer, Kreuzstraße 11 — Buer, Marienstraße 12

Nächste Ziehung:



Kölner Dombau-Geld-Lotterie
10.—13. Dezbr.
Höchst- und Haupt-Gewinne
100 000
60 000
40 000
10 000
u. s. w.
Bar ohne Abzug, Los 3.- Mk.
DEGENHARD
Lotteriezentrale
Georgshaus

Für nur 29 Mk.
erhalten Sie bei mir einen **gutsitzenden Anzug**
angefertigt. Wenden, Reparaturen, Aufbügeln billigst.
Anzug chem. reinigen 5,50 Mark.
Schneiderei Winter, Wiehagen 39.

Hasen jetzt billiger



Frisch geschoss. **Hasen**
Ia. Qualität . . . . Pfund 85 ₰
II. Qualität, Kühlhausware und fehlerhafte . . . . . Pfund 75 ₰
Rücken — Keulen — Pfeffer
Mastgänse — Enten — Hähner
Hahnen empfiehlt
Albert Heisler am Neumarkt Ruf 21660

Photographische Kunstanstalt
Max Maier, Neustr. 25. Tel. 23525.
Prämiiert mit der gold. u. silb. Medaille

Bohner
werden gut repariert
Blindenverein
Neumarkt 7 Fernruf 23373



Bier für's Haus!
Für Familienfeste und Skatabende etc. bringe ich meinen **Bier-Vertrieb** in Syphons zu 5 oder 10 Liter frei Haus geliefert in Empfehlung.
Preise konkurrenzlos niedrig bei voller Gewähr für vorgeschriebenen Inhalt und Ia. Qualität
Ich liefere
Dortmunder Union, Stiftsbräu, Münchener Löwenbräu (Märzen) u. Pils. Urquell,
Syphon-Biervertrieb Tigges
Telefon 22400 Schalkerstraße 53 Telefon 22400



Jeder kann kaufen! *

Großer **Weihnachtsverkauf**
zu erstaunlich billigen Preisen!

Aus unseren Schaufenster-Angeboten

4,85 Hübscher Lack-Spangenschuh

5,85 Schwarzer Herren-Halbschuh in Lack . . . 6,15

Eleganter brauner **Spangenschuh** . 6,85
Schwarz Wildleder m. Lack, ein beliebter Spangenschuh . . . 6,85
Modern kombinierter **Trotteurschuh** in gedeckten Farben . . . 7,90
Schwarz Rindbox-Herrenstiefel. 7.45; mit Zwischensohle . 10,90
Origin.-Goodyear-Welt-Boxkalf-Stiefel 16.50 14,90

Liwera-Strümpfe in Präsent-Kartons sind beliebte Weihnachtsgeschenke

Tack & Cie. AG. Burg b. M.

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie, G. m. b. H.
Gelsenkirchen, **Bahnhofstraße 19**

Zwangsversteigerung
Samstag, den 29. Nov., vorm. 10 Uhr werde ich Arminstraße 8:
3 Chaiselongues, 1 Tischgrammophon, 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Theken, 1 Schaukasten, 2 Ladenkassen, 1 Klavier, 13 Zentn. Kaffee, 1 Konzertflügel, 1 Ofen m. Kamin, 2 Waschkommoden, 3 Schreibtische, 1 Sofa, 1 Bild, 2 Vertikos, 1 Spiegel m. Unterf., 1 Geldschrank, 1 Personen- und Lastauto, 1 Motorrad, 1 Reizungswaage öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Heier
Gerichtsvollz. kr. A.
Brockhoffstraße 6.

Zwangsversteigerung
Samstag, den 29. Nov. vorm. 10 Uhr werde ich im Versteigerungslokal Arminstraße 8:
1 Taschenuhr, 1 Büfett, 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschine Kl. Adler, 1 Geldschrank, 1 Posten Paletots, 1 Wanduhr, 1 Bücherschrank, 1 Klavier, 1 Küchenaurichtz, 1 Gasherd, 1 Flurgarderobe, 1 Schranzgrammophon, 1 Schreibmaschine (Grona) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wittebrock
Gerichtsvollz. kr. A.
Bochumerstraße 124.

Zwangsversteigerung
Freitag, den 28. Nov., vorm. 10 Uhr werde ich hier, Arminstraße 8:
1 Klavier, 1 Bücherschrank, 1 Vertiko, 1 Ladentheke, 1 Registrierkasse, 1 Badenregal, 7 Anzugstoffe, 1 Schal, 1 Strickweste u. a. m. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Eberum
Obergerichtsvollz.
Schalker Markt 5, Telephon 22210.

Metzger-Lehrling
gesucht. G. Stufft, Margaretenstr. 8.

Lehrling
für Eisenwarenhandlung, sowie junges Mädchen für Büroarbeit, m. guter Handschr., sofort. gesucht. Ang. u. A. W. 21 an die Allg. Ztg.

Hausschneiderin
sucht Kundschaft in besseren Häusern Off. u. A. Z. 22 an die Allg. Ztg.

Herrschl. 5 und 3Zimmerwohn.
1 Etage, mit Zentr.-Heizg. u. Nebenräumen in b. Altstadt zu vermieten. Näh. zu erfrag. Hindenburgstr. 61, Büro.

Kompl. eingerichtete **Metzgerei-Filiale** gesucht. G. Stufft, Margaretenstr. 8

Wurstküche mit oder ohne Wohnung zu mieten gesucht. Zu erfr. in d. Allg. Ztg. :629

Obst- und Gemüsegeschäft umständehalb. sofort zu vermieten. 33675 Zu erfr. in d. A. Z.

Eckladenlokal in gut. Geschäftsl., Schalke beliebt, mit 2 od. 4 Fenst. zu teilen, f. jed. Gesch. passend, z. 1. Jan. oder später zu vermiet. Bauliche Veränderungen nach Wunsch. 33599 Näh. in d. Allg. Z.

Ecke 1 und 2Zimmerwohn. bei Möbelkauf sofort zu vermieten Off. unt. B. A. 23 an die Allg. Ztg.

100 M Belohn. demj. der kinderl. Ehepaar **2-3 Zimmer-W.** besorgt. Rote Karte vorhanden. :631 Off. u. A. B. 20 an die Allg. Ztg.

3Zimmerwohn. im Neubau, RM. 66 und Ladenlokal sof. zu vermieten. 33319 Fritz Dickmann Gelsenk., Hertastr. 4 Zu sprech. v. 9—12 und 14—19 Uhr.

Schöne 33800 **4 Zimm.-W.** mit Zubehör per 1. Jan. zu vermiet. Hohenzollernstr. 90.

Städt. Beamt. sucht zum 15. Dezember od. 1. Januar 1931 **4-5 Zimmer-W.** mit Zubehör mögl. Altst. Tauschwohnung in Buer vorhanden. Schriftl. Ang mit Preisang. unter A. S. 17 an die Allg. Zeitung.

2Zimmerwohn. in Notthaus, gegen Kauf neu. Möbel zu vergeb. Schriftliche Ang. u. B. B. 24 an die Allg. Ztg.

Elegant möblierte **2 Zimmer** (Wohn. u. Schlafz.) für 50 M zu verm., evtl. auch an Ehepaar. Küchenbenutz. Zu erfr. Schalkerstraße 40 (Laden).

Stadtmitte abgeschl. 2räumige 33670 **Neubauwohn.** mit Zubehör zu vermieten. Baugeschäft van Bickeren Sedanstraße 54.

Einfach 33793 **möbl. Zimmer** (Mans.) an Herrn sofort zu vermieten. Vereinsstraße 30.

Färberei Kunze
Hochstraße 22, Tel. 21872.
Bismarckstraße 154,
König-Wilhelmstraße 42
Bochumerstraße 150
Schalkerstraße 164
Trauersachen sofort!

Krüppelfürsorge-Geld-Lotterie
Ziehung 3. Dezember
Lospreis **1.-** RM.
Arbeiter-Wohlfahrt Weihnachts-Lotterie
Ziehung 19./20. Dezember
Höchstgewinn:
auf 1 Doppellos 70 000
auf 1 Einzellos 35 000
Im Ganzen:
139674 Gew. u. 2 Prämien = **500 000**
Die sehr beliebten Lose kosten nur
50 Pf.
Lotterie Flaskamp
Alter Markt 20 Ruf 22417

Nur frisch geschlachtet!
Suppenhühner Pfd. Mk. **1.20**
Junge Hähnchen Pfd. Mk. **1.60**
Mast-Enten . . Pfd. Mk. **1.60**
Mast-Gänse . . Pfd. Mk. **1.50**
Kapaunen, Poularden, Gänsebrust und -Keulen
Frisch geschossen:
Hasen im Fell Pfund **90** Pfg.
Hasen-Rücken, -Keulen, -Pfeffer Reh-Rücken und -Keulen, Fasanen, Tauben, wilde und zahme Kaninchen
empfiehlt
M. de Vries
Arminstraße 3a Fernruf 26529

Reparaturen
an Fahrräder, Grammophone, Kinderwagen und Waschmaschinen, werden unter Garantie kurzfristig ausgeführt
Adolf Schmidt
Kirchstraße 6
Ruf 21887 Gegründe 1885

Erst. Möbelhaus hat **freie Wohnung** gegen Möbelneukauf abzug. Off. u. A. N. 16 an d. Allg. Ztg.

Schön möbl. heizb. **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten. Florastraße 62, I.

Bessere freie **Wohnung** 10 Räume, schöner Garten mit Grotte, Nähe Schlachthof, ganz od. geteilt z. 1. Dez. od. später zu vermieten. Näh. Frau Witwe Jakob Gerads Feldstraße 34.

Junges Fräul. sucht **leeres Zimmer** mit separ. Eingang in anständig. Hause (Parterre ausgeschl.) mögl. sofort. Ueckendorf bevorzugt. :614 Ang. u. A. K. 10 an die Allg. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 633 Heinrichstr. 41, p. l.

Möbl. Zimmer zu vermieten. :634 Vereinsstraße 28.

Versetzungsh. frdl. **möbl. Frontzimmer** m. elektr. Licht und Heizg. zu vermieten evtl. volle Pension. Kaiserplatz 12, l.

Gutmöbl. Zimmer an beff. Dame oder Herrn zu vermieten evtl. o. Pens. Badegelegenheit, elektr. Licht. Nähe Ueckendorfer Platz. 133787 Näh in d. Allg. Z.

Freundlich **möbl. Zimm.** zu vermieten. :581 Teutstraße 18 part.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. :572 Waltrautstr. 8 pt. r. am Bulmk. Stadtp.

Herd Ofen, Kinderbett, Bettst. m. Matratz. billig zu verkaufen. Georgstr. 22 im Hof

Fast neues **Damen-Fahrrad** zu verkaufen. :644 Friedrichstraße 27 III

Lieferwag. 1 Tonne, in bester Verfassung „Audie" preisw. zu verkauf. Freitag, Wanne-E. Bielefelderstraße 127

Gelegenheitskauf! **Pferdedecken** extra groß u. schwer zum Aussuchen Stück 2,50 Mark. Wannerstraße 4, am Betriebsbahnhof

---

Unserem allverehrten Mitglied Herrn

Franz Domalski nebst Gattin

zu ihrer am heutigen Freitag stattfindenden **Silberhochzeit** die herzl. Glück- und Segenswünsche.

Gewidmet vom
Allgemeinen Ost- u. Westpreußenverein Bulmke.

Bekanntmachung der Stadt Wattenscheid.

Auf Grund des Artikels I § 3 des Preußischen Durchführungsgesetzes zu der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 26. 7. 1930 hat der Herr Regierungspräsident in Arnsberg mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Bezirk der Stadtgemeinde Wattenscheid die Bürgersteuer in Höhe des Landessatzes vom 1. 4. 1930 ab sowie die erhöhte Biersteuer und Getränkesteuer vom 1. 12. 1930 ab eingeführt.

Eine Ausfertigung des Beschlusses über die Einführung der Bürgersteuer sowie je eine Ausfertigung der Bier- und Getränkesteuerordnung liegen vom 28. ds. Mts. 14 Tage lang im Rathaus — Zimmer 25a — öffentlich aus.

Die **Biersteuer** wird nach der Menge berechnet und beträgt: bei Einfachbier 2,50 RM., bei Schankbier 3,75 RM., bei Vollbier 5,— RM. und bei Starkbier 7,50 RM. für je 1 Hektoliter. Im übrigen sind die neuen Bestimmungen im wesentlichen dieselben wie bisher.

Der **Getränkesteuer** unterliegt die entgeltliche Abgabe von Wein, weinähnlichen und weinhaltigen Getränken, Schaumwein, schaumweinähnlichen Getränken, Trinkbranntwein, Mineralwässern, künstlich bereiteten Getränken sowie Kakao, Kaffee, Tee und anderen Auszügen aus pflanzlichen Stoffen zum Verzehr an Ort und Stelle, insbesondere in Gast- und Schankwirtschaften und an sonstigen Stätten, wo derartige Getränke entgeltlich verabreicht werden.

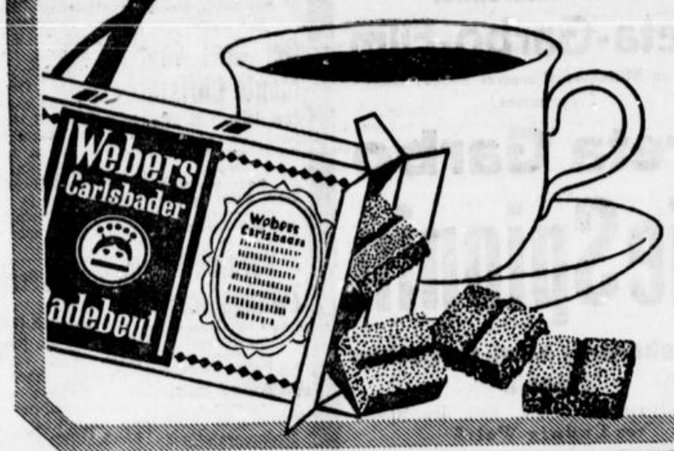
Zur Entrichtung der Steuer, die 10 v. H. des Entgelts (Kleinhandelspreis) beträgt, ist verpflichtet, wer steuerpflichtige Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle entgeltlich abgibt. Die Steuerpflicht entsteht mit dem Zeitpunkt der Abgabe der Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle. Der Steuerpflichtige hat bis zum 10. Tage eines jeden Monats die Getränke, für die im vergangenen Monat eine Steuerschuld entstanden ist, bei der Steuerstelle nach Art, Menge und Kleinhandelspreisen anzumelden und die Steuer dafür zu entrichten. Zu diesem Zwecke sind vom 1. 12. 1930 ab die Einnahmen aus dem Verkauf der Getränke täglich genau und getrennt aufzuzeichnen. Die Formulare zu Steuererklärungen können demnächst auf dem Steuerbüro — Zimmer 25 — des Rathauses bezogen werden.

Wattenscheid, 27. November 1930.
Der Oberbürgermeister.

Jetzt wird's Kaffeekochen billiger

durch Preissenkung von

Weber's Carlsbader



Große Packung ~~40~~ Pfg., jetzt 36 Pfg.
halbe Packung ~~20~~ Pfg., jetzt 18 Pfg.

Wer gern wirklich guten Kaffee trinkt und trotzdem sparen will, braucht „Weber's". Weil es die Bohnen besser ausnutzt.

Für Malz- und Mischkaffee ist „Weber's" erst recht unentbehrlich.

Weber's ist jetzt für Jeden erschwinglich!

Japan das Land der Katastrophen.

Wieder Erdbeben im Fernen Osten.

Wieder ist Japan von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden, dessen Zentrum südwestlich von der Hauptstadt Tokio liegt. Es hat Hunderte von Toten und Opfern gefordert, deren genaue Zahl lange nicht festgestellt werden kann, da durch die Verwüstungen jede Verbindung mit dem Erdbebengebiet abgeschnitten ist. Man muß es noch als ein Glück bezeichnen, daß sich das Erdbeben in einem verhältnismäßig kleinen Raum abgespielt hat, wodurch die Zahl der Toten scheinbar nicht tausend überschreitet. Es hat in Japan Erdbeben gegeben, bei denen über 150 000 Menschen ums Leben gekommen sind, so die furchtbare Katastrophe vom 1. Dezember 1923 bei Kwanto, durch die namentlich Tokio und Yokohama in Mitleidenschaft gezogen und teilweise fast völlig vernichtet worden sind. Man hatte zwar in diesem Jahr verschiedene Erdbebenstöße registriert, aber da schwere Erschütterungen ausblieben, hoffte man, den größten Gefahren bereits entronnen zu sein.

Bedauerlicherweise ist festzustellen, daß gerade die Hauptstadt des Landes, Tokio, in einer besonders gefährdeten Zone liegt. Man glaubt sogar, daß sich hier im Zeitraum von etwa 50 bis 60 Jahren regelmäßig die schwersten Erdbebenkatastrophen wiederholen werden. Kleinere Beben werden in Tokio alle vier Tage verspürt, doch sind diese so schwach, daß sie keinen Schaden anrichten. Viel bedrohlicher wird die Situation in dem Augenblick, wenn die Beben nachlassen, weil dann die Gefahr wächst, daß kein genügender Spannungsausgleich stattfindet.

Kein Land der Welt ist so oft von Erdbeben betroffen worden wie Japan.

Man muß der Zähigkeit des japanischen Volkes, das immer wieder die zerstörten Städte und Dörfer errichtet hat und noch immer nicht den Kampf mit den Naturgewalten aufgibt, die größte Bewunderung aussprechen. Allerdings muß man immer damit rechnen, daß einmal eine große Auswanderung aus den bedrohten Gebieten einsetzt. Der Hauptgrund, weshalb Japan an Besitzungen in der Mandschurei interessiert ist, besteht ja darin, einen Zufluchtsort für seine Bevölkerung zu finden, falls diese doch einmal auf das Festland übersiedelt.

Die Ursache der Erdbeben in Japan

ist nicht auf die Tätigkeit der in der Tiefe der Erde vorhandenen feurigen Kräfte zurückzuführen, sondern auf die Zusammenziehung der Erdrinde. Es handelt sich um ausgesprochen tektonische Beben. Daher kommt es auch, daß die japanischen Erdbeben in der Mehrzahl der Fälle nicht auf einen kleinen Herd beschränkt bleiben, sondern daß sie eine Ausdehnung von Tausenden von Quadratkilometer annehmen.

Nach der herrschenden Theorie verliert die Erde durch das Weltall, das eine Durchschnittstemperatur von minus 273 Grad Celsius hat, immer mehr an Wärme. Damit ist eine langsam fortschreitende Zusammenschrumpfung der Erdoberfläche verbunden. Das Erdinnere vermag infolge seines teils feuerflüssigen, teils gasförmigen Zustandes dieser Erkaltung nachzugeben, nicht aber die Erdrinde, die eine verhältnismäßig dünne Gesteinshaut ist, so daß starke seitliche bzw. tangentiale Spannungen auftreten, die zunächst zu Faltenbildungen auf der Erde führen. Die Faltenbildung selbst findet ihre Grenze in dem festen Gestein, welches die Rinde unserer Erde umgibt, da es sich nur bis zu einem bestimmten Maß in Falten umbiegen läßt. Wird die Grenze überschritten, so treten Risse auf, die umso gewaltiger sind, je länger die Gesteinsschicht dem tangentialen Druck standhalten konnte.

Auf den meisten Gebieten der Erdoberfläche gehen diese Verschiebungen in so langsamem Tempo vor sich, daß sie nicht verspürt werden. Wo aber die Erde stark gefaltet ist, erfolgt die Verschiebung der Schollen untereinander ruckweise unter heftigen Stößen. Gerade Japan weist eine starke Faltenbildung auf. Dies ist sowohl an den hohen Kettengebirgen zu erkennen wie an dem unmittelbaren Abfall des Landes an den Randgebieten zu ungeheurer Meerestiefe. Findet man doch in der Nähe des Festlandes Tiefen von mehr als 8500 Meter, und auf diese Weise tritt bei gleichzeitigem Vorhandensein von hohen Gebirgsketten eine Höhendifferenz von über 12 000 Meter auf. Aehnliche Faltengebirge finden sich übrigens auch am europäisch-asiatischen Festland, von den Alpen im Westen bis zum Himalaya im Osten, an deren Fuß stärkere Erdbeben recht häufig sind.

Ob es sich bei der Katastrophe, die die Halbinsel Izu betroffen hat, um ein tektonisches Beben handelt, ist allerdings noch fraglich. Dagegen spricht, daß in letzter Zeit wenig Erderschütterungen in den verschiedenen Teilen der Welt vorgekommen sind, die meistens Anzeichen für tektonisches Beben sind. Möge Japan, das erneut von schwerem Leid betroffen worden ist, von weiteren Erdbeben-Katastrophen verschont bleiben!

E. D.

AMOL schmerzlindernd

und belebend bei Rheuma, Ischias, Kopf-, Nerven- und Erkältungsschmerzen, Ermüdung u. Strapazen.

7 Weiß.-, 3 Mast.-, 1 Nel.-, 6 Kiv.-, 8 Fich.- und Lavendel-Öl, 18,14 Menthol, 460 Wass., 600 Spirit. — In Apotheken und Drogerien. —

Ankündigungen.

Kaimers Künstlerspiele! Das augenblickliche Programm übt nach wie vor seine Anziehungskraft auf das Gelsenkirchener Familienpublikum aus. Leider scheiden die Künstler mit Sonntag von uns, es ist allen Liebhabern ernster und heiterer Kunst nur noch drei Tage Gelegenheit geboten, den Spielplan, der nur von Artisten erster Varietees bestritten wird, zu bewundern. Fred Singer, der geniale Meister der Geige, in Spiel und Masse unübertrefflich. Hans Brummer, die original bayrische Type. Hans Alexander, der geistreiche Plauderer, Finni Waldau, der weibliche Kobold, und vor allen das ganz hervorragende Tanzpaar Kitty Ottero und Marcello Brändel, das durch bestechende Tanzkunst und prachtvolle Kostüme als Glanznummer des Programmes zu bezeichnen ist, sind nur noch Freitag, Samstag und Sonntag zu sehen. Versäume man nicht diesen Kunstgenuß. (Siehe Anzeige.)

Die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.), älteste und größte Bausparkasse Deutschlands und Oesterreichs, hat am 17. September für den Bau oder den Erwerb von Eigenheimen sowie zur Ablösung hochverzinslicher Hypotheken wiederum an 722 Bausparer mehr als 11¼ Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt. Ein Vortrag über diese Bausparkasse ist heute 20 Uhr im Innungshause am Kaiserplatz.

Vaterländischer Frauenverein, Ortsgruppe Ueckendorf. Der hier bestens bekannte Männergesangverein „Glückauf" Ueckendorf, veranstaltet am Sonntag, den 30. November, 18 Uhr, im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses zu unseren Gunsten ein Wohltätigkeitskonzert. Der Verein gibt anläßlich des 60. Geburtstages des Komponisten F. Kranzhoff, Dortmund, einen Kranzhoff-Abend. U. a. kommt die große dramatische Ballade für Männerchor „Nis Randers" zum Vortrag. Das Schülerorchester des Bismarck-Realgymnasiums Dortmund, das aus 65 Musikern besteht, hat den instrumentalen Teil übernommen. Der Chor und das Orchester bringen zum Schluß gemeinsam den Schmitterchor aus der Oper „Erntefest". Da, abgesehen von genußreichen Stunden, die bevorstehen, die Veranstaltung wohltätigen Zwecken dient, bitten wir unsere Mitglieder, das Konzert zu besuchen.

Gelsenkirchener Schützenbund.

Kompanie Adler. Am Montag 20,15 Uhr bei Weustkoff (Im Adler, Ecke Hoch- und Neustraße) Monatsversammlung. Um allseitiges Erscheinen wird gebeten.

Städtische Veranstaltungen

Im Konzertsaale des Hans-Sachs-Hauses singt der städt. Musikverein unter Leitung des städt. Musikdirektors Paul Belker am Montag, den 1. Dezember. Der Chor hat für sein erstes Konzert dieses Winterhalbjahres kein Oratorium auf sein Programm gesetzt, sondern eine Reihe wertvoller, feiner a-cappella-Chöre aus dem 15., 16. und 17. Jahrhundert. Domorganist Professor Hans Bachem aus Köln wird Werke von Händel, J. S. Bach, Vincent Lübeck und Hermann Schroeder spielen und so die Vortragsfolge in wirkungsvollster Weise ergänzen. Am Donnerstag, den 4. Dezember, singt der Musikverein in der Schauburg Buer dieselben a-cappella-Chöre. Derselben Zeitepoche entnommene Volkslieder werden solistisch von Konzertsänger Ewald Kaldeweier (Bariton), am Flügel begleitet von städt. Musikdirektor Paul Belker, vorgetragen. Eintrittskarten zu 2 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk., 0,50 Mk. im Hans-Sachs-Haus (Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den bekannten Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse. Das Konzert im Hans-Sachs-Haus ist das dritte in Vormiete. Beginn an beiden Abenden 20 Uhr.

*

In der Stadthalle tanzt am Dienstag, den 2. Dezember, mit großer Gruppe die hervorragende Dortmunder Tanzregisseurin und Tänzerin Hannah Spohr. Neues Programm, darunter eine Uraufführung. Eintrittspreise: 3,30 Mk., 2,20 Mk., 1,10 Mk. Kartenverkauf: Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228, in den Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

Versammlungskalender

des Bezirkskartells der christlichen Gewerkschaften. Kartellbüro: Roonstraße 32. Fernsprecher 22410.

Christlicher Metallarbeiterverband.
Büros: Elisabethstraße 6. Fernsprecher 25805.
Spar- und Auskunftstelle der Deutschen Volksbank, Sitz Essen.

Rechtsschutzstunden finden jeden Freitag, von 15,30 bis 18,30 Uhr, im Sitzungszimmer unseres Verbandshauses, Elisabethstraße 6, statt.

Ortsgruppe Altstadt: Sonntag, den 30. November, 11 Uhr, im Lokale Wwe. Dirkes, Vereinsstraße 59, Mitgliederversammlung mit Vortrag. Näheres siehe Winterprogramm.

Eltern- und Jugendabend verbunden mit Nikolausfeier findet statt am Sonntag, den 7. Dezember, 18 Uhr, im Lokale „Deutsches Haus", Roonstraße 32.

Betriebsmitgliederversammlung der „Vestag", Abtlg. Schalker Verein. Samstag, den 29. November, 18 Uhr, im Kettelerhaus, Helenenstraße 8. Alle Verbandskollegen, welche beim Schalker Verein beschäftigt sind, müssen an dieser Versammlung teilnehmen.
Tagesordnung: „Stellungnahme zur Stillegung der Werksanlagen Schalker Verein."

Zentralverband christlicher Bauarbeiter.
Verwaltungsstelle Gelsenkirchen.

Jugendabteilung Gelsenkirchen: Mittwoch, den 3. Dezember, 19 Uhr, 4. Unterrichtsabend im Lokale Dirkes, Vereinsstraße.

„Der Stahlhelm", Bund d. Frontsoldaten

Ortsgruppe Altstadt. Heute 20,30 Uhr im evangelischen Vereinshaus, Vereinsstraße, Besprechung für die Weihnachtsfeier. Alle geladenen Kameraden und Damen werden gebeten, zu erscheinen.

Ortsgruppe Bulmke-Hüllen. Heute 20 Uhr bei Schröder, Wannerstraße Besprechung der Vertrauensleute. — Samstag 20 Uhr bei Schröder Ortsgruppenpflichtversammlung mit Lichtbildervortrag über die deutschen Kolonien. — Samstag 19 Uhr Zusammenkunft der Marschabteilung bei Schröder.

Ortsgruppe Ueckendorf-Neustadt. Sonntag 17 Uhr bei Eckermann, Ottilienstraße, Ortsgruppenpflichtversammlung. Stärkste Beteiligung wird erwartet.

Ortsgruppe Bismarck-Ost. Heute 20 Uhr treffen sich die Mitglieder der Wehrsportabteilung bei Linden. Die Teilnahme aller übrigen Mitglieder ist erwünscht.

Wehrsportabteilung Rotthausen. Sonntag vormittag 10 Uhr findet bei Fliether eine äußerst wichtige Besprechung statt. Restloses und pünktliches Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Jungdeutscher Orden.

Bruderschaft Gelsenkirchen.

Junggefolgschaft. Heute Freitag, 20,15 Uhr, Junggefolgschaftsabend in der Augustinusschule, Ottilienstraße.

Gefolgschaft Bismarck. Heute Freitag, 20,30 Uhr, Gefolgschaftsabend bei Klenke, Bismarckstraße.

Gefolgschaft Schalke. Heute Freitag, 20,30 Uhr, Gefolgschaftsabend im evangelischen Vereinshaus, Grillostraße.

Königin-Luise-Bund.

Ueckendorf-Neustadt. Die Kameradinnen nehmen Freitag 15,30 Uhr an der kirchlichen Feier der goldenen Hochzeit unserer Kameradin Engelhardt teil. Treffpunkt 15 Uhr evangelische Kirche Neustadt, Josefstraße.

Annahme-Stellen in allen Stadtteilen. Gelsenkirchen Vereins-Str. 30 **Wäscherei Bullmann** Inh. Fritz Redeker Rotthausen Hartmann-Str. 64 Stärkewäsche wie neu Rasenbleiche Ruf 21692

schlossen und deutete dadurch an, vollkommene Ruhe zu wünschen.

Man war in diesem Hause, dessen Insassen alle irgendwie aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht waren, ja mancherlei gewohnt. Immerhin, — diese Erschöpfung, diese an Apathie grenzende Gleichgültigkeit gegen die neue Umgebung und den neuen Wohnraum war auffällig. Hinter diesen geschlossenen, dunkel schattenden Lidern wohnte jetzt kein regulärer Schlaf mit seinem, die Züge glättenden Frieden. Das war sichtlich eine unnatürliche und schwere Betäubung!

Jeanne zog sich leise einen Stuhl in die Nähe des Bettes. Es gab ja vorläufig hier nichts zu ordnen oder zu tun. — Wie schön diese junge, pfirsichzarte Haut, diese langen, dunklen Wimpern, diese feingliederigen Hände, an denen kostbare Ringe saßen! Ach, war diese junge Frau ihr nicht eine plötzlich lebendige Erinnerung an die eigene Jugendzeit in der geliebten andalusischen Heimat?

Ihr Blick fiel in den Spiegel, der nahe dem Lager schräge in einer Ecke hing. Jeanne betrachtete ihr Spiegelbild aufmerksam und gründlich. Langsam schob ihre Rechte eine Strähne halblangen dunklen Haares über dem Ohr unter die Haube. Ja, die jetzige maskuline Mode, die kurzgeschnittenen Frauenhaare, die Büstenlosigkeit, die glatten Linien, beschützte doch stark die größte Verstellungskunst ihres Lebens: ein Mann zu sein und eine Frau zu scheinen!

Wer ahnte es, daß dieses gewandte, flinke, freundlich-arbeitsbereite, im ganzen aber sehr wortkarge Zimmermädchen Jeanne aus Paris im Grunde der aus dem Marokkokrieg desertierte spanische Soldat Juan Fernandez war?

O, dieser dreifach aus tiefster Seele verfluchte Marokkokrieg, der als Kolonialkrieg alle Kulturkriege an Blutigkeit und Grausamkeit überragte! Der als flammend-blutiges Fanal alle Erinnerungen an eine süße glückliche Jugend unter der Hand einer gütigen geliebten Mutter im frohen Andalusien zu verdrängen vermochte!

Dann kam der Guerillakrieg in Marokko. Hinter jedem Felsvorsprung lauerten ein paar des Terrains kundige Araber. Und dieser Durst in der Wüstenei — in seinem Gefolge der Typhus, und Hunger — und Kälte in den erbarmungslosen Wüstennächten —!

Da wuchs der Entschluß in ihm auf: zu desertieren. Ihre Kompanie fand Kameraden, die als Gefangene in die Hände der Araber gefallen, und die man geblendet, geschändet, ehe ein Tod sie erlöste. Ja, einige hatten die Feinde an Holzkreuzen buchstäblich gekreuzigt. Das war der grausame Triumph grausamer Anhänger des Islams gegenüber den spanischen Nachkommen, die einst die Mauren vor Jahrhunderten vom Boden Spaniens getrieben!

Die Waffenbrüderschaft mit französischen Truppen ermöglichte ihm den Plan. Bei einem unerwarteten Vorstoß der Araber vermischte sich ihre Kompanie mit französischen Truppen. — Es gelang ihm, inmitten des Rückzugs und allgemeiner Bestürzung über große Verluste in die französische Hafenstadt zu kommen.

In der Kantine einer französischen Kantiniere fand er Unterkunft. Er hatte sich gleich für den Rest seines Soldes Mädchenkleider gekauft und im Dunkel der Nacht sich umgekleidet, um seine Soldatenuniform unbeobachtet ins Meer zu versenken. Madame Ramier war eine der gerissenen französischen Geschäftsfrauen, die von morgens bis abends auf dem Posten sind, eine Witterung für zukräftige Waren und Dinge haben, sehr geringe eigene Ansprüche haben, und ihre steigenden Einnahmen mit dem Endziel beiseite legen: um in absehbarer Zeit Rentiere zu sein.

So wurde aus Juan eine Jeanne. Er war sehr anstellig, gewandt, bis zur Magerkeit schlank, das Gesichtchen nicht jünglings-, sondern mädchenhaft. Keiner ahnte die Metamorphose. Er war so klug, sich hinter den Kulissen mit Geschirrspülen ihrer gut gehenden Wirtschaft zu beschäftigen und sich dabei klug alle Eigentümlichkeiten der Französen und Französinnen abzugucken. Mit einer bei den Spaniern nicht häufigen Begabung erlernte er bald die französische Sprache und da sein ganzer südlicher Typus dem südfranzösischen nicht unähnlich war, gelang es ihm, sich in der neuen Gestalt zu behaupten.

Die Hafenstadt war stets voll Unruhe, unaufhörlich landeten große neue Truppentransporte aus Marseille und abgekämpfte Truppen kamen aus dem Innern, um ausgewechselt zu werden. So war Madame Ramier bald eine reiche Frau, und beschloß, nach Paris zurückzukehren, um nun etwas von ihrem arbeitsreichen Leben zu haben. Die fleißige angenehme junge Jeanne war ihr unentbehrlich geworden und förmlich ans Herz gewachsen, und als Jeanne sie anflehte, sie doch mitzunehmen, erledigte Madame Ramier kraft ihrer Popularität und Beliebtheit sogar die Päße und noch fehlenden Papiere, und Jeanne fuhr nun als „Begleiterin" von Madame Ramier nach Paris.

Aber die gute Frau sequete bald das Zeitliche, vielleicht hatte ihr das heiße Klima von Algier zu sehr zugesetzt, und Jeanne stand vor der peinlichen Frage: wie sich ihr Brot als Mädchen weiterverdienen? Die Pariser waren aufgeweckte Leute, sie hatten scharfe Augen für alles, hatten ein loses Mundwerk, und würden ihr ihre Pseudorolle sicher schwerer machen, als die Leute in Algier. Da fiel Jeanne eines Tages eine Annonce im „Petit Journal" in die Augen, in der im Sanatorium für Nervenkranke, in Erriweiler am Fuße der Vogesen, ein Zimmermädchen gesucht würde. Da auch der Teil jenseits der Vogesen seit dem Frieden französisch war, konnte Jeanne ohne Schwierigkeit dorthin gelangen und fühlte sich hier tatsächlich geborgener und unbeachteter, wo jeder der Insassen seelisch ein nicht ganz normaler Mensch war und es genügend absonderliche Individuen hier gab.

Die Selbstsuggestion, sich stets genau wie ein Mädchen benehmen zu müssen, hatte in Jeanne beinahe selbst die Ueberzeugung eingehämmert: tatsächlich ein Mädchen zu sein! Sie hatte während dieser letzten Zeit ruhig im süßen Frieden dieser Vogesenlandschaft dahin gelebt, ohne persönliche Wünsche, in Erfüllung einer regelmäßigen, nicht anstrengenden Arbeit, froh, wenn sie persönlich unbehelligt blieb.

Jetzt aber in dieser Stunde am Lager dieser entzückenden jungen Frau kam es ihr zum Bewußtsein, daß diese seelische Monotonie künstlich erzwungen war und ihr Leben im Grunde ungeheuer inhaltlos machte. Arbeiten, um essen zu können —, war das ein Lebensinhalt?

Nur ein fernes, fernes Ziel schlummerte noch in ihrer Seele: einst die andalusische Heimat wiedersehen zu dürfen, einmal wieder die gütige Mutter umhalsen zu können, einmal wieder unter dem sternenbestickten Nachthimmel des Südens dem Klang des Fandangillos zu Castagnetten- und Gitarrenklang zu lauschen. Aber die Unmöglichkeit dieses Wunsches hatte die Sehnsucht fast verschüttet.

So wuchs ein neues Ziel jetzt langsam in ihr auf: dieses junge Frauenleben aus den Fängen zu lösen, die es hier umstrickt hielten!"

5. Kapitel.

Das Aldärle erwartete auf dem Straßburger Bahnhof das Eintreffen des Fernzuges München—Paris. Die große Bahnhofshalle war fast leer. Eine schneidende Kälte strich herein. Nur ein paar französische Soldaten, in der gefalteten martialischen Tuchmütze der Trompiers, warteten auf einen Anschluß nach dem südlichen Colmar.

Er kämpfte mit einem Gefühl von übernächtiger Schlappheit nach der Ballnacht und einer prickelnden Unruhe über die Entwicklung dieser mysteriösen Vorgänge. Er hatte, nachdem die ungeheuren Umwälzungen im Elsaß in ihren Auswirkungen sich ziemlich verlaufen, ein behäbig-zufriedenes, sehr angenehmliches Dasein geführt, wie es der Steckelburjer Bürger liebt, der sich nirgends vordrängt und keine Politik treibt. Jetzt aber wurde er wachgerüttelt. Er empfand sehr deutlich den Wunsch, dem einstigen Schulfreunde jeden nur möglichen Gefallen zu erweisen und fühlte, wie tief und wahr doch die Jugendfreundschaft zwischen ihnen gewesen war. Er war sogar im Begriff, Hansfried eine gute Position hier im Lande zu verschaffen, da er auf dem Herwege vortrin ein Zusammentreffen mit einem einflußreichen Straßburger Bekannten gehabt.

Die brausende Einfahrt des Zuges riß ihn aus seinen Gedanken. Aus dem ersten Waggon zweiter Klasse sprang jetzt Hansfried, der einer ihm nun folgenden jungen Dame die Hand zum Aussteigen bot. — „Nun, hats in Karlsruhe mit dem französischen Visum noch geklappt?" fragte das Aldärle nach der gegenseitigen Begrüßung.

„Ja. Aber es handelte sich um Minuten. Fräulein Luitgard und ich sind schon sehr früh nach Karlsruhe rüber gefahren. Hast du inzwischen irgend etwas erfahren können, Aldärle? Bei der Kürze der Zeit wohl kaum?"

„Und bei der Kälte ist erst recht alles verschlafen. Wir fahren jetzt vor allen Dingen erst zur „Magnolien-Villa" hinaus. Ich habe gleich zur Vorsorge ein Auto mitgebracht."

(Fortsetzung folgt.)

CAPITOL

Bahnhofstraße 53, neben Alsberg.

Zu der heute stattfindenden

ERSTAUFFÜHRUNG

der köstlichsten und humorvollsten

Sprech- und Tonfilm-Posse



Lumpen-Ball

laden ergebenst ein:

Fritz Kampers, Harry Frank, Anna Müller-Linke, Paul Kemp, Irene Ambrus, Georgia Lind, Anny Ann und **Kurt Lilien**

Eine tolle, stimmungsgeladene Gesellschaft, über die sie sich so recht von Herzen auslachen können.

„Lumpenball" ist eine unerhört witzige Tonfilmposse — eine quitschvergnügte Sache voll zwerchfellerschütternder Komik.

Hierzu den großen Erfolgsfilm:

Der Freiheitskampf des Tiroler Volkes



Andreas Hofer

Jeder kennt die Geschichte dieses kühnen Freiheitshelden, der sein Leben ließ für sein Volk. Ein ganz gewaltiges großes Erleben.

Lustspiel - Wochenschau - Kulturfilm

Anfang Wochentags 3 Uhr, Sonntags 2 Uhr
Letzte Vorstellung 8 Uhr

Apollo-Theater

Heute Freitag 2 Uhr

Doppel-Première!

Der große elegante

Sprech- und Tonfilm

für die Damenwelt!

Du, nur Du, nur Du — ein bißchen Glück dazu,
Ist alles, was ich will und mehr wär schon zuviel,
Ja, viel zuviel für mich.
Ein Stäbchen lieb und klein
Für Dich und mich allein
Und eine Frau dazu wie Du, wie Du, nur Du



Nur Du heißt der große Schlager des Tages, den alle Tanzkapellen spielen, der fast in jeder Rundfunktanzmusik zu hören ist und der zugleich der Hauptschlager unseres neuen, großen Revue-Operetten-Tonfilmes ist.

Nur Du ist der Titel unseres Filmes. Die Musik dazu schrieben die populärsten Schlagerkomponisten: JEAN GILBERT — WALTER KOLLO und RUDOLF NELSON nach den Texten von RIDEAMUS und Dr. WILLI WOLFF.

Nur Du ist zugleich der Film der großen Starbesetzung. — Die Hauptrollen spielen: **Charlotte Ander, Marianne Winkelstern, Anita Doris, Fritz Schulz, Walter Janssen, Paul Morgan, Tibor von Halmay, Paul Hörbiger u.v.a.**

Nur Du wird auch Sie durch sein Tempo, seinen Witz, seine Charme und seine prächtige Ausstattung begeistern.

Täglich 2,45, 6.00, 9.05 Uhr

Als weitere Ueberraschung bringen wir nach langer Pause den

neuesten und gelungenen Großfilm

der beliebten Spaßmacher **Pat und Patachon**



Das Tollste, das Humorvollste, was man je gesehen hat, in 8 Akten.

Pat und Patachon als stellungslose Artisten, die durch eine urkomische Wilhelm-Tell-Parodie zwerchfellerschütternde Lacherfolge erzielen.

Pat und Patachon als Kunstschützen, als Tiller-Girls, im Kampf mit Bombenlegern.

Täglich 4.40, 7.55 Uhr

Beiprogramm

Stumme und tönende Wochenschau

Trotz großer Unkosten niedrige Eintrittspreise von 60 Pfennig an.

Industrie-Kino

Ein faszinierender

Greta-Garbo-Film

steht im Mittelpunkt unseres neuen Groß-Programmes!

Greta Garbo

Die Spionin

Das Geheimnis einer russischen Spionin

in 9 hochspannenden Akten nach dem Roman von Ludwig Wolff

Ein Spiel um Liebe und Tod, ein Blick hinter die Kulissen der internationalen Spionage.

Das bezaubernde Spiel der Garbo und das schöne Zusammenspiel Konrad Nagels, gepaart mit der ausgezeichneten Regie von Fred Niblo, machen diesen Film außerordentlich sehenswert.

Der beste Kriminalfilm der Gegenwart:

Unterwelt

8 sensationelle Akte mit

George Bancroft

Evelyn Brent / Clive Brook

Larry Semon

Diesem Kriminalfilm liegt eine tatsächliche Begebenheit zu Grunde, die im Polizeiarchiv einer der größten Städte Nord-Amerikas aufgezeichnet war. Das Tun und Treiben der Unterwelt, der Kampf zwischen Ordnung und Verbrechen, der sich ununterbrochen unter der sichtbaren Oberfläche der Weltstadt abspielt.

Die Straße des Grauens

Das Doppelleben eines Bettlers

in 7 Akten

»Diamanten-Else« und »Whisky-Fanny« spielen eine bedeutsame Rolle in diesem hochinteressanten Film, der Abgründe des Lebens und Höhen des Glückes zeigt.

Erpresser und Millionärsbraut — Die Tochter einer Bettlerin heiratet einen Millionär

Beiprogramm | Neue Wochenschau

Niedrige Eintrittspreise:
RM. 040, 0.60, 0.90 u. 1.50

Vestische Musikschule
Direktor Käyser.
Buer, Brinkgartenstraße 11
Gladbeck, Bahnhofstraße 15

Schüler-Matinee

Sonntag, den 30. November, vormittags 10.30 Uhr, in der Aula des Lyzeums Buer

Werke von Boccherini, Lully, Friedrich dem Großen, Weber, Haydn, Krug, Herrmann, Ordia, Scott, Jenson u. a. für Klavier, Violine, Bratsche, Cello, Flöte, Gesang und Orchester.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise v. **0.80 Mk.** in den Buchhandlungen Arenholt und Poertgen, im Musikhaus Meese und in der Vestischen Musikschule erhältlich. **Schülerprogramme** zu **50 Pfg.** nur in der Musikschule.

Felle - Pelze
gerbt, färbt, bleicht, veredelt, modernis., repar., verkürzt, verlängert, Pelzmäntel-, Jacken-Reparaturen (Auf- u. Umfärben etc.) Neupelze aller Art, Besatzfelle, Bettvorleger eig. Felleinfuhr und Fabrikation: Fell-Zurichterei- und Färberei, Gerberei, Kürschnerei, Fellaufkauf
Berthold Elke
jetzt Kirchstraße 39, (geg. d. Kath. Krankenh.)
Fernruf 25939.

Ei- und Möbeltransporte.

Für Vereinsfahrten bequem eingerichtete Autos empfiehlt bei billigster Berechnung
Friedr. Bemberg,
Wiehagen 135. Telefon 23487.

CORSO

am Schalker Markt

Unerhört

spannend, sensationell

ist unser Spielplan vom 28. Nov. bis 1. Dezbr.

Neu verfilmt

Der Graf von Monte Christo

Zwei Teile. 18 Akte.

Nach dem berühmten Roman von Alexander Dumas.

. . . Besseres kann kein Film geben.

Richard Talmadge in

Vorsicht! Zwangsjacke!

7 Akte voll spannender Sensationen.

Als Extra-Einlagen: Kurztonfilm / Lustspiel

Sonntag 2 bis 3 Uhr: **Kindervorstellung.**

Stadttheater Bochum.

Samstag, 29. Nov., 20 bis geg. 22,15 Uhr: Außer Vormiete. Zum letzten Male: „Pension Schöller".
Sonntag, 30. Nov., 19,30 bis geg. 22 Uhr: Außer Vormiete. Zu kleinsten Preisen: „Als ich noch im Flügelkleide".
Montag, 1. Dez.: Geschlossen.
Dienstag, 2. Dez., 16 b. geg. 18 Uhr: Außer. Vorm.: „Das dumme Englein". 20 bis geg. 23,15 Uhr: B. 9. Zum letzt. Male: „Ueber die Kraft".
Mittwoch, 3. Dez., 20 bis geg. 22,45 Uhr: A. 9. „Der Ring der Nibelungen". — Der Vorabend: „Das Rheingold".
Donnerst., 4. Dez., 20 Uhr: Vormiete 4. Veranstaltung: Symphoniekonzert. Werke von Bruckner, Mendelssohn-Bartholdy, Zador. Solistin: Isabella Schmitz (Violine).
Freitag, 5. Dez., 20 bis geg. 22,30 Uhr: C. 10. Zum erst. Male: „Voruntersuchung".
Samstag, 6. Dez., 19,45 bis gegen 23,15 Uhr: Braun. Ring 4: Zum letzt. Male: „Die Csardasfürstin".

Ev. Arbeiter- u. Bürgerverein

Gelsenk.-Neustadt.

Zu der am Sonntag, den 30. Nov., abends 5 Uhr, im Vereinsheim Theis, Peterstr. 24, stattfindenden

Monats-Versammlung

mit Vortrag des Herrn Generalsekretärs Jacobi, unseres Mitgliedes, werden die Mitglieder mit ihren Frauen und sonstige Interessenten herzlich eingeladen. Ein volles Haus erwartet

Der Vorstand.

Städt. Veranstaltung

Montag, 1. Dezemb. 20 Uhr Hans-Sachs-Haus:

Konzert des städt. Musikvereins.

Leitung: Städtisch. Musikdirektor Paul Belker. Mitwirkende Domorganist Prof. Hans Bachem, der städt. Musikverein. Programm: Orgelvorträge und a-cappella-Chöre (3. Konzert in Vormiete) Tagespreise 2, 1.50, 1, 0,50 M. Karten i. Hans-Sachs-Haus Zimmer 228, in den bekannten Verkaufsnebenstellen und an der Abendkasse.

Ev. Volksverein

Schalke (Sterbehilfskasse).

Sonntag, 30. Nov., vorm. 11,30 Uhr, findet im Vereinshause Grillostr. eine

Versammlung

der Mitglieder der **Sterbehilfskasse** des Vereins statt.

Zu dieser besonders wichtigen Versammlung werden gen. Mitglieder **dringend** eingeladen.

An die pünktliche Beitragszahlung in die Bundessterbekasse wird frdl. erinnert.

Der Vorstand.



Städtische Bühnen Essen.

Opernhaus.
Freitag, 28. Nov., 19,30 bis 22 Uhr Die Boheme.
Samstag, 29. Nov. 19,30 bis 22,30 Uhr: Die lustige Witwe.

Schauspielhaus.
Freitag, 28. Nov., 20 bis gegen 23 Uhr: Komparserie
Samstag, 29. Nov., 20 bis gegen 23 Uhr: Komparserie
Sonntag, 30. Nov., 15.30 bis 16,50 Uhr: Jedermann. — 19,30 bis 22 Uhr: Hulla di Bulla.

Fast neue versenkb.
Nähmaschine
billig zu verkaufen.
E. Kämper
Vereinsstraße 48
Maschinenhandlung.

Fühlen Sie sich müde, abgespannt, unpässlich?

Nehmen Sie dreimal täglich ein Gläschen Doppelherz. Es ist das wohlschmeckende und bekömmliche Nerven-Kräftigungsmittel. Hervorragend bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. Probeflasche 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50

Zu haben in den nachstehenden Drogerien:

Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 77
Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194
H. Brandenberg, Bismarckstraße 118
Germania-Drogerie F. K. Krahe, Nordstr. 43
Fr. Gilfert, Bergmannstraße 33
Fr. Gückler, Schalkerstraße
A. Heidt, Wannerstraße
Gebr. Kosfeld, Herzog- u. Grillostraßen-Ecke
Heinr. Kuhlmann, Heinrichstraße
Fr. Löbbecke, Kirchstraße 21
K. Paschen, König-Wilhelmstraße 30
W. Rohrer, Ueckendorferstraße 135
Theo Schürmann, Ecke Westfalen- und Friesenstraße
Fr. Wegmann, Bochumerstraße 18
Rothausen:
E. Schaber, Karl-Meyerstraße
H. Strack, Karl-Meyerstraße.

Stadttheater Dortmund

Freitag, 28. Nov., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Der Kaiser von Amerika.
Samstag, 29. Nov., 15,30 bis geg. 18 Uhr: Der kleine Muck. — 20 bis gegen 22,30 Uhr: Das Land des Lächelns.
Sonntag, 30. Nov., 15 bis geg. 17,45 Uhr Macbeth. — 20 bis 23 Uhr: Viktoria und ihr Husar.

Leben und Warten.

Von
H. Schmidt-Ellrich.

So ist das Leben: man wartet. Immer wartet man auf etwas. Man wartet auf die Straßenbahn, auf Briefe, auf die Freundin, auf besseres Wetter. Man wartet auf den Morgenkaffee, auf die Zeitung, auf Schluß der Bürozeit, aufs Essen.

Kaufleute warten auf Bareingänge, Angestellte auf den Erben, Schriftsteller auf Honorare, Finanzleute auf Kredite. Alle warten auf Geld.

Ist das Erwartete dann endlich eingetroffen — wartet man weiter. Denn inzwischen gibt es längst etwas Neues, das zu erwarten steht. Wir warten überhaupt immer auf hundert Dinge zugleich. Nur, daß eines davon sich jeweils in den Vordergrund drängt — solange, bis es entweder erreicht worden ist oder uns eine Nase gedreht hat und aus dem Bereich der Möglichkeiten verschwindet.

Keine Zeit unseres Lebens ohne Warten! Kein Mensch, der nichts erwartete!

Kinder warten auf Ferien, auf Geburtstage, auf Schulversetzung. Mädchen warten auf Heiratsanträge, Eheleute auf Scheidung, Silberhochzeiter auf eine Wohnung. Beamte warten auf Beförderung. Beförderte auf weitere Beförderung. Gefangene warten auf ihr Urteil, Mörder auf Hinrichtung; Festbesoldete warten auf Urlaub. Alle warten auf den Sonntag. Künstler warten auf Einfälle, Theaterdirektoren auf den Schlager. Betrüger warten auf Dumme; Einbrecher warten auf Neumond.

Aerzte warten auf Patienten; Patienten warten auf Aerzte. Kohlenhändler warten auf den Winter, Eishändler auf den Sommer. Handwerker warten auf Aufträge; Dienstboten warten auf Trinkgeld; Hochversicherte warten auf Feuer.

Tiere sind einfach da und warten auf nichts. Menschen warten auf Vorteile.

Blumen sind einfach da und warten auf nichts. Menschen warten auf Gelegenheiten, auf Erfolge, auf Macht auf Vergnügen.

Manchmal möchte man mit alledem nichts mehr zu tun haben, möchte allein auf einer einsamen Insel wohnen, wo es kein Warten auf irgendetwas gibt. Wo man sich Bananen und Apfelsinen in den Mund wachsen läßt, sich in die warme Sonne ans Ufer legt und — wartet. Wartet, daß bald ein Dampfer komme und einen zurückfahre in die soeben verlassene Welt des schauderhaften, ewigen Wartens.

Die Frau im Sport.

Das Archiv für Leibesübungen hat an alle in Frage kommenden Verbände eine Umfrage über die Beteiligung von Frauen an den Leibesübungen ergehen lassen, die von den Vereinen gepflegt werden. Bekanntlicherweise schneidet die Deutsche Turnerschaft am besten ab: 374 398 Frauen sind aktive Turnerinnen. Der Reichsverband für Frauenturnen in katholischen Vereinen zählt 240 000 Mitglieder; im Evangelischen Reichsverband der weiblichen Jugend treiben 70 000 Mitglieder sportliche Uebungen. Weibliche Mitglieder zählen: Deutscher Tennisbund 52 000; Deutscher Schwimmverband 42 600; Deutscher Hockeybund 7625; Deutscher Kanuverband 5000; Deutscher Ruderverband 4271; Deutscher Golfverband 1845; Deutscher Rodelbund 250 und Deutscher Bobverband 50.

Alsbergs Lebensmittel

das Wichtigste für die sparsame Hausfrau!

Nikolaus-beutel gefüllt . Stück 95 50 Pf

Gewürz-Spekulatius Pfund 60 50 Pf

Neue Haselnüsse Pfund 65 50 Pf

Leberwurst . . . . . Pfund 0.90 0.80
Rotwurst . . . . . Pfund 0.90 0.60
Bierwurst . . . . . Pfund 1.00
Weißwurst . . . . . Pfund 1.00

Feiner Aufschnitt ¼ Pfd. 0.60, 0.50 0.40
Westfäl. Plockwurst . . . . Pfund 1.45
Westfäl. Cervelatwurst . . Pfund 1.75

Holländer Käse vollfett . . . . Pfund 0.85
Edamer Käse vollfett . . . . . Pfund 0.85
Emmenthaler ohne Rinde Pfd. 1.25
Feine Molkereibutter ohne Salz . . . Pfund 1.65

Gelbe Erbsen . . . . . Pfund 0.18
Weiße Bohnen . . . . . Pfund 0.18
Linsen . . . . . Pfund 0.18
Sultaninen . . . . . Pfund 0.48, 0.45 0.38
Mischobst . . . . . Pfund 0.75, 0.60 0.50
Aprikosen . . . . . Pfund 0.95, 0.75 0.55
Kakao . . . . . Pfund 0.95, 0.65 0.50

Kaffee (frisch gebrannt, Kostproben gratis)
Spezialmischung . . . . Pfund 2.95
Haushaltmischung . . . Pfund 2.80
Perlkaffee . . . . Pfund 3.00, 2.80 2.55

Prima Suppenhühner Pfund 1.25 1.15
Junge Hafermastgänse Pfd. 1.40 1.30
Hasenpfeffer vom ganzen Hasen, Pfund 1.10
Fischfilet vom Kabeljau . . . . . Pfund 0.48
Fleischsalat . . . . . Pfund 1.10
Räucheraal . . . . . Pfund 3.00 2.80

Valencia Montagne . . . . Liter 0.85
Griechischer Süßwein . . . Liter 0.90
Tarragona . . . . . Liter 0.95
Vermouthwein . . . . . Liter 0.95
Jam.-Rum-Verschnitt 38% . . . . . 1-Liter-Flasche ohne Glas 3.95

Molkerei-butter leicht gesalzen, Pfund 1.45

Bayrischer Schweizer Käse . . Pfund 1.20

Frisch geschoss. Hasen im Fell . . Pfund 85 Pf

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.

Tragisches Opfer seines Berufs.

Ein Eberswalder Richter durch einen Geistesgestörten erschossen.

Hinterrücks aufgelauert.

Der Aufsichtsrichter des Amtsgerichtes in Eberswalde, Amtsgerichtsrat Dr. Görcke, wurde von einem Geistesgestörten, dem Friseur Bornstein, erschossen. Der Täter hatte Görcke aufgelauert, als dieser sich auf dem Weg vom Amtsgericht zur Forstakademie, an der er Vorlesungen hielt, befand. Unmittelbar vor der Forstakademie schoß Bornstein mit einer Pistole dem Amtsgerichtsrat in den Rücken. Der Schwerverletzte konnte trotz der sofort im Krankenhaus vorgenommenen Operation nicht am Leben erhalten werden. Der schon einmal auf seinen Geisteszustand untersuchte, aber für nicht gemeingefährlich erklärte Bornstein hatte vor Jahren einen Prozeß verloren, der von Amtsgerichtsrat Görcke in erster Instanz entschieden worden war. Seitdem hatte Bornstein den Amtsgerichtsrat mit Eingaben und Beschwerden dauernd verfolgt.

50 Millionen Franken Verlust.

Wieder eine französische Bank zusammengebrochen.

Das Ende der Bank Oger in Bordeaux.

Der Handlungsbevollmächtigte der Wechselbank Oger in Bordeaux, die geschlossen wurde und deren Besitzer des Vertrauensmißbrauchs beschuldigt wird, ist unter der gleichen Beschuldigung verhaftet worden. Die Verluste der Kundschaft sollen sich, nach dem „Petit Journal" auf 50 Millionen belaufen.

8000 Mark geraubt.

Raubüberfall auf einen Kassenboten. Täter verhaftet.

Als am Donnerstag vormittag ein junger Kassenbote der Firma Grastorf G. m. b. H. in der Leinförderstraße in Hannover mit einer Aktentasche, die den Betrag von 8000 RM. enthielt, nach dem Geschäft zurückkehrte, und im Hausflur sein Rad anschließen wollte, warf ihm ein Unbekannter Pfeffer ins Gesicht, um ihn zu blenden und schlug ihn dann mit einer Eisenstange über den Kopf, so daß er zusammenbrach. Durch die Hilferufe des Kassenboten wurden Vorübergehende aufmerksam, verfolgten den Verbrecher, nahmen ihm die geraubte Aktentasche ab und übergaben ihn der Polizei, die ihn verhaftete. Es handelt sich um einen früheren Angestellten der Firma, der mit den Geschäftsgepflogenheiten bekannt war und dem Boten aufgelauert hat.

*

Im Schankraum des Hotels „Steglitzer Hof" im Vorort Steglitz wurde in der Nacht zum Donnerstag von zwei Männern, die als einzige Gäste noch anwesend waren, ein Raubüberfall auf den Hotelbesitzer verübt. Einer der Verbrecher begab sich nach Begleichung der Zeche an den Schanktisch und bestellte noch Zigaretten. Als der Wirt nach Verabreichung des Gewünschten seine Geldkassette abgeschlossen hatte und wieder aufblickte, sah er einen Revolver auf sich gerichtet. Gleichzeitig rief ihm der vor dem Schanktisch stehende Gast zu: „Heraus mit dem Gelde!" Der Hausdiener, der gerade die Tische abdecken wollte, sprang dem Verbrecher auf den Rücken und brachte ihn zu Fall. Der Räuber verletzte nun den Hausdiener durch Schüsse schwer am Knie. Der Helfershelfer des Verbrechers suchte inzwischen durch einen Nebenausgang das Weite. Eine durch die Schüsse herbeigerufene Polizeistreife befreite den schwer bedrängten Hausdiener und nahm den Räuber fest.

„Do X" in Lissabon.

Das Riesenflugzeug „Do X" ist um 12 Uhr MEZ. bei strömendem Regen in La Coruna in Richtung Lissabon gestartet. Um 16.10 Uhr MEZ. ist das Flugzeug in Lissabon eingetroffen.

Zirkus explodiert.

In dem Dorfe Guadelupe bei Irapuato (Mexiko) wurden bei einer Benzinexplosion dreizehn Mitglieder einer Zirkus-Gesellschaft getötet und sechzehn verletzt. Infolge der Explosion entkam eine Anzahl wilder Tiere, darunter mehrere Löwen.

Anschlag auf den D-Zug Berlin–Stockholm.

Glücklich abgelaufen.

Am Mittwoch um 21.50 Uhr wurde auf den Schwedenzug D 17, der Berlin um 20 Uhr verläßt, zwischen den Bahnhöfen Seehausen und Prenslau ein Anschlag verübt, der jedoch ohne Folgen geblieben ist. Ein 1½ Zentner schwerer ausgehobener Kilometerstein und einige Geländerteile waren auf die Schienen gelegt worden. Die Lokomotive zertrümmerte mit ihren Schienenräumern die Hindernisse, so daß der Zug ohne jeden Aufenthalt nach Pasewalk durchfahren konnte. In Angermünde konnte man eine Person, die der Tat verdächtig ist, verhaften. Nähere Untersuchungen sind eingeleitet worden.

Erdstöße in Albanien.

29 Häuser eingestürzt.

In der Nacht auf Donnerstag wurden im albanischen Erdbebengebiet neue Erdstöße verspürt. In der Ortschaft Gumenici sind 29 Häuser eingestürzt und 119 schwer beschädigt worden. Menschenopfer sind jedoch nicht zu beklagen.

Rundfunk

Freitag, den 28. November.

6.45—7.00 Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert (Schallplatten)
10.40—10.55 Schallplattenkonzert mit Funkwerbung
11.20—12.00 Schulfunk für die Mittelstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. Un voyage en France. Pays de montagnes: Auvergne. Lecture. Ala un coup de marteau. Anthologie page 6
12.10 Schallplattenkonzert (Grammophon- und Brunswickplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Ouvertüre „Römischer Carneval" — Berlioz
2. Lorelei-Rheinklänge, Walzer — Strauß
3. Grieg-Erinnerungen, Fantasie — Urbach
4. a) Wiegenlied — Mannfred-Taubert
b) Kuß-Serenade — Micheli
5. Wanderer-Suite — Knümann
6. a) Aria, Boston — Ettinger
b) Für dich allein, Lied — Geehl
7. Potpourri aus der Operette „Der Mikado" — Sullivan
15.00—15.30 Kinderstunde. Als Vordemberge: Weihnachtsbastelei
16.05—16.20 Mitteilungen aus dem Schulfunk
16.20—16.45 Leben und Erziehung. Grundsätze der Montessori-Erziehung
16.45—17.30 Jugendfunk
1. Wilhelm Matthiesen: Die klugen Bauern von Hörnum (2)
a) Wie sie auf die Kirmes gehen. b) Die Feuerwehr von Hörnum. c) Wie sie die Möbel kaufen
2. Lehrer Breuer: Wir lernen Schachspielen. Der Angriff
17.30—18.30 Vesperkonzert
Szenen aus der Oper „Cavalleria rusticana" — Mascagni
Solisten, Chor und Orchester des Scala-Theaters Mailand. Leitung: Lorenzo Molajoli
1. Vorspiel und Siziliana
2. Eingangschor (Duftig erglänzen Orangen)
3. Alfios Lied mit Chor (Rosse stampfen, Peitschen knallen)
4. Szene und Gebet (Seid gegrüßt, Vetter Alfio!)
5. Romanze (Als euer Sohn einst fortzog)
6. Szene und Lolas Lied (Ja, jenes schlechte Weib)
7. Sinfonisches Intermezzo
8. Szene, Chor und Trinklied (Zum Herde des Hauses)
9. Finale (Mutter, der Rote war allzu feurig)
18.30—18.50 Dr. Alfons Paquet: Gedanken über das Senden
19.15—19.40 Lektor Dr. C. Bennet — Lektorin A. Rüschkamp-Whitelead: Englische Unterhaltung
19.40—20.00 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch
Dr. Hans Stein: Ein Wirtschaftsmuseum in Bildern — Gesellschaft und Wirtschaft. Bildstatistisches Elementarwerk.
Das Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien zeigt in 100 farbigen Bildtafeln Produktionsformen, Gesellschaftsordnung, Kulturstufe, Lebenshaltung
20.00—20.55
Volk musiziert
Wiener Schrammel, Singender Orgelsmann, Bandoniumspieler, Singende Bergarbeiter, Bauernkapelle
Leitung: Kneip
1. Bandoniumspieler: Hamburger Flanze
2. Singende Bergarbeiter: Bergmannslied
3. Schrammelmusikanten: Wiener Fiakerlied
4. Singender Orgelsmann: Ich habe den Frühling gesehen
5. Bauernkapelle: Leidschmerzenpolka
6. Bandoniumspieler: Im Grunewald ist Holzauktion
7. Singende Bergarbeiter: Bergmannslied
8. Bandoniumspieler: Polka
9. Bauernkapelle: Reichsverweser
10. Schrammelmusikanten: Mein Mutterl ist a Wienerin
11. Singende Bergarbeiter: Bergmannslied
12. Bandoniumspieler: Ländler
13. Wiener Schrammel: Altwiener Lieder
14. Singende Bergarbeiter: Bergmannslied
15. Bauernkapelle: Lazerine-Mazurka
16. Singender Orgelsmann: Du bist mein Edelweiß
17. Schrammelmusikanten: Ihr süßen, ihr reizenden Mädels
18. Singende Bergarbeiter: Bergmannslied
19. Schrammelmusikanten: Wien bleibt Wien
20. Bauernkapelle: Möhnewiddel
21. Bandoniumspieler: Freikugeln, Marsch
20.55 Erste Abendmeldungen
21.05
Das Dorf
Sprecher: Hans Mühlhofer, Wilhelm Wahl und Mitglieder des Theaters der Stadt Münster
Gesang: Ewald Kaldewei (Bariton), Anne Vormann (Lieder zur Laute)
1. Gesang von den Dörfern und Aedern — Leisthelm
2. Bauer und Gesinde
Dichtungen von Billinger, Dörfler, Kneip, Börries von Münchhausen
3. Lieder für Bariton von Kowalski, Trunk und Pfitzner
4. Feldpredigt
Dramatische Dichtung von Regina Ullmann
Hörspieleinrichtung: Hans L. Oser
Personen: Die Bäuerin / Der Bauer / Der kranke Knabe / Die Großmutter / Die Magd / Botenjoy / Der Tod / Kinder
5. O wunderbare Zeit, Lied für Bariton, Oboe und Klavier (Kneip) — Ludwig
6. Das lachende Dorf
Heiteres von Sohnrey, Kneip, Widdelt und Lieder zur Laute
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Cafe Corso, Dortmund. Kapelle: Stern

Die schaffende Stadt.

Unter dieser Ueberschrift beginnt im Westdeutschen Rundfunk eine Folge von Vorträgen, in der einzelne Städte in allgemeinverständlicher Weise behandelt werden. Es wird sich in der Hauptsache um solche Städte handeln, die sich durch eine Spezialindustrie oder durch Bergbau, Binnen- und Seeschiffahrt usw. besonders abheben. Schilderungen über Landschaft, Stadtaufbau, Menschen sowie soziale und wirtschaftliche Eigenart sollen dabei ein Bild vermitteln, aus dem sich in interessanter Darstellung die Charakteristik der Stadt ergibt. Der erste Vortrag findet am 30. November statt. In diesem wird Dr. Johann Koll über „Krefeld, die Stadt der Seide" sprechen, um die Geschichte der Seidenstadt lebendig werden zu lassen und um gegenwärtiges Schaffen im Rahmen der zeitgemäßen Aufgaben dieser Stadt deutlich zu machen.

Für St. Nikolaus
fabelhaft billige Angebote

Waschsamt 70 cm breit, bedruckt, nur neueste Dessins fehlerfreie Qualitätsware . . . . Mtr. 1.45 0.95
Kleiderstoffe Tweed, Schotten, Woll-Crêpe de Chine, in bekannt guten Qualitäten . . . Mtr. 1.45 0.85
Reine Seiden in mod. Farbsortiment, Crêpe de Chine, 100 cm br. und Japon 90 cm br., Mtr. 3.90 2.95
Bügel- und Schondecken grau mit Rand, volle Größe 0.95 0.75
Bettücher bunt und weiß, zuschläfig, in besten Qualitäten 2.45 1.95
Schlafdecken extra schwer, volle Größe in größter Auswahl 2.95 1.85
Knaben-Sweater Wolle plattiert mit farbigen Kragen 2.25 1.85
Mädchen-Pullover in großer Auswahl, mit Kragen 2.75 1.80
Rodel-Garnituren reine Wolle, Mütze und Schal 1.75 1.00
Kinder-Gamaschenhosen warm gefüttert, mit Knöpfen und Gummizug . . . 2.95 1.95
Basken-Mützen gestrickt und Flausch, weiß und alle Farben 1.45 0.68
Pullover für Damen neue Formen mit Kragen, für Herren engl. gemustert, mit u. ohne Reißverschluß 3.50 2.95
Damenstrümpfe K'Seide mit Mako plattiert, neueste Modefarben . . . . . Paar 1.35 0.75
Herrensocken reine Wolle, 2×2 gestrickt, schwarz und grau . . . . . Paar 1.00 0.75
Damen-Handschuhe warmer Wintertrikot und rund gestrickt, Waschleder imit. . . 0.95 0.48
Kinder-Handschuhe reine Wolle, mit Finger . . 0.65 0.48

Zur besonderen Freude der Kinder
eine große Nikolaus-Tüte
gefüllt mit Aepfeln, Nüssen, Spekulatius und Süßigkeiten beim Einkauf von 3.— Mark gratis!

Heymann
Nachf. am Bahnhofsvorplatz

Film **UHU** Bühne

Wir zeigen ab heute
ein Programm, wie es selten in den größten Lichtspielhäusern des Kontinents geboten wird!
Der gewaltigste deutsche Marinefilm:



3 Tage auf Leben und Tod

Ein Heldenschicksal aus nicht vergessenen Tagen!
U-Boot-Angriff — Sie werden versenkt — Äußerste Kraft voraus — Feuer — Schnell tauchen — Auf tief gehen — Feindliche Zerstörer voraus — Vor der Minensperre — Im Netz gefangen — Letzter Versuch.
In den Hauptrollen:
Carl de Vogt, Fritz Kampers
Angelo Ferrari

Reginald Denny in
Mein Pappi
7 entzückende Akte
Tränen der Freude und des Mitleids werden abgelöst von den Lachsalven über Situationen, in die Reginald Denny durch seine unfreiwillige Vaterschaft einen Tag vor der Hochzeit gebracht wird.

Der größte Wild-West-Film des Jahres nach
Karl May
Bedrohte Grenzen
mit **William Boyd** und **Jack Hoxie**
Ein mit hinreißendem Tempo und steigernder Spannung geladenes Abenteuer-Bild aus der Zeit der Eroberung des Wilden Westens. Grandiose Massenszenen mit Original-Indianern, ungeheurer Aufwand von Menschen u. Material, uneingeschränkte und tolle Sensationen u. s. w.
Jung und Alt wird begeistert sein und in Erinnerung an Karl May schweigen.

Auf der Bühne
Gastspiele des Orig.-Kanad. Meister-Cowboys und Champions
Grace Horse und Partnerin
Hauptdarsteller in verschied. Wild-West-Filmen u. a. „Schmutziges Geld".
Allan Susa und Leon
1. Elastik-Akt in höchster Vollendung
2. Kombinations-Jongleur- u. Balance-Akt
Groteske / Wochenschau / Lehrfilm

K.K. **Kaimer's Künstlerspiele**
Gelsenkirchen, Bochumerstraße 40
Freitag, Samstag, Sonntag
8 Varieté-Attraktionen
Eintritt frei! Kein Garderobenzwang

Siphonbier
Dortmunder Pils, Export und Dunkel (süß)
liefert zu billigsten Preisen, 5 und 10 Liter franko Haus auf Anruf **Nr. 27526**
W. Ragge & Co., Gelsenkirchen, Bergmannstr. 20



Tanzschule Fischbach
Kampstr. 35 Groß. Parkettsaal Ruf 25533
Separate Kurse für ältere Personen.
Einzelunterricht vor- u. nachmittags.
Fortgeschrittene Sonntags nachmittags 7 Uhr

Zu verkaufen:
1 Flachwagen für 30 Ztr. Tragkr.,
1 Verdeckwagen, beide gut erhalten,
ferner:
3 Ponys in gutem, arbeitsfähigem Zustande.
Mannesmannröhren-Werke
Abt. Bergwerke,
Steinkohlenbergwerk Consolidation,
Gelsenkirchen, Gewerkenstraße.

PUPPEN
Reparaturen, Anfertigung von Perücken, Ersatzteile, neue Puppen, in bester Ausführung. **Klosterstraße 1**

Früher Hochstr.
25 Jahre
BIELING PIANOS
elsigute Fabrik am Platze
Bochumerstraße 27
Ruf 21919-25606
Gebrauchte Pianos auf Lager
Stimmen, Reparaturen in höchster Vollendung.

UFA SCHAUBURG
Gelsenkirchen.

Wir verlängern bis Montag den erfolgreichen Tonfilm



Die singende Stadt
mit
Georg Alexander
Manuskript Hans Szekely / Künstlerische Beratung Gregor Rabinowitsch / Idee und Regie Carmine Galone
Ein Preßburger-Film der Asfi im Ufaleih

Sie sehen und hören:
Die wundervolle, klangschöne Stimme von
JAN KIEPURA
dem weltberühmten Tenor, weichklingend über den Wellen des Golfes von Neapel, voll Leidenschaft und bezwingend am Strand des Meeres und im Wiener Salon und tiefaufwühlend die Arie aus Rigoletto in der großen Staatsoper in Wien.
BRIGITTE HELM
als gefeierte schöne Frau der großen Welt.
Wundervolle Landschaftsbilder der schönsten Gegenden Italiens

Ein Tonfilm, der lange als großer Genuß in bester Erinnerung bleiben wird.

Im Beiprogramm:
Ein lustiger Unterrichtskursus im Skilaufen

Beginn: 3.30, 6.00 8.00 Uhr. Sonntags 2.00, 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke A) beseitigt.
Preis 2.75. Gegen **Sommersprossen** (Stärke B)
Großdrogerie Hennes & Witkop, Bahnhofstraße 7, Merkur-Drogerie Hochstraße 32.

Puppenwagen
Modelle sämtlicher Markenfirmen in großer Auswahl billigst bei
Möbel Cohn,
Augustastraße (Ecke Vereinsstraße).
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt.



PLAKATE
ein- und mehrfarbig, Linol- und Bleischnitt
durch
Buchdruckerei
Carl Bertenburg

Großer Weihnachts-Verkauf

Bei uns gibt's keine leeren Versprechungen, keine „Lockangebote"

Unser Preisabbau

ist sichtbar – jeder kann ihn prüfen: Als Weihnachts-Einkaufs-Erleichterung gewähren wir ab sofort

20% Rabatt
auf die Anzahlung

die Ihnen auf dem Kassenzettel vor Ihren Augen gutgeschrieben werden! So bedienen wir Sie auf Teilzahlung
1/4 Anzahlung und Rest nach Ihrem Einkommen.



Nur **RM. 37,–** bei uns der beliebte Paletot m. Samtkragen in Schwarz Marengo und Blau, auf K.-Seide oder Satinella gearbeitet. Weitere Preislagen RM. 59,– bis RM. 98,–

Nur **RM. 35,–** bei uns der begehrte blaue Anzug aus gutem Kammgarnstoff, auf Roßhaar u. Leinen. Weitere Preislagen von RM. 44,– bis RM. 98,–

Nur **RM. 36,–** bei uns der ganz gefütterte Winter-Mantel, innen gesteppt, fabelhafte mollige Qualität! Weitere Preislagen RM. 39,– bis RM. 98,–

Gebr. Fuchs G. m. b. H.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 64
Das Haus der eigenen Kleiderfabriken.

Jetzt noch billiger

1000 Mtr. bedruckte Waschsamte vorzügliche Fabrikate, in nur neuen, diesjährigen Dessins . . . . . Serie I **1.75,** Serie II **1.45,** Serie III Mtr. **95 ₰**

Riesen-Posten Woll-Crêpe de Chine reinwollene, elegante Kleiderware, in allen erdenklichen Farben . . . . . Mtr. **1.45**

Riesen-Posten Natté das begehrte Gewebe, reinwollene Ware, in großem Farbsortiment . . . . . Mtr. **1.85**

Riesen-Posten Mantel-Stoffe **engl. Art,** nur letzte Neuheiten, teils reine Wolle, Serie I **6.50,** Serie II **4.50,** Serie III Mtr. **2.50**

K'Seiden-Damasté für eleg. Mantelfutter in fein. grau u. beige Tönen **95 ₰**

K'Seiden-Duchesse für elegant. Mantelfutter, grau, beige, nachtblau . **1.75**

Mosbach
Bahnhofstraße 80/82